

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

10/2024



IHK-JAHRESEMPFANG 2024

Wirtschaft im Dialog

Leser-
umfrage IHK
und forsa -
bitte nehmen
Sie teil!





Best in action.

Der neue Vito Mixto, Vito Tourer und Vito Kastenwagen.

Entdecken Sie den besten Vito aller Zeiten – jetzt bei Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung Dortmund.
Mit serienmäßigem MBUX Multimediasystem und Platz für Ladung, Passagiere oder beides.
Mehr unter mb4.me/vito_dortmund

Jetzt Probe fahren



Mercedes-Benz

Uns können Sie vertrauen!

Unsere IHK wird von ihren Mitgliedsunternehmen getragen und finanziert. Sie können sich deshalb darauf verlassen, dass wir unsere Entscheidungen und Projekte mit größter Sorgfalt zum Wohl der regionalen Wirtschaft angehen. Das haben wir zuletzt bei der Eröffnung des neuen IHK-Forums am Rombergpark gezeigt. Der Zeitplan wurde akkurat eingehalten, das vorgesehene Budget sogar noch unterschritten. Kurzum: Sie können uns vertrauen. Denn Vertrauen ist die Basis für unser wirtschaftliches Miteinander. Leider ist unser aller Vertrauen in die Wirtschaftspolitik in den vergangenen Jahren häufig enttäuscht worden. Deshalb haben wir dieses Thema bei unserem Jahresempfang am 17. September im Innenhof unserer IHK auch deutlich angesprochen. Angesichts der Vielzahl der aktuellen Herausforderungen müssen wir Probleme klar benennen, Prioritäten setzen und mit vollem Einsatz nach den besten Lösungen für unsere Wirtschaft streben. Dass wir von sehr vielen unserer rund 500 Gäste an diesem Abend großen Zuspruch erhalten haben, überrascht nicht. Denn natürlich wissen wir um die Lage in den Unternehmen. Dennoch freuen wir uns sehr über diese Unterstützung. Lassen Sie uns also weiterhin im guten und engen Austausch bleiben. Die Herausforderungen können wir nur gemeinsam meistern. Einen Rückblick auf den Jahresempfang mit vielen Bildern finden Sie ab Seite 10.

Apropos enger Austausch: Zahlreiche Betriebe aus unserer Region haben sich in den vergangenen drei Jahren

regelmäßig getroffen, um Themen wie die Nutzung erneuerbarer Energien und die Optimierung der eigenen Energieerzeugung zu erörtern. Denn dies ist der Kerngedanke des Netzwerks „gr-EEN Westfalen Ruhr 3“ – Unternehmen profitieren vom Wissen anderer Unternehmen. Geplant und moderiert wird dieser Austausch von den Energieexperten der IHK. Die nächste Runde wird bereits vorbereitet, kommen Sie gerne auf uns zu und informieren sie sich. Mehr dazu auf Seite 18.

Anfang September feierte eine neue Fachmesse ihre Premiere in der Messe Dortmund: Bei der „IN2AI“ ging es um Anwendungen der künstlichen Intelligenz (KI) für die Bedürfnisse von Industrie und Handel. Denn hinter KI verbirgt sich viel mehr als etwa der textbasierte Sprachbot ChatGPT. Auf Einladung der IHK, der Wirtschaftsförderung und anderer Kooperationspartner waren spannende Startups wie ZIYA vor Ort. Das junge Unternehmen hat unter anderem ein System entwickelt, das automatisch ausformulierte E-Mails erstellt, um so beispielsweise Kundenanfragen schneller beantworten zu können. Mehr über diese kreativen Köpfe und spannende Projekte im Rahmen der „IN2AI“ lesen Sie ab Seite 42.

Werfen wir einen Blick ins schöne Schwerte: Dort hat Blumen Risse vor wenigen Wochen ein modernes Schulungszentrum eröffnet. Mit dem neuen Gebäude setzt das Unternehmen ein klares Zeichen für die nachhaltige Ausbildung und Förderung des Nachwuchses im eigenen Haus. Mittlerweile beschäftigt Blumen Risse rund 2.000



Heinz-Herbert Dustmann und Stefan Schreiber. Foto: IHK / Isabella Thiel

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in vier Bundesländern – und gilt zurecht als ein Musterbetrieb für die duale Berufsausbildung (mehr auf Seite 46).

Natürlich setzen wir auch in dieser Ausgabe unsere beliebte Rubrik „Unternehmen bilden aus“ fort. Ab Seite 48 stellen wir Ihnen zwölf weitere Betriebe vor.

Abschließend haben wir noch eine Bitte an Sie: Dieser Ausgabe beigelegt ist ein kurzes Anschreiben, mit dem wir Sie zur Teilnahme an unserer Leserumfrage motivieren wollen. Bitte scannen Sie den aufgedruckten QR-Code und nehmen Sie sich für diese anonyme Onlineumfrage – die mehrere IHKs zusammen mit dem Marktforschungsinstitut forsa durchführen – einige Minuten Zeit. Wenn wir erfahren, was Sie künftig gerne lesen und worüber Sie noch mehr erfahren möchten, können wir unser Magazin noch serviceorientierter gestalten.

Herzlichen Dank im Voraus!

Heinz-Herbert Dustmann, IHK-Präsident

Stefan Schreiber, IHK-Hauptgeschäftsführer

BLICKPUNKT IHK-JAHRESEMPFANG 2024

10 »Vertrauen ist die Basis für unser Miteinander«

IHK-Jahresempfang mit rund 500 Gästen in schwierigen Zeiten: Präsident Heinz-Herbert Dustmann sendet in seiner viel beachteten Rede klare Botschaften für eine bessere Wirtschaftspolitik.



ELEKTRONISCHE RECHNUNGSSTELLUNG

22 Was ist zu beachten?

Erbringen Unternehmer untereinander Leistungen, sind sie nach dem Umsatzsteuergesetz dazu verpflichtet, innerhalb von sechs Monaten nach Leistungsausführung eine Rechnung auszustellen. Das ist nichts Neues. Neu ist allerdings das künftig geltende Format der Rechnungsstellung. Denn mit Beschluss des Wachstumschancengesetzes vom 27. März 2024 wird die Einführung der elektronischen Rechnungsstellung (E-Rechnung) für inländische B2B-Umsätze ab dem kommenden Jahr verpflichtend.



RUBRIKEN

- 3 Editorial
- 6 Bild des Monats
- 8 Trends
- 26 Wirtschaftsjunioren
- 27 Jubiläen
- 28 Kurz berichtet
- 46 Impressum
- 48 Unternehmen bilden aus

- 61 Wirtschaft im TV
- 64 Bekanntmachungen

BLICKPUNKT

- 10 **»Vertrauen ist die Basis für unser Miteinander«**
IHK-Jahresempfang 2024

WIRTSCHAFT REGIONAL

- 18 **Im Netz der Nachhaltigkeit**
„gr-EEN Westfalen Ruhr 3
- 19 **Mobilität der Zukunft**
DortmunderAutoTag

- 20 **Hilfe im Quartier**
Projekt BABQu
- 22 **Verpflichtung zur elektronischen Rechnungsstellung**
Was ist zu beachten?
- 24 **Ein Besuch im Butterraum**
Westfälische Kaufmannsgilde auf Kokerei Hansa
- 30 **Wirtschaftlich denkende Weltverbesserer**
Bio-Gründer-Wettbewerb in Bönen
- 34 **Östliches Ruhrgebiet mischt auf Weltmesse in Chicago mit**



Ihr Weg in die
RUHRWirtschaft:
 Sie erreichen die
 Redaktion unter
 ruhrwirtschaft@
 dortmund.ihk.de

WIRTSCHAFT REGIONAL

20 Hilfe im Quartier

Das öffentlich geförderte Projekt BABQu unterstützt Unternehmen, Bewohnerinnen und Bewohner von Unna-Königsborn. Ziel ist eine Stärkung des Stadtviertels.



34 Östliches Ruhrgebiet mischt auf Weltmesse in Chicago mit

In Sachen Fertigungstechnik ist die alle zwei Jahre stattfindende IMTS global eine der wichtigsten Messen. Mit dabei in diesem Jahr: mehrere Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen aus dem Großraum Dortmund.



42 Die vielen Facetten der KI

Auf welcher vielfältigen Weise sich künstliche Intelligenz bereits heute in der Industrie nutzen lässt, und wo die Reise noch hingehen kann: Das zeigte die Premiere der neuen Messe „IN2AI“, die Anfang September in Dortmund stattfand.

36 **Unverzichtbar für KMU: Social Media**
 Rund um digitale Kommunikation

38 **IHK-Handelsreport: Dortmund stark aufgestellt**

39 **Vom Mut, die Zentren neu zu denken**
 11. IHK-Handelstag NRW in Gelsenkirchen.

40 **Mobilität in OWL verbessern**
 Netzwerk IHK-BEMO

41 **Mehr Selbstbewusstsein erbeten**
 Veranstaltung „Future of Work“

42 **Die vielen Facetten der KI**

44 **Neue Auszeichnung: Dortmund sucht den „besten Klub“**
 30.000 Euro Preisgelder

46 **Lernen unter besten Voraussetzungen**
 Blumen Risse eröffnet neues Schulungszentrum

47 **WFG: Startercenter zertifiziert**

SONDERTHEMA

52 **Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting**

SERVICE

60 **Recht**
 LAG Hamm: Querulanten soll man auch so nennen / BGH: Kein subjektives Recht auf Firmenmissbrauchsverfahren / EU-Verordnung über KI in Kraft getreten

62 **Weiterbildung**
 Neues Seminar zu KI: Weiterbildung für die Zukunft



Lässiges Laufsteg-Flair

Da gingen chic und edel Hand in Hand, als Models der Dortmunder Agentur Kelly Faces am 13. September im neuen DUSTMANN.Store aktuelle Mode-Highlights für Damen und Herren präsentierten. Inhaber Heinz-Herbert Dustmann (Bild unten rechts, 2. v. l.) und seine Ehefrau Marisa Dustmann begrüßten gemeinsam mit Geschäftsführer Mauro D'Acri (l.) und dem stellvertretenden Geschäftsführer Christian Dustmann an zwei Tagen mehr als 1.000 Gäste, um das neue gestalterische Konzept des Premium-Kaufhauses in Dortmund-Hombruch zu präsentieren: mit Mode, Düften und Kosmetik sowie feiner Gastronomie auf gut 3.000 Quadratmetern. Fotos: Oliver Schaper



ZAHL DES MONATS

5



Das ist die Note für die Arbeit der Bundesregierung. Zu dieser Bewertung kommen 56 Prozent der befragten regionalen Unternehmen in einer Umfrage, die von Ende August

bis Anfang September 2024 von der IHK zu Dortmund durchgeführt wurde. In einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (mangelhaft) gaben für die Arbeit der Ampelregierung weitere 25 Prozent die Note ausreichend, gefolgt von 15 Prozent (befriedigend), 3 Prozent (gut) und 1 Prozent (sehr gut). In der Umfrage ist deutlich geworden, dass das Vertrauen in die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung schwindet: Hohe Bürokratie, der Fachkräftemangel, Probleme in der Migrationspolitik, aufwendige Genehmigungsprozesse und eine marode Verkehrsinfrastruktur sind die am häufigsten genannten Herausforderungen für die Unternehmen. An der repräsentativen Umfrage, die das aktuelle Stimmungsbild der Wirtschaft vermittelt, beteiligten sich 340 Unternehmen aus Dortmund, Hamm sowie dem Kreis Unna. Foto: iStock/Stadtrat



Bester Arbeitgeber im Bereich Medizin und Pharma

Dr. Ausbüttel in Dortmund klettert in Ranking deutlich nach oben.

Die ZEIT Verlagsgruppe und das Arbeitgeberbewertungsportal kununu haben die Dr. Ausbüttel & Co. GmbH zum besten Arbeitgeber im Bereich Medizintechnik, Medizin und Pharma gekürt. Im Gesamtranking der 1.200 beliebtesten Arbeitgeber Deutschlands hat das familiengeführte Dortmunder Traditionsunternehmen den Sprung von Platz 420 auf Platz 56 gemacht – und sich in seiner Branche zugleich an die Spitze gesetzt. Das Ranking basiert auf der Analyse von mehr als 280.000 Profilen und 4,6

Millionen Bewertungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Bewerberinnen und Bewerbern.

„Diese Auszeichnung spiegelt unsere Überzeugung wider, dass sinnstiftendes Arbeiten durch Produkte, die die Lebensqualität von Patienten verbessern, ein offenes Miteinander gepaart mit gesellschaftlichem Engagement zu einer positiven und unterstützenden Arbeitsumgebung führt“, sagt Anja Sambeth, Leiterin Human Resources Management und Soziales Engagement bei der Dr. Ausbüttel. Foto: Dr. Ausbüttel

Gesucht: Das STAUNfenster 2024

Nach dem großen Erfolg der Erstausgabe im vergangenen Jahr startet das Aktionsbündnis „Gekauft in Dortmund“ (aus Qualitätsroute Dortmund, Cityring Dortmund, Handelsverband NRW – Westfalen-Münsterland e. V.) in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund zum zweiten Mal den Wettbewerb „STAUNfenster“. Gefördert wird der Wettbewerb durch die Weihnachtsstadt Dortmund und die Wirtschaftsförderung Dortmund. Weihnachtlich dekorierte Schaufenster mit zauberhaften

Spielzeuglandschaften begeistern kleine und große Besucherinnen und Besucher der Innenstadt. Neben der reinen Warendarbietung und Inspiration der Kunden tragen Schaufenster aber auch zur gemütlichen Gesamtatmosphäre der Stadt bei. Einzelhandelsbetriebe in ganz Dortmund haben nun die Möglichkeit, sich mit festlich dekorierten Weihnachts-Schaufenstern an dem Wettbewerb zu beteiligen und Preisgelder in Höhe bis zu 2.000 Euro zu gewinnen. Weitere Informationen und Anmeldung bis spätestens 15. November unter: www.gekauft-in-dortmund.de



Veranstalter sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim ersten STAUNfenster im vergangenen Jahr. Foto: Andreas Oertzen

SPONSORING

GREEN IT bleibt dem Handball treu

Seit mehr als einem Jahrzehnt steht der Dortmunder IT-Dienstleister GREEN IT als Sponsoringpartner an der Seite der BVB-Handball-Damen. Nun haben die Verantwortlichen die Fortführung der Zusammenarbeit auch für die kommende Saison 2024/2025 bekannt gegeben. „Unsere Partnerschaft basiert auf starken gemeinsamen Werten wie der lokalen Verbundenheit und dem Streben nach Erfolg. Unser Herz schlägt schwarz-gelb. Daher sind wir besonders stolz darauf, dass wir die BVB-Handball-Damen schon so lange auf ihrem beeindruckenden Weg begleiten dürfen. Sie sind für uns ein Vorbild für sportlichen Ehrgeiz, Durchhaltevermögen und Leidenschaft“, sagt Florian Stäwen, Chief Financial Officer der GREEN IT.



Erneuerte Partnerschaft (v. l.): Florian Stäwen und André Dohm (GREEN IT), die BVB-Spielerinnen Guro Husebo und Emma Olsson und Rupert Thiele (BVB).

Foto: BVB/Wolfgang Stumbillig

André Dohm, verantwortlich für Sportsponsoring bei GREEN IT, fügt hinzu: „Wir kennen und schätzen den Verein nicht nur auf sportlicher Ebene, sondern unterstützen ihn auch in unserer Funktion als IT-Dienstleister in vielfältigen Belangen. Diese Doppelrolle stärkt unsere Verbundenheit ganz besonders. Gemeinsam entwickeln wir uns weiter und stehen immer fest an der Seite des Vereins.“

Auch aufseiten des BVB ist die Freude groß: „Unsere Partnerschaft hat sich in den letzten elf Jahren mehr

als bewährt und spielt eine wichtige Rolle dabei, unsere Ziele konsequent zu verfolgen“, versichert Handball-Abteilungsleiter Rupert Thiele. „Die verlässliche Unterstützung durch Partner wie GREEN IT ermöglicht es uns, optimistisch in die kommende Saison zu blicken und weitere Erfolge zu erreichen.“

Die Handball-Damen von Borussia Dortmund sind ein wesentlicher Bestandteil der deutschen Handballszene. Sie treten in der höchsten Spielklasse des deutschen Frauenhandballs, der Handball-Bundesliga Frauen (HBF), an.



4. Business Women Lunch

Unter dem Motto „Frauen in der Wirtschaft – Chancen nutzen, Barrieren überwinden“ lädt die IHK zu Dortmund für den 21. November zum mittlerweile 4. Business Women Lunch ein, der zuletzt im März stattfand (Foto). Dr. Dalia Samra-Rohte, Delegierte der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien, wird einen Impuls zur Rolle der Frau in der arabischen Wirtschaft geben. Anmeldung und Infos:

Foto: Stephan Schütze



Nachhaltigkeit – nachhaltig erläutert

Wie lässt sich Nachhaltigkeit im Betrieb (besser) umsetzen? Mit dieser Frage haben sich 17 Unternehmen der Region in vier themenbezogenen Projektgruppen fast ein Jahr lang auseinandergesetzt. Die Ergebnisse und Erkenntnisse, die darin gewonnen wurden, hat das Netzwerk Industrie RuhrOst e. V. – kurz: NIRO – nun in einer Broschüre zusammengefasst, die kostenlos als Download zur Verfügung steht. Darin geben die beteiligten Unternehmen praxisnah und verständlich ihre eigenen Erfahrungen wieder. Ziel ist es, anderen Betrieben auf diese Weise den Weg zu erleichtern, individuell die Themen Managementsysteme, digitaler Produktpass, nachhaltige Beschaffung sowie generelle Nachhaltigkeitsstrategie in ihren jeweiligen Unternehmen anzugehen und umzusetzen. Die Broschüre steht zur Verfügung unter:





»Vertrauen ist die Basis für unser Miteinander«

IHK-Jahresempfang mit rund 500 Gästen in schwierigen Zeiten: Präsident Heinz-Herbert Dustmann sendet in seiner viel beachteten Rede klare Botschaften für eine bessere Wirtschaftspolitik.



VON GERO BRANDENBURG

Am 17. September hatte die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund erneut zu ihrem traditionellen Jahresempfang eingeladen. Rund 500 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Kultur folgten der Einladung und wurden von IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann und IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber willkommen geheißen. In den Mittelpunkt seiner Rede stellte Heinz-Herbert Dustmann das Thema Vertrauen – ein wertvolles Gut, das jedoch zunehmend ins Wanken geraten sei.

Vertrauen als zentrales Thema

„Vertrauen ist die Basis für unser Miteinander – sowohl im wirtschaftlichen als auch im gesellschaftlichen Bereich“, betonte der IHK-Präsident. Die Eröffnung des neuen IHK-Forums am Rombergpark sei ein gutes Beispiel dafür, wie Vertrauen in erfolgreiche Projekte umgesetzt werden könne. Die Sanierung des Gebäudes verlief planmäßig, das Budget wurde nicht komplett ausgeschöpft. „Unsere Mitgliedsunternehmen konnten sich darauf verlassen, dass die IHK die gesteckten Ziele erreicht – so wie es sein sollte“, so Dustmann.

Doch der aktuelle Vertrauensverlust, besonders in die Wirtschaftspolitik, ziehe sich wie ein roter Faden durch viele Unternehmen. „Die Krisen der letzten Jahre haben das Vertrauen in die politischen Entscheidungsträger erschüttert“, sagte der IHK-Präsident. Krisenmanagement und Krisenkommunikation würden zu häufig nicht mehr stimmen, das sei in Bereichen wie Verkehrsinfrastruktur, Energieversorgung und Bürokratieabbau besonders zu spüren. Deutlich zeigt sich die Skepsis der regionalen Unternehmen in der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK. Von den 340 befragten Unternehmen gaben 18 Prozent an, dass sich ihre wirtschaftliche Lage verschlechtert habe, im Vorjahr lag dieser Wert bei 14 Prozent. Nur 13 Prozent erwarten eine Verbesserung der Situation, während 22 Prozent davon ausgehen, dass sich die Lage weiter eintrüben wird.

Kritische Stimmen überwiegen auch bei den Investitionsplänen der Unternehmen: Fast 30 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass sie weniger investieren werden, lediglich 13 Prozent planen steigende Investitionen. Diese Entwicklung zeige deutlich, dass

Prominente Gäste

Bild links, v.l.: Ralf Stoffels, Heinz-Herbert-Dustmann, Ina Brandes, Marc Herter, Mario Löhr und Stefan Schreiber.

Fotos: Schaper, Heintze/IHK zu Dortmund

Wichtige Themen

Reihe unten, v. l.:

- (1) Heinz-Herbert Dustmann
- (2) Britta Feiler, Achim Dries, Dr. Kathrin Baas, Ingo Kaiser, Folke Wölfer
- (3) Philipp Halbach, Gero Brandenburg, Ralf Bollenberg, Wulf-Christian Ehrich





Gute Gespräche

Reihe oben, v. l.:

(1) Dr. Winfried Materna,
Klaus Günzel, Hans Jörg Hübner

(2) Christof Rasche, Ernst Peter
Brasse, Andreas Tracz, Claudia Branz

(3) Lambert Lensing-Wolff und
Stefan Schreiber

das Vertrauen in den Standort und die Wirtschaftspolitik schwinde, so Dustmann. Diesen Vertrauensverlust unterstreicht ein Wert besonders: 56 Prozent der Unternehmer geben der Bundesregierung die Note „mangelhaft“ für ihre Arbeit. Gut 25 Prozent halten die Arbeit der Koalition lediglich für „ausreichend“.

In seiner Rede wies Dustmann auf die hohen Energiepreise in Deutschland

hin, die im internationalen Vergleich eine massive Belastung darstellen. Während die Strompreise für die Industrie in Deutschland bei 20,3 Cent pro Kilowattstunde liegen, sind es in Frankreich nur 11,3 Cent und in den USA sogar lediglich 8,4 Cent. Die Gefahr „der schleichenden Deindustrialisierung“ sei real, aber „ohne unsere wettbewerbsfähige Industrie werden wir alle ärmer“, so Dustmann.





Als weiteres Problem hat die IHK seit Jahren das Übermaß an Bürokratie ausgemacht. Es sind vor allem lange Genehmigungsprozesse und Auflagen, die den Unternehmen das Leben schwer machen. Dustmann dankte ausdrücklich Tina Risse-Stock und Iris Clavogt-Zajusch sowie Helmut Alborn für ihre Teilnahme an der Kampagne „Ich kann so nicht arbeiten“ der Deutschen Industrie- und Handelskammer

(DIHK). Die Kampagne läuft in den sozialen Medien und verdeutlicht eindrucksvoll, wie sehr die Bürokratie die Wirtschaft belastet.

Trotz der Kritik war es dem IHK-Präsidenten wichtig, auch positive Entwicklungen hervorzuheben. So konnte die Region während der EURO 2024 als hervorragender Gastgeber glänzen. Über 700.000 Fans und elf Nationalteams besuchten die Spiele in

Kontaktpflege

Reihe unten, v. l.:

(1) Sven Appel, Dirk Daniels, Dr. Alexander Puplick, Dr. Dirk Düding

(2) Ina Brandes, Stefan Schreiber, Heinz-Herbert Dustmann, Ralf Stoffels

(3) Das Publikum während der Rede des Präsidenten. Mitte: Anja Fischer





Intensiver Austausch

Reihe oben, v. l.:

(1) Katrin Hüpler, Jörg Müssig,
Wenke Völkman-Gröne

(2) Tobias Ehinger, Dr. Laura Faltz,
Britta Kanngiesser, Lena Carolin-Dümer

(3) Stefan Schreiber, Andreas Zaremba,
Heinz-Herbert Dustmann, Torsten
Cremer. Zaremba wurde am 17. Sep-
tember als VV-Mitglied verabschiedet,
Cremer zum neuen IHK-Vizepräsidenten
gewählt.

Dortmund, Gastronomie und Hotellerie hätten davon profitiert. Auch die Eröffnung des neuen IHK-Forums sei ein großer Erfolg gewesen. „Für uns ist mit diesem modernen Gebäude ein Traum wahr geworden“, so der Präsident. Er lud die Anwesenden ein, das Forum bald zu besuchen und die Angebote der IHK-Weiterbildung zu nutzen.

Zum Abschluss der Rede rief der IHK-Präsident dazu auf, Vertrauen

wieder neu aufzubauen und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. „Wir müssen uns auf das konzentrieren, was uns wirklich wichtig ist“, betonte er. Er nannte dabei zentrale Forderungen wie den Bürokratieabbau, schnellere Genehmigungsprozesse, eine bezahlbare Energieversorgung und die Erüchtigung der Verkehrsinfrastruktur. Ein besonderes Anliegen war ihm auch das Thema Sicherheit. „Es muss doch





selbstverständlich sein, dass Einzelhändler, Kunden und die Mitarbeiter sich in unseren Innenstädten sicher fühlen.“

„Gefahr für die Wirtschaft“

Das verloren gegangene Vertrauen in die Wirtschaftspolitik müsse schnell wiederhergestellt werden, so Dustmann. Denn sonst würde Extremisten und Populisten immer mehr an Einfluss gewinnen. Eine diskriminierende und rassistische Politik

könnten echte Demokraten aber nicht unterstützen – „eine solche Politik ist menschenverachtend und eine Gefahr für unsere Wirtschaft“, so Dustmann, der seine Rede mit einem eindringlichen Appell beendete: „Bei den wirklich wichtigen Themen lassen wir nicht locker. Uns können Sie vertrauen.“ Mit diesen Worten bekräftigte er das Engagement der IHK für die regionale Wirtschaft und lud zu weiteren Gesprächen ein.

Gute Laune

Reihe unten, v. l.:

(1) Ulrich Leitermann, Katja Lilu Melder, Klaus Wegener

(2) Martin Hoffmann, Eduard Fuhrmann, Carsten Jäger, Michael Greiner, Jürgen Walinda-Zilla, Andreas Große-Benne, Sebastian Ahrweiler, Dominic Mertens, Patrick Paetzel, Graziella Strothmüller

(3) Christian Freundlieb, Dirk Schaufelberger, Dr. Frank Weingarten





Netzwerker

Reihe oben, v. l.: (1) Dennis Ochmann, Philipp Deters, Benjamin Sieber, Sebastian Junker, Christoph Brücher
(2) Peter Orth, Astrid Bieker, Michael Martens (3) Olesja Mouelhi-Ort, Philipp Kaczmarek, Jeannette Peters

Großes Interesse

Reihe unten, v. l.: (1) Viele Gespräche bis zum späten Abend. (2) Tillman Schulz, Prof. Dr. Lutz Aderhold, Dr. Eiad Awwad, Christoph Schubert (3) Thomas Westphal, Ralf Stoffels, Ina Brandes, Heinz-Herbert Dustmann, Stefan Schreiber







Wulf-Christian Ehrich, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer (l.) und Torsten Mack (Referatsleiter Planung, Umwelt, Energie, Arbeitsschutz, r.) haben die die beteiligten Unternehmensvertreter für eine erfolgreiche Teilnahme ausgezeichnet. Foto: Stephan Schütze

Im Netz der Nachhaltigkeit

Unternehmen profitieren vom Wissen anderer Unternehmen: Das ist der Kerngedanke des Netzwerks „gr-EEN Westfalen Ruhr 3“. Es soll Unterstützung bieten in der oft komplexen Materie rund um Nachhaltigkeit. Jetzt, nach drei Jahren Laufzeit, endete die dritte Runde.

Angesichts vieler rechtlicher Rahmenbedingungen ist das Thema Nachhaltigkeit oft hochkomplex. Unternehmen dabei zu unterstützen, nachhaltigeres Wirtschaften und energieeffizienteres Arbeiten umzusetzen, ist das Ziel von „gr-EEN Westfalen Ruhr 3“. Im September 2021 ins Leben gerufen, war auch die dritte Netzwerkrunde Teil der bundesweiten Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerke. Die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund ist hier Kooperationspartner.

Zahlreiche Unternehmen aus der Region Westfalen Ruhr haben sich in den vergangenen drei Jahren ausgetauscht, um aktuelle Herausforderungen im Bereich Energieeffizienz, rechtliche Fragen sowie nachhaltige

Transformationsprozesse zu erörtern. Von der Nutzung erneuerbarer Energien über die Optimierung der eigenen Energieerzeugung bis hin zu zukunftsweisenden Technologien wie Wasserstoff und Plasmalyse: Das Netzwerk bot Raum für vielfältige Diskussionen und den Austausch von Best Practices.

Herausforderungen und Lösungsansätze

Eines der zentralen Themen des Netzwerks war die Frage, ob die gesetzten Ziele zur Energiebedarfsreduktion im Rahmen der Energieeffizienzstrategie 2050 (EffSTRA) und des Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz 2.0 (NAPE 2.0) ausreichen. Unternehmen standen dabei vor Herausforderungen wie den Anforderungen der ISO-Normen 14001 und 50001 – das heißt konkret: der Substitution fossiler Energieträger durch Wasserstoff und der Dokumentation von Verbesserungsmaßnahmen.

Ein Highlight der Netzwerkarbeit war die Diskussion um die Flexibilisierung der Eigenstromerzeugung, die angesichts der zunehmenden Unsicherheiten auf den Energiemärkten – insbesondere durch den Ukraine-Konflikt – immer relevanter wurde. Einige Unternehmen berichteten von ihren Erfahrungen mit Alternativen wie

Hybridlösungen, Wärmepumpen oder Holzhackschnitzelanlagen, um ihre Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Die Netzwerke laufen immer drei Jahre, wobei sie sich stets auch an den jeweiligen Anforderungen der Unternehmen ausrichten. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer der dritten Runde wollen daher auch bei der vierten wieder mit dabei sein, die derzeit von der IHK geplant wird. Neue Unternehmen sind allerdings ebenfalls sehr willkommen. Den Nutzen des Netzwerks bringt ein Unternehmen der dritten Runde so auf den Punkt: „Wie verändert sich die Gesetzgebung oder die gesellschaftlichen Anforderungen? Wie kann ich frühzeitig Probleme erkennen und diese bearbeiten? Dafür ist das Netzwerk genau das richtige Instrument. Der Austausch mit anderen Firmen und Referenten dient hier nicht nur für den Blick über den Tellerrand, sondern kann auch die eigene Sichtweise verändern.“



IHK-ANSPRECHPARTNER

Torsten Mack, Referatsleiter Planung | Umwelt | Energie | Arbeitsschutz
Tel. 0231 5417-274,
t.mack@dortmund.ihk.de

Mobilität der Zukunft

Großes Aufgebot innovativer Forschungsergebnisse beim DortmunderAutoTag in der IHK zu Dortmund.

Wie werden wir uns künftig fortbewegen? Viele Menschen haben schon jetzt ihr Mobilitätsverhalten grundlegend verändert. Was die regionale Wissenschaft schon jetzt technologisch ermöglichen kann, das konnten Besucherinnen und Besucher am 5. September in und vor der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund erfahren. Die Automobilindustrie erlebt derzeit einen tiefgreifenden Wandel, angetrieben von weitreichenden technologischen Entwicklungen.

Gerade im Bereich der Elektromobilität und dem Fortschritt auf dem Wege zum autonomen Fahren gewährten die Referenten beim 19. DortmunderAutoTag der Technischen Universität (TU) Dortmund einen tiefen Einblick in Dinge, die auf absehbare Zeit auf den Straßen oder in der Luft zu erwarten sind. Auf die Herausforderungen bei der elektromagnetischen Verträglichkeit (EMV) machte beispielsweise Jörg Bärenfänger von der Dortmunder EMC Test NRW GmbH aufmerksam.



Prof. Dr. Torsten Bertram (l.) vom Lehrstuhl für Regelungstechnik der TU Dortmund und der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Wulf-Christian Ehrich begrüßten zum 19. DortmunderAutoTag. Foto: Dorothe Lunte/TU Dortmund

W I R S I N D B A N K

125

1899 - 2024



0 7 F E B R U A R 1 8 9 9



Die BABQu-Verantwortlichen (v. l.): Julia Homann, Kerstin Erminal und Petra Didion.

Hilfe im Quartier

Das öffentlich geförderte Projekt BABQu unterstützt Unternehmen, Bewohnerinnen und Bewohner von Unna-Königsborn. Ziel ist eine Stärkung des Stadtviertels.

VON DANIEL BOSS

Das junge Projekt BABQu richtet sich an alle Unternehmen und Branchen in Unna-Königsborn – beispielsweise Handwerk, Gastronomie, Einzelhandel und Dienstleister. Auch wenn es auf den ersten Blick an ein Grillfest amerikanischer Prägung erinnert – ausgesprochen wird es tatsächlich so, wie es geschrieben wird. Es ist die Abkürzung für Beraten, Aktivieren, Beschäftigen, Qualifizieren.

Eine der wesentlichen Zielgruppen besteht aus kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie Soloselbstständigen in Unna-Königsborn. „Das können kleine Gartencenter sein, Pflegeeinrichtungen, Lieferdienste, Kioske sowie Arzt- und Zahnarztpraxen“, zählt Julia Homann einige Beispiele auf. Die

städtische Mitarbeiterin leitet das Projekt, das von der Kreisstadt Unna, der Werkstatt im Kreis Unna und IN VIA Unna e. V., einem katholischen Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit, gemeinsam durchgeführt wird. BABQu ist eine Erfindung dieses Trios und damit in seiner Form einmalig. Ähnliche Projekte zur Stärkung von Quartieren gibt es aber auch in anderen Städten, etwa „Nordwärts“ in Dortmund.

Bedürfnisse der Unternehmen

Gefördert wird BABQu mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. Es ist Teil von „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier, kurz BIWAQ, einem ESF Plus-Bundesprogramm. Das Quartier „Königsborn Süd-Ost“ war von 2016 bis 2021 Programmgebiet des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt – Nachbarschaften stärken – Miteinander im Quartier“. „In dieser Zeit sind bereits viele sozial-integrative sowie städtebauliche Projekte umgesetzt worden“, sagt Homann. „BABQu schließt daran an und will das Erreichte



»Wir wollen diese Menschen nachhaltig in den Arbeitsmarkt integrieren. Was wir nicht wollen, ist eine Armada an Hilfsarbeitern.«

Julia Homann, Projektleiterin

fortführen und ausbauen.“ Das Projekt, das im September vorigen Jahres gestartet ist und über eine Laufzeit von drei Jahren geht, ist bereits gut vorangekommen. Seit dem Start hat das Projektteam zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer kontaktiert. Das Ziel ist es, alle Betriebe in Königsborn zu besuchen. Betriebscoach Kerstin Erminal betont die Bedeutung persönlicher Gespräche, um die spezifischen Bedürfnisse der Unternehmen zu erfassen und gemeinsam Lösungen oder Unterstützungsangebote zu entwickeln.

„Stärkung der lokalen Ökonomie“ wird dieses Handlungsfeld genannt. Das Angebot ist branchenübergreifend. Einzige Bedingung: Das Unternehmen hat weniger als 250 Beschäftigte und setzt jährlich nicht mehr als 40 Millionen Euro um. „Unser Projekt richtet sich an kleine- und mittelständische Unternehmen die mit den Herausforderungen wie Fachkräftemangel und -sicherung, Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Inflation konfrontiert sind“, sagt Homann. Es handelt sich um ein sehr heterogenes Stadtviertel. Das Einkommensniveau im Südosten des Stadtgebiets ist häufig sehr niedrig. Es gibt viele kinderreiche Familien mit Migrationshintergrund. Besonders belastend ist die Situation oft für alleinerziehende Mütter, eine stark vertretene Gruppe im Viertel.

Im Rahmen des Projekts sollen potenzielle Gründerinnen und Gründer motiviert, bestehende Unternehmen stabilisiert und neue Unternehmensnetzwerke geknüpft werden. „Je nach Bedarf der Unternehmen geht es zum Beispiel um die Weiterentwicklung digitaler Kompetenzen, um Möglichkeiten zur Fachkräftesicherung und ähnliche Herausforderungen“, sagt Betriebscoach Petra Didion. Imagepflege und Fördermöglichkeiten sind weitere mögliche Themen. Als Beispiel für ein konkretes Unterstützungsangebot nennt sie eine „Canva-Schulung“. Mit dieser Grafikdesign-Plattform lassen sich unter anderem Werbeflyer, Visitenkarten und Webseiten kreieren. „Wir hatten eine gute Resonanz, der Kurs war sehr schnell ausgebucht“, so Didion. Je nach Bedarf sind weitere Schulungen angedacht.

Unternehmen des Quartiers sollen zudem für Förderungen und Anreize sensibilisiert werden, mit deren Hilfe sie Langzeitarbeitslose aus der Nachbarschaft einstellen könnten. „Wir wollen diese Menschen nachhaltig in den Arbeitsmarkt integrieren. Was wir nicht wollen, ist eine Armada von Hilfsarbeitern“, betont Homann. „Nachhaltige Integration in Beschäftigung“ lautet entsprechend der Titel des weiteren Handlungsfelds mit dem Ziel, die Erwerbschancen der Anwohnerinnen und Anwohner zu verbessern. Im Fokus



Stärkung von kleinen- und mittleren Unternehmen sowie Soloselbstständigen in Unna-Königsborn

Das Projekt richtet sich an KMU vor Ort.

stehen Sprachkompetenzen, die Wohnsituation sowie die Gesundheit. Das Projektangebot umfasst unter anderem Coachings, Potenzialanalysen, Gesundheit- und Sprachförderung sowie Qualifizierungs- und Berufsorientierungsangebote. „Die Teilnahme ist natürlich freiwillig“, betont Ermental.

Niedrige Schwelle für Kontaktaufnahme

Mit Fragen rund um Kinder, Familie und Lebensplanung können sich Interessierte an die Sozialcoaches im Projektteam wenden. Das gilt auch für Menschen, die schon eine Arbeit gefunden haben, aber vielleicht große private oder berufliche Probleme haben. Die Schwelle zur Kontaktaufnahme ist bewusst niedrig gehalten: Mehrmals die Woche finden offenen Sprechstunden im Stadtteilzentrum „Brücke“ statt. Zudem sind die Beraterinnen viel im Viertel unterwegs.

Wer sich für eine Teilnahme am Projekt entscheidet, soll über die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit in die Lage versetzt werden, „künftig ohne staatliche Transferleistungen oder mit nur geringer Aufstockung ihren Lebensunterhalt auskömmlich zu sichern“, wie es in der Projektbeschreibung heißt. Dazu werden gemeinsam berufliche Entwicklungsperspektiven erarbeitet, um die Integration in den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Die Strategie ist, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer möglichst an Unternehmen in ihrem nächsten Umfeld zu vermitteln. „Es können sich aber auch Unternehmen außerhalb von Königsborn melden, die

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren Betrieb suchen“, sagt Homann.

- > Ansprechpartnerinnen für Unternehmen sind Petra Didion (p.didion@werkstatt-im-kreis-unna.de) und Kerstin Ermental (k.erminal@werkstatt-im-kreis-unna.de).



Ab dem kommenden Jahr sind für inländische Unternehmen elektronisch erstellte Rechnungen bei B2B-Umsätzen verpflichtend.

Verpflichtung zur elektronischen Rechnungsstellung

Was ist zu beachten?

Erbringen Unternehmer untereinander Leistungen, sind sie nach dem Umsatzsteuergesetz dazu verpflichtet, innerhalb von sechs Monaten nach Leistungsausführung eine Rechnung auszustellen. Das ist nichts Neues. Neu ist allerdings das künftig geltende Format der Rechnungsstellung. Denn mit Beschluss des Wachstumsgesetzes vom 27. März 2024 wird die Einführung der elektronischen Rechnungsstellung (E-Rechnung) für inländische B2B-Umsätze ab dem kommenden Jahr verpflichtend.

VON FRANZISKA STRECKER

Was ist unter einer E-Rechnung zu verstehen?

Unter einer E-Rechnung ist eine Rechnung zu verstehen, die in einem vorgegebenen strukturierten elektronischen Datenformat ausgestellt, übermittelt und empfangen wird und eine automatisierte Verarbeitung ermöglicht. Die gängigen Formate wie „.pdf“, „.tif“, „.jpeg“ oder „.docx“ stellen nach der neuen Regelung „andere strukturierte Formate“ dar und genügen den Anforderungen damit fortan nicht mehr. An die Übermittlung selbst werden aber

keine neuen besonderen Anforderungen gestellt; eine Übermittlung etwa in elektronischer Form, also beispielsweise per E-Mail, reicht damit aus.

Mit Schreiben vom 2. Oktober 2023 hat das Bundesfinanzministerium (BMF) bereits auf Formate, die diese Anforderungen erfüllen, hingewiesen, um dadurch mehr Rechts- und Plansicherheit für Unternehmen zu schaffen. Aus Sicht der Finanzverwaltung stellen sowohl eine Rechnung nach dem XStandard, das bereits unter anderem im öffentlichen Auftragswesen

zum Einsatz kommt, als auch nach dem ZUGFeRD-Format ab Version 2.0.1 grundsätzlich eine Rechnung in einem strukturierten elektronischen Format dar. Bei ZUGFeRD handelt es sich um eine Kombination aus PDF-Dokument und XML-Datei, mithin um ein hybrides Format.

Wie mit dem EDI-Verfahren (Electronic Data Interchange), einem Verfahren, das einen elektronischen Austausch von Dokumenten und Daten zwischen Geschäftspartnern in einem Standardformat ermöglicht und insbesondere für große Unternehmen von Bedeutung ist, umgegangen wird, ist noch nicht abschließend geklärt. Daran, die Weiternutzung auch unter dem künftigen Rechtsrahmen so weit wie möglich sicherstellen, werde aber derzeit gearbeitet.

Für wen und unter welchen Bedingungen gilt die Verpflichtung?

Von der neuen Regelung betroffen sind ausschließlich Leistungen zwischen Unternehmern (B2B), die im Inland ansässig sind. Das heißt Sitz, Geschäftsleitung oder eine Betriebsstätte müssen im Inland sein. Existiert kein Sitz, reichen auch Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt im Inland. Ausgenommen von der E-Rechnungspflicht sind:

- > steuerfreie Leistungen nach § 4 Nr. 8 bis 29 UstG

- > Kleinbetragsrechnungen, die einen Betrag von 250 Euro nicht überschreiten
- > Fahrausweise

Ab wann besteht die Verpflichtung?

Grundsätzlich muss die Umstellung bereits ab dem 1. Januar 2025 erfolgt sein. Zur Erleichterung sieht das Umsatzsteuergesetz jedoch in bestimmten Fällen Übergangsregelungen vor. B2B-Umsätze, die in den Jahren 2025 bis 2026 ausgeführt werden, können noch bis zum 31. Dezember 2026 als Papierrechnungen oder als elektronische Rechnungen, die nicht dem neuen Format entsprechen (zum Beispiel PDF-Dateien) übermittelt werden. Für Letztere ist aber – nach wie vor – die Zustimmung des Empfängers erforderlich. Bis zum 31. Dezember 2027 gilt dasselbe auch für Umsätze aus dem Jahr 2027, wenn der Vorjahresumsatz des Rechnungsausstellers 800.000 Euro nicht übersteigt. Ab 2028 wird die elektronische Rechnungsstellungspflicht uneingeschränkt zur Anwendung kommen. Die Zustimmung des Empfängers zum Erhalt der E-Rechnungen ist dann nicht mehr erforderlich.

Wichtig: Der Empfang der E-Rechnung ist uneingeschränkt von allen Unternehmen bereits ab dem 1. Januar 2025 zu gewährleisten.

Welche Vorteile bietet eine elektronische Rechnungsstellung?

Trotz des zeitlichen und kostentechnischen Aufwands stellt die automatisierte Verarbeitung strukturierter Rechnungsdaten eine effiziente Möglichkeit dar, die Rechnungsstellung auf elektronischem Weg zu handhaben und so die Arbeitsprozesse zu erleichtern. Durch eine verkürzte Durchlaufzeit erfolgt auch eine schnellere Bezahlung. Papier- und Portokosten fallen nicht mehr an, und die ortsunabhängige Rechnungsstellung ermöglicht ein flexibles und modernes Arbeiten.

Hinzu kommt, dass die Fehleranfälligkeit minimiert wird und damit die Datenqualität steigt.

Ausblick und praktische Hinweise:

Die verpflichtende Einführung der E-Rechnung als neuer Standard stellt eine Vorbereitungsmaßnahme für die

geplanten ViDA-Maßnahmen der EU beziehungsweise für das im Koalitionsvertrag vorgesehene Meldesystem dar. Hierbei handelt es sich um ein einheitliches elektronisches System zur transaktionsbezogenen Meldung nationaler und EU-grenzüberschreitender B2B-Umsätze, das 2028 auf den Weg gebracht werden soll, um dazu beizutragen, Umsatzsteuerbetrug zu bekämpfen und eine effizientere Steuerverwaltung zu ermöglichen.

Schon jetzt machen viele Unternehmen vom Versand elektronischer Rechnungen Gebrauch und erwarten dies auch von ihren Geschäftspartnern. Auch wenn kleine Unternehmen zum Jahreswechsel selbst noch nicht zum Erstellen von E-Rechnungen verpflichtet sind, weil die Übergangsregelung für sie greift, ist es dennoch denkbar, dass dies für ihre Geschäftspartner der Fall ist, sodass zumindest die Möglichkeit des Empfangs sichergestellt sein sollte. Aus diesem Grund und um eine fristgerechte Umsetzung gewährleisten zu können, sollten sich Unternehmen zeitnah mit der Implementierung entsprechender Systeme auseinandersetzen beziehungsweise prüfen, ob mit dem bestehenden Rechnungsprogramm E-Rechnungen erstellt oder zumindest versandt werden können.

IHK-Seminar

- > Die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund bietet in einer Gemeinschaftsveranstaltung am 8. Oktober ein kostenloses Seminar an: Expertinnen und Experten erläutern, was zur Umsetzung der E-Rechnung in Unternehmen notwendig ist. Die Teilnahme am Seminar ist sowohl in Präsenz als auch online möglich. Weitere Infos:
- > **Präsenz:** „E-Rechnung – Die Zukunft der Rechnungsstellung“ ([creditreform.de](https://www.creditreform.de))
- > **Online** bitte QR-Code scannen:



GANZHEITLICH. ERFOLGREICH.



dula
Ladengestaltung · Innenausbau
Planung · Produktion · Montage

Ein Besuch im Butterraum

Die Westfälische Kaufmannsgilde auf Kokerei Hansa: Top-Gastronom Sascha Nies präsentiert Bistro und Edel-Restaurant inmitten der Industrieromantik.

VON GERO BRANDENBURG

Dortmund ist reich an Industriedenkmälern, die den nostalgischen Charme früherer Zeiten atmen, in denen hart malocht und recht einfach gegessen wurde. Der Stolz auf das, was das Ruhrgebiet zum Motor des Wirtschaftswunders in den 1950er- und 1960er-Jahren machte, ist beim Gang über die Kokerei Hansa in Dortmund-Huckarde immer noch spürbar. Nur das einfache Essen gehört der Vergangenheit an, denn Top-Gastronom Sascha Nies hat sich dort einen langjährigen Traum erfüllt und mit dem Bistro „Butterraum“ und dem Restaurant „Schwarzgold“ besondere Orte des Genusses und der Lebenskultur geschaffen. Ende August durfte die Westfälische Kaufmannsgilde Nies und sein Team dort besuchen – und erlebte wunderbare Stunden in einem wirklich einzigartigen Ambiente.

Als perfekter Gastgeber ließ es sich Nies nicht nehmen, Vorsitzerin Gabriele Kroll, Co-Vorsitzer Carsten Jäger und knapp 30 weitere Mitglieder aus den



Das Bistro Butterraum hat mittwochs bis sonntags geöffnet. Fotos: WKG/Oliver Schaper

Reihen der Gilde über das weitläufige frühere Montanindustrialgelände zu führen, das 2027 Teil der Internationalen Gartenausstellung sein wird und unter anderem mit einer Aquaponik-Anlage – eine Kombination aus Fisch- und Pflanzenzucht – aufwarten kann. Aus Zutaten wie diesen kreiert Küchenchef und Spitzenkoch Pierre Beckerling seine Gerichte. Dass Beckerling, der bereits im IUMA in Dortmund-Kirchhörde 2020 und 2021 mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet wurde, erneut von höchsten Weihen träumen darf, beweist die aktuelle Ausgabe des renommierten Restaurantführers „Gusto“, in dem das „Schwarzgold“ zum „Newcomer des Jahres“ gekürt wurde.

Industriekultur und gehobene Esskultur: Für die Westfälische Kaufmannsgilde war es selbst im an Höhepunkten reichen Jubiläumsjahr 2024 ein ganz besonderer Abend.



Vorsitzerin Gabriele Kroll und Sascha Nies im Restaurant Schwarzgold.

- > Lust auf einen unterhaltsamen Kabarett-Abend im Spiegelzelt? Noch gibt es Karten (Ticket 25 Euro) für die Veranstaltung „Gilde trifft Kultur“ mit Florian Schroeder am 9. Oktober, ab 18 Uhr. Anfragen bitte bei Ralf Bollenberg, r.bollenberg@dortmund.ihk.de
- > Alle Infos zur Westfälischen Kaufmannsgilde unter: wkg-dortmund.de



Die Kaufmannsgilde vor Industriekulisse auf der Kokerei Hansa.



Ist mein Unternehmen reif für ein digitales Update?

**Gemeinsam finden
wir die Antworten
für morgen.**

Mit kompetenter Beratung und Finanzierungs-
lösungen für die digitale Transformation.



Weil's um mehr als Geld geht.





WJ Founders Night geht in die zweite Runde

Nach dem Erfolg der ersten WJ DUH Founders Night im Mai dieses Jahres gibt's nun am 21. November die zweite Ausgabe. Interessierte Startups haben im Rahmen der Founders Night wieder die Möglichkeit, ihre Ideen und ihre Unternehmen vor einer ausgewählten Mentorenjury mit umfassender Erfahrung zu Gründung und Unternehmensführung zu präsentieren und direktes Feedback zu erhalten. Das Besondere an der Founders Night ist, dass die Startups mit ihren jeweiligen Pitches untereinander in keinem Wettbewerb stehen. Die Veranstaltung zielt vielmehr darauf ab, dass die Startups umfangreiches Feedback zu ihren Ideen, Produkten oder Dienstleistungen erhalten. Interessenten und Gäste können sich auf der Website www.wj-duh.de im Veranstaltungskalender anmelden. Startups, die sich vorstellen möchten, können ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail einreichen unter: unternehmertum@wj-duh.de. Die Wirtschaftsjunioren Dortmund Unna Hamm freuen sich auf zahlreiche Startups und Gäste, um einen großartigen Abend zu erleben.

Foto: Oliver Schaper



Die Jury der 1. WJ DUH Founders Night im Mai 2024 mit Mareike Boccola (Hauschild SpeedMixer – Das Original), Jan Schriewer (r., GREEN IT Das Systemhaus GmbH) und Daniel Bruckhaus (Optimerch GmbH).

> Wirtschaftsjunioren

bei der IHK zu Dortmund e. V.
Tobias Schucht, Geschäftsführer
Tel. 0231 5417-250, info@wj-duh.de



Foto: Stephan Schütze

Förderung nächster Generationen: Wirtschaftsjunioren Dortmund Unna Hamm mit Schülerinnen und Schülern der Hellweg Realschule in Unna.

Wissen und Werte weitergeben

Mit dem Projekt „Schule trifft junge Wirtschaft“ haben sich die Wirtschaftsjunioren Dortmund Kreis Unna Hamm das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schülern praxisnahes Wissen aus der Welt der Wirtschaft näherzubringen.

VON FLORIAN MATHIES RÜFFIN

In enger Kooperation mit Schulen möchten die Wirtschaftsjunioren Dortmund Unna Hamm (WJ) ihre Expertise und Erfahrungen in verschiedenen Formaten direkt in den Unterricht bringen. Die Zusammenarbeit basiert auf der Überzeugung, dass theoretisches Wissen, ergänzt durch praxisorientierte Einblicke aus der Wirtschaft, eine wichtige Grundlage für die berufliche und persönliche Zukunft der jungen Menschen bildet.

Um den Schülerinnen und Schülern den größtmöglichen Mehrwert zu bieten, setzen die WJ auf unterschiedliche Formate, die individuell den Bedürfnissen der jeweiligen Schule angepasst werden. Diese Flexibilität ist einer der zentralen Erfolgsfaktoren des Projekts. Formate können dabei Workshops, „Ask me Anything“ oder Coachings zu

den unterschiedlichsten Themen aus der Wirtschaft sein. In Coachings beispielsweise bieten sie Schülerinnen und Schülern an, Lebensläufe zu überprüfen, simulierte Bewerbungsgespräche durchzuführen oder Fragen rund um das Thema Ausbildung zu beantworten.

Die WJ legen großen Wert darauf, dass die Themen in den jeweiligen Lehrplan passen und eine sinnvolle didaktische Ergänzung zu den schulischen Inhalten bieten. Das Rahmenprojekt „Schule trifft junge Wirtschaft“ ist nicht nur als einmalige Veranstaltung konzipiert, sondern soll langfristig einen nachhaltigen Beitrag zur Bildungslandschaft leisten. Die WJ sind davon überzeugt, dass die enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Schule eine Win-win-Situation darstellt: Die Schülerinnen und Schüler erhalten praxisnahe Einblicke, die ihnen bei ihrer beruflichen Orientierung helfen sollen, während die Wirtschaftsjunioren die Chance haben, ihr Wissen weiterzugeben und einen Beitrag zur Förderung der nächsten Generation zu leisten.

Für die Zukunft ist geplant, das Netzwerk an Kooperationspartnern im Bereich Schule auszubauen und langfristige Beziehungen zu etablieren. Daher freuen sich die WJ, mit allen interessierten Schulen sowie Lehrkräften direkt in Kontakt zu treten und mögliche Kooperationen zu besprechen.

JUBILÄUM

75 Jahre Balster Einheitserdewerk GmbH



Die Balster Einheitserdewerk GmbH in Fröndenberg feiert stolz ihr 75-jähriges Bestehen. Die Geschichte begann mit der Herstellung von Einheitserden aus Torf und Ton. Zwanzig Jahre später wurde der Standort von Unna nach Fröndenberg verlegt. Im Laufe der Jahre haben zahlreiche Innovationen und Herausforderungen das Unternehmen geprägt und vorangebracht. Seit 2009 führt Christian Balster als Geschäftsführer das Unternehmen in dritter Generation und setzt die Tradition von Innovation und Qualität fort. Mit mehr als 3.200 individuellen Rezepturen und der Marke Blumavis baut das Familienunternehmen mit regionalem Fokus auf Nordrhein-Westfalen sein Angebot kontinuierlich aus. Foto: IHK

Die Balster Einheitserdewerk GmbH in Fröndenberg feiert stolz ihr 75-jähriges Bestehen. Die Geschichte begann mit der Herstellung von Einheitserden aus Torf und Ton. Zwanzig Jahre später wurde der Standort von Unna nach Fröndenberg verlegt. Im Laufe der Jahre haben zahlreiche Innovationen und Herausforderungen das Unternehmen geprägt und vorangebracht. Seit 2009 führt Christian Balster als Geschäftsführer das Unternehmen in dritter Generation und setzt die Tradition von Innovation und Qualität fort. Mit mehr als 3.200 individuellen Rezepturen und der Marke Blumavis baut das Familienunternehmen mit regionalem Fokus auf Nordrhein-Westfalen sein Angebot kontinuierlich aus. Foto: IHK

SPENDE

Dortmunder Volksbank: 25.000 Euro für Lebenshilfe

Foto: Jan Heinze



Die Dortmunder Volksbank hat 25.000 Euro an die Lebenshilfe Dortmund (Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Dortmund e. V.) gespendet. Mithilfe der Spende soll die „(Kurzzeit-)Wohn Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung – Brechten“

unterstützt werden. „Die Lebenshilfe Dortmund fördert ein selbstbestimmtes Leben und eine gesellschaftliche Inklusion. Das sind Punkte, die auch uns als Genossenschaft besonders wichtig sind“, so Michael Martens, Vorstandsvorsitzender der Dortmunder Volksbank. Das Geld ist Teil einer Gesamtspende in Höhe von 250.000 Euro, die die Genossenschaftsbank anlässlich ihres 125-jährigen Jubiläums an zehn Vereine, Projekte und Institutionen ausschüttet, die in den Marktbereichen der Bank tätig sind. Die Hälfte davon (125.000 Euro) geht an Einrichtungen aus dem Dortmunder Stadtgebiet. Zu ihnen gehören die Vereine

- > Bieber.Burmann for you e. V.,
- > Gast-Haus e. V.,
- > Dortmunder Tafel e. V.,
- > Forum Dunkelbunt e. V. „Löwenzahn“ sowie
- > Lebenshilfe Dortmund e. V.

LIFTVERLEIH
LIESEGANG
Ihr Partner für passende Lifte

Wilhelmstraße 10
59439 Holzwickede
Tel.: 02301 / 94 03 83
Fax: 02301 / 94 03 85
liesegang@liftverleih.de
www.liftverleih.de

Mehr als nur PCs

Workstation oder
Multimedia-PCs. Acer, HP, Toshiba bis Terra

Wir führen Ihr System!

Ihr kompetenter Partner seit über 90 Jahren in Dortmund

GRÜNINGER Weissenburger Straße 45-47
44135 Dortmund
http://www.GRUENINGER.COM Tel. 58 44 59-0 · Fax 58 44 59-44

Hecker®
KUNSTSTOFFTECHNIK
PROZESSE. SICHTBAR. MACHEN.

**SEIT 55 JAHREN KUNSTSTOFFZEICHNUNGSTEILE
AUS PLEXIGLAS® & MAKROLON®**

Brune Timmer Schlüter PartG mbB
Wirtschaftsprüfer • Steuerberater | Dortmund • Düsseldorf

Stephan Brune, WP/StB
Dirk Timmer, WP/StB
Klaus Schlüter, StB/FBIStR
Ralf Spielhofen, RA

Westfalen-Center
Lindemannstraße 77
44137 Dortmund
Tel. 0231 58707-0
Fax 0231 58707-10
E-Mail: mail.do@btspartner.de

Ihr Erfolg ist unser Ziel!
Unsere Stärke ist die ganzheitliche Beratung.

Verschaffen Sie sich einen Überblick über das gesamte Spektrum unserer Beratungskompetenz unter www.btspartner.de



Insbesondere jüngere Deutsche achten darauf, online nur solche Produkte zu bestellen, die sie wahrscheinlich nicht zurücksenden müssen. Dies ist eines der Ergebnisse der Postbank-Studie. Foto: iStock

Jeder Vierte kauft überwiegend im Netz

Studie: Nachhaltigkeit spielt bei Jüngeren dabei eine größere Rolle.

Der digitale Warenkorb bleibt in Deutschland beliebt: Rund drei von zehn Einkäufen erledigen die Bürgerinnen und Bürger über das Internet, genauso viele wie im Coronajahr 2020. 27 Prozent der Befragten kaufen mindestens die Hälfte ihrer Waren und Dienstleistungen online. Dabei spielt Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle: Rund drei Viertel (77 Prozent) der Käuferinnen und Käufer bevorzugen

Anbieter, die minimal und nachhaltig verpacken, und kaufen bei ihnen online ein. 43 Prozent achten beim Bestellen darauf, nur Produkte zu wählen, die sie wahrscheinlich nicht zurücksenden müssen. Und 82 Prozent unterstützen die Idee, dass Retouren nicht vernichtet werden dürfen. Das sind Ergebnisse der repräsentativen „Postbank Digitalstudie 2024“, für die im April dieses Jahres 3.171 Personen befragt wurden.

Der Studie zufolge sind jüngere Menschen dem E-Commerce gegenüber deutlich aufgeschlossener als ältere: Die Digital Natives (unter 40 Jahren) besorgen 40 Prozent ihrer Waren online – 13 Prozentpunkte mehr als die sogenannten Digital Immigrants (ab 40 Jahre). Auch die Gründe für das Onlineshopping variieren stark zwischen Alt und Jung. Während die bequeme Zustellung nach Hause für Onlinekäuferinnen und -käufer in beiden Generationen der Hauptgrund für das digitale Einkaufen bleibt, liegt der Anteil bei den Jüngeren mit 52 Prozent deutlich unter dem Durchschnitt (62 Prozent). Für die jüngeren Onlineshopper sind die sofortige Verfügbarkeit (38 Prozent) und die Möglichkeit, unterwegs per App einzukaufen (30 Prozent), besonders wichtig. Im Vergleich dazu nutzen bislang nur 22 Prozent der älteren Bürgerinnen und Bürger Apps zum Einkaufen.

Die 18- bis 39-Jährigen sind deutlich eher bereit, für Nachhaltigkeit tiefer in die Tasche zu greifen, als die ab 40-Jährigen. Zum Beispiel achten die Jüngeren stärker auf eine CO₂-Kompensierung und sind überdurchschnittlich häufig zu einer freiwilligen Ausgleichszahlung bereit: 26 Prozent bestellen bevorzugt in Shops, in der als Ausgleich für das entstandene CO₂ eine Spende gezahlt werden kann. Bei den Älteren trifft das dagegen nur auf elf Prozent zu.

Investition in den Klimaschutz

DOGEWO21 schließt energetische Modernisierung von 36 Wohnungen in Dortmund Aplerbeck ab.

Das kommunale Wohnungsunternehmen DOGEWO21 hat einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Klimaschutz und Erhöhung der Wohnqualität gemacht: Die Fertigstellung der umfangreichen energetischen Modernisierungen von Wohnimmobilien an der Dorfgrenze in Dortmund Aplerbeck ist ein weiterer Beitrag zur Reduktion von CO₂-Emissionen im Gebäudebestand des Unternehmens.

Im Rahmen eines zweiten Bauabschnitts wurden neun Häuser mit insgesamt 36 Wohnungen umfassend

energetisch modernisiert. Hierbei wurden insgesamt rund 1,55 Millionen Euro investiert, wobei mehr als 1,1 Millionen Euro allein in energetische Maßnahmen flossen. Diese Investition wurde durch Fördermittel unterstützt, wie die DOGEWO21 mitteilte.

Dank neuer Fenster und der Fassadendämmung konnte die Energieeffizienz der Gebäude demnach erheblich gesteigert werden. Zusätzlich wurden die Loggien saniert, und die Häuser erhielten dank farbigen Edelkratzputzes eine frische Optik.



Die DOGEWO21-Bauleiter Nils Kater (l.) und Raffael Mastnak freuen sich über das Ergebnis der Modernisierung an der Dorfgrenze in Aplerbeck.

Foto: DOGEWO21/Schäper

9. OKTOBER

Vierter Fachkräftetag auf Zeche Hansemann

Der sich stets verändernde Arbeitsmarkt fordert alle Akteure heraus, sich teils auch auf neue und unerforschte Wege zu begeben. Um die jungen Generationen zu erreichen und auch langfristig im eigenen Betrieb zu halten, sollten Unternehmen keinen Trend verpassen oder zu langsam sein. Der vierte Fachkräftetag des Bündnisses für Fachkräfte Westfälisches Ruhrgebiet bietet am 9. Oktober ab 14 Uhr unter dem Motto „Fresh Up Your Team – vielfältig, nachhaltig, digital“ ein spannendes Programm unter anderem zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie dem Nutzen künstlicher Intelligenz, um Talente zu binden. Neben informativen Vorträgen besteht anschließend in der historischen Kaue der Zeche Hansemann in Dortmund die Möglichkeit zum Austausch und Netzwerken. Anmeldung und weitere Infos unter:



AIRPORT DORTMUND

Betriebszeitenerweiterung bleibt bestehen

Foto: Hans Jürgen Landes Fotografie



Erleichterung beim Airport Dortmund: Das Oberverwaltungsgericht Münster hat die von der Bezirksregierung Münster erteilte Betriebszeitenerweiterung für den Flughafen bestätigt. Die zweite Ergänzungsgenehmigung vom 9. Juni 2023, die es dem Flughafen ermöglicht, auch die abendlichen Randstunden für den Flugverkehr zu nutzen, wurde zuletzt von drei

Privatpersonen beklagt. Diese Klage wurde Ende August abgewiesen.

Damit gelten am Dortmund Airport weiterhin folgende Betriebszeiten:

- > Planmäßige Starts von 6 bis 22 Uhr; verspätete Starts bis 22:30 Uhr.
- > Planmäßige Landungen von 6 bis 22 Uhr; (plus durchschnittlich vier planmäßige Landungen pro Tag bis 23 Uhr); verspätete Landungen bis 23:30 Uhr.
- > Monatlich sind insgesamt 16 verspätete Starts und Landungen erlaubt (weitere bedürfen der Zustimmung der örtlichen Luftaufsicht).

Wie Wasserstoff den Kreis Unna stärken soll

Diskussionsveranstaltung in Holzwickede beleuchtete Potenziale und laufende Projekte.

Wasserstoff gilt in Sachen Energie als die Zukunft – und er hat auch eine große Bedeutung im Kreis Unna. Wie diese Zukunft lokal aussehen soll, wird derzeit diskutiert von Unternehmern, die im Kreis Unna einen Standort haben. Eine dieser Diskussionsplattform war das H2-Unternehmerforum, das am 28. August in Holzwickede stattfand. „Wir bereiten uns hier auf die Zukunft mit Wasserstoff vor und haben tolle Projekte in den Startlöchern, die den Kreis Unna zu einem der zentralen Standorte in NRW, wenn nicht sogar deutschlandweit machen“, stellte Landrat Mario Löhr heraus. So sei der Kreis etwa wichtiger Teil des Wasserstoffkernnetzes, das die Bundesnetzagentur derzeit plane. Zentrale Knotenpunkte mit bundesweiter Bedeutung sollen im Kreisgebiet entstehen.

Am Abend begrüßten Löhr, Dr. Katharina Schubert von NRW,



Landrat Mario Löhr (5. v. r.) inmitten von Gästen, die das Thema Wasserstoff im Kreis Unna von vielen Seiten her beleuchteten. Foto: Alexander Heine/Kreis Unna

Energy4Climate, Metin Duman, CEO der Gatter 3 Technik GmbH sowie Klaus Moßmeier, Vorstand der Stiftung Zukunft der Sparkasse Unna kamen 115 interessierte Gäste in den Räumen von Gatter 3 in Holzwickede. Konkret sprachen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über das H₂-Cluster in Bergkamen,

über die klimaneutrale Versorgungssicherheit durch ein wasserstofffähiges Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk am Standort Bergkamen, über die Potenziale zur Wasserstoffherzeugung, über die H₂-Powerplant und viele weitere laufende und geplante Projekte zum Thema Wasserstoff.

Wirtschaftlich denkende Weltverbesserer

Auch die mittlerweile 16. Auflage des Bio-Gründer-Wettbewerbs in Bönen hat gezeigt: Die Startup-Szene sprudelt über vor piffigen Ideen rund um Ernährung, Naturschutz und Ressourceneinsparung. Am 11. September wurden nun von 35 die drei besten Konzepte ausgezeichnet.

VON MARIO OLESCHKO

Vielversprechend, plausibel und vor allem ausgesprochen nützlich klingen alle sieben Projekte, die am 11. September bei der Bio-Security Management GmbH in Bönen vorgestellt wurden. Sieben Teams hatten sich in diesem Jahr unter 35 Bewerbern in einer Vorabauswahl durchgesetzt, doch nur drei machten schlussendlich das Rennen: Der erste Platz ging an das



Ausgezeichnet: die drei Siegerteams des diesjährigen Bio-Gründer-Wettbewerbs, gemeinsam mit Veranstaltern und Sponsoren. Foto: Bio-Security Management GmbH

Startup sweethooven biotech aus Bonn, das Zucker in einen Ballaststoff umwandeln will, indem es seine Moleküle verändert. So soll er zwar seine Süße

behalten, vom Körper aber nicht mehr verwertet werden können. Den zweiten Platz machte SteenFOS aus dem Kreis Warendorf: Es will den Abbau von Torf reduzieren, indem es gewöhnliches Straßenlaub und Gülle zu einem (besseren) Torf-Ersatz macht – der übrigens geruchsneutral sein soll. Und der dritte Platz schließlich ging an das Projekt Incredible aus Hamburg: Es hat gentechnische Veränderungen im Visier, um das Potenzial von Nutzpflanzen zu erhöhen – auch wenn sich dieses Projekt eher auf außereuropäische Märkte fokussiert.

Seit 2007 richtet die Bio-Security Management den bundesweiten Wettbewerb aus – die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund (IHK) ist ein wichtiger Sponsor; mit im Boot sitzen unter anderem auch die Wirtschaftsförderungen Dortmund, Hamm und Kreis Unna. „Unter all den beeindruckenden Projekten die Sieger zu küren, war eine echte Herausforderung“, hob Mario Löhr, Landrat des Kreises Unna, mit deutlichem Nachdruck hervor. So will eine Gründer-Initiative Seegrass abbauen, um eine umweltschonende weitere

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin



Sonderthema November 2024

Gründen + Entwickeln / Qualifizieren + Bilden

KI-Startups

Junge Unternehmen sammeln eine halbe Milliarde im 2. Quartal 2024 ein

Geschäftsklima-Index

Wagniskapitalgeber sind optimistisch gestimmt

Investitionen in Nachhaltigkeit

Immer mehr strategisch umgestaltete Geschäftsmodelle

Firmen, die das redaktionelle Umfeld für ihre Werbung nutzen wollen, bitten wir um Auftragserteilung bis spätestens zum Anzeigenschluss am 18. Oktober 2024.

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund, Tel. 0231 9059-6420, Fax 0231 9059-8605, peter.wille@lensingmedia.de

Getreideart zu etablieren. Eine andere wiederum produziert kunststofffreie Wachsbeschichtungen für Papier zum Schutz von Lebensmitteln, eine weitere nutzt Bakterien, um den wertvollen Rohstoff Phosphor zu recyceln. Das siebte Startup schließlich gewinnt säurearmen und koffeinfreien Kaffee aus der Weißen Lupine, einer regional anbaubaren Hülsenfrucht.

Gründer mit Partnern vernetzen

Für die jungen Leute, die hier ihre Ideen vorstellten, ging es vor allem um potenzielle Partner. Das wurde auch schnell anhand der Fragen deutlich, die aus dem Publikum kamen: Nicht wenige der rund 80 Gäste waren vom Fach, stellten den Gründern viele zum Teil sehr spezifische Fragen zu ihren Ideen und Produkten und fühlten ihnen mitunter deutlich auf den Zahn. „Exakt darum geht

es uns“, sagt Dr. Christian Rose, Geschäftsführer Bio-Security Management. „Wir wollen Startups fördern, indem wir sie mit anderen Unternehmen in Kontakt bringen. Viele Gäste im Publikum sind Mieter in unserem Tech-Zentrum, oder es sind Unternehmen aus unserem Netzwerk. Auch Kreditinstitute sind natürlich vor Ort dabei.“ Bei der Kür der Sieger gehe es nicht nur um eine gute Idee, sagt Dr. Rose. „Vielmehr muss das eingereichte Konzept auch aus wirtschaftlicher Sicht überzeugen. Und: Wir lassen nur Bewerbungen von Unternehmen zu, die nicht älter sind als höchstens zwei Jahre. Wir suchen frische Ideen!“

Frische Ideen zu finden und zu fördern: Das sei der Geist von Wettbewerben wie diesem, betonte auch IHK-Geschäftsführer Stefan Schreiber. „Die Gründerinnen und Gründer, die daran teilnehmen, sind gewissermaßen das Salz in der Suppe: Gäbe es sie nicht, so gäbe es weniger Innovation.“

Und auch wenn in diesem Jahr einmal kein Unternehmen aus der Region beim Wettbewerb in Bönen auf dem Siebertreppchen stand, war es Schreiber wichtig, hervorzuheben, dass die Region Dortmund, Hamm und der Kreis Unna eine überaus starke Gründerlandschaft vorzuweisen habe. „Es ist der Mix, der uns stark macht: Eine breit aufgestellte Hochschullandschaft, eine gute Zusammenarbeit zwischen der IHK, der Handwerkskammer und den Wirtschaftsförderungen, starke Banken und Sparkassen als Finanzierungspartner sowie viele Technologiezentren in einer Dichte, wie sie keine andere Region vorweisen kann.“



»Früher lag das Gold unserer Region in der Erde – in Form von Kohle. Heute steckt es in den Köpfen der Gründerinnen und Gründer.«

Stefan Schreiber,
Hauptgeschäftsführer der
IHK zu Dortmund



GRÜNES LICHT. FÖRDERN WIR.

Handwerk, Handel oder Dienstleistung:
Wir fördern Ideen, mit denen Ihre nachhaltige Gründung durchstarten kann.

Fragen Sie Ihre Hausbank nach einer
NRW.BANK-Förderung.



NRW.BANK
Wir fördern Ideen



Henning Jaeger
Partner,
Rechtsanwalt



Manuel Welski
Rechtsanwalt,
Fachanwalt
für Arbeitsrecht



Jens Papker
Rechtsanwalt,
Fachanwalt
für IT-Recht



Sören Rienhöfer
Steuerberater



Mark Wegmann
Rechtsanwalt,
Steuerberater

Compliance als Wettbewerbsvorteil

Der Gesetzgeber reguliert in den letzten Jahren zunehmend unternehmensbezogene Bereiche, die in der Regel nichts mit dem Unternehmensgegenstand zu tun haben. Prominentes Beispiel des letzten Jahrzehnts ist der Datenschutz. Dieser spielte vor Einführung der DS-GVO im Jahr 2018 in kleineren und mittleren aber auch in großen Unternehmen eine eher untergeordnete Rolle. Gute Compliance gewährleistet das Einhalten (auch) solcher Regeln. Als Unternehmer kann man hierbei aber schnell resignieren. Denn man hat sich mit einer Materie auseinander zu setzen, die das Kerngeschäft nicht voranbringt; im Gegenteil.

Die erzwungene Auseinandersetzung mit Compliance führt oft zu einem Gefühl der Fremdbestimmtheit. Dieses tritt besonders dann auf, wenn die Umsetzung nicht einfach ist und erhebli-

che Ressourcen in Form von Arbeit und Geld bindet. Klar ist indes, der Trend zu mehr Compliance wird weiter voranschreiten. Als aktuelle Beispiele dienen die Themen Lieferkette und Cybersecurity, die nun durch die Anforderungen des LKSG und der NIS 2 Richtlinie in den Fokus geraten.

Jedem Unternehmer muss klar sein: Nicht Umsetzen ist keine Option. Auch wenn der erste Reflex oft darin besteht, zu prüfen, was bei Nichtbeachtung der neuen Regeln droht. Um Bußgelder und persönliche Haftungsrisiken zu vermeiden, erfolgt die Umsetzung dann doch, aber oftmals halbherzig und damit nicht richtig.

Um mit der Zeit zu gehen und nicht mit der Zeit gehen zu müssen, muss sich dieses Mindset ändern. Und der Grund dafür ist einfach: Nicht bloß der Gesetzgeber, sondern der Markt fordert die Umsetzung. Wer neue Regeln in den

Randbereichen der Compliance schneller als die Wettbewerber umsetzt, verschafft sich oft einen signifikanten Wettbewerbsvorteil. In einigen Märkten sind sog. Geschäftspartnerprüfungen schon heute absoluter Standard. Dabei prüft der jeweilige Geschäftspartner den jeweils anderen Partner (z.B. ein Zulieferer) im Hinblick auf die Einhaltung verschiedener Regeln, die zum größten Teil nichts mit dem eigentlichen Unternehmensgegenstand zu tun haben. Wer hier durchfällt, wird oft nicht Vertragspartner.

Auch wenn man z.B. für die Cybersecurity nicht brennt, kann der nächste große Deal davon abhängen, ob die IT des eigenen Unternehmens auf dem gesetzlich definierten Stand ist. Das Gleiche dürfte demnächst für die Vergabe von öffentlichen Aufträgen und Subventionen gelten. Wer schneller und gründlicher als die Konkurrenz ist, macht am Ende das Rennen.

Die Bereiche der Compliance sind vielfältig. Bei der Husemann Partnerschaftsgesellschaft mbB Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwälte hat sich deshalb eine zertifizierte Expertenrunde für den Bereich Compliance

gebildet, welche die verschiedenen Bereiche der Compliance für den Mittelstand umfassend abdeckt. Die Expertise beinhaltet die Bereiche des Arbeitsrechts, des Steuerrechts, des Gesellschaftsrechts, des Geldwäscherechts, des Lieferketten- und Datenschutzrechts. Ziel der Complianceberatung ist dabei die Einführung eines Systems, mit dem der Mandant auch nach der Einführung eigenständig sein Unternehmen „auf Stand“ halten kann.

Arbeitsrecht

Unternehmer zu sein, bedeutet zumeist auch Arbeitgeber zu sein. Auch hier reguliert der Gesetzgeber fortlaufend verschiedene Bereiche und schafft so neu einzuhaltende Vorgaben. Die klassischen Themenbereiche liegen im Bereich der Arbeitssicherheit bzw. Arbeitnehmerschutz. Hier lassen sich zum Beispiel bei der Arbeitszeiterfassung recht einfach Prozesse systematisieren und für eine Vielzahl von Einzelfällen anwenden. Daneben kommen zum Beispiel im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung regelmäßig behördliche Prüfungen durch den Zoll oder die BAfA vor. Hier wird genau hingeschaut, ob die Anforderungen des AÜG eingehalten sind. Hier sind „Equal Pay“ und „Equal Treatment“ wichtige Stichworte.

Corporate / M&A / Geldwäsche

Im Vordergrund der Compliance im Gesellschaftsrecht stehen vor allem Fragen der Unternehmensorganisation und der Haftungsvermeidung. Compliance begleitet und unterstützt die Leitungsorgane bei der Schaffung von Organisationsstrukturen und Regelungen, um den gesetzgeberischen Anforderungen zu entsprechen. Die Compliance-Strukturen unterliegen im Übrigen auch immer mehr den Prüfungen bei M&A-Transaktionen. Beim Unternehmenskauf werden immer weitere Garantien zu Compliance-Themen wie Wettbewerbsverhalten und Korruption gefordert. Fehlende Compliance-Systeme können sich als Deal-Breaker erweisen, denn kein Unternehmenskäufer will sich Compliance-Probleme ins Haus holen.

Für viele Unternehmen sind die Vorschriften des Geldwäsche-Gesetzes auch aktiv eine Voraussetzung für die Geschäftsbeziehungen mit den Kunden geworden. Die Erfüllung der Voraussetzungen muss entsprechend dokumentiert werden und wird staatlich kontrolliert.



Fünf Compliance Officer (TÜV) unterschiedlicher Fachrichtungen unterstützen Sie mit langjähriger Erfahrung im Bereich Compliance.

Lieferketten

Mit dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LKSG) werden Unternehmen zu umfangreichen Compliance-Maßnahmen verpflichtet. Diese Vorschriften fordern von Unternehmen unter anderem Transparenz und Verantwortung in ihren Lieferketten. Die Einhaltung dieser Regelungen wird zunehmend auch zum Prüfstein für Geschäftspartnerbeziehungen. Selbst Unternehmen, auf die das LKSG keine Anwendung findet, werden durch Lieferantenerklärungen, Zustimmung zu einem Code of Conduct oder einer Grundsatzerklärung über die Hintertür zur Einhaltung der Pflichten des LKSG verpflichtet.

Datenschutz

Die Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) verpflichtet Unternehmen zu umfassenden Maßnahmen zum Schutz personenbezogener Daten. Diese Regelungen fordern eine sorgfältige und transparente Verarbeitung von Daten auf allen Stufen. Eine strukturierte Herangehensweise stellt sicher, dass alle relevanten Prozesse und Systeme kontinuierlich überprüft und angepasst werden, um den gesetzlichen Vorgaben zu entsprechen.

Tax Compliance

Jedes Unternehmen ist zur Einhaltung der geltenden Steuergesetze verpflichtet. Dies nachzuhalten ist die Aufgabe der Tax Compliance. Die Herausforderungen im Bereich Tax Compliance sind dabei vielfältig. Zum einen werden nationale wie internationale Steuergesetze zunehmend komplexer. Je internationaler die Geschäftsaktivitäten eines Unternehmens ausgerichtet sind, desto höher sind die damit verbundenen Steuerrisiken. Um die verschiedenen Vorschriften einzuhalten, sind zudem immer mehr Daten notwendig, die Unternehmen erheben, dokumentieren und auswerten müssen.

Ein Tax Compliance Management System (TCMS) ist ein internes Kontrollsystem, das Unternehmen dabei unterstützt, alle steuerlichen Pflichten vollumfänglich zu erfüllen. Mit einem TCMS erkennt ein Unternehmen frühzeitig potenzielle Steuerrisiken und kann mit entsprechenden Maßnahmen gegensteuern. Ein TCMS wird daneben mittlerweile als Indiz gegen Vorsatz und Leichtfertigkeit verstanden. Im Rahmen von Betriebsprüfungen sollen Unternehmen mit einem TCMS künftig sogar von Erleichterungen profitieren, um die Prüfungsdauer zu verkürzen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.husemannpartner.de



Farbe bekennen vor der Skyline Chicagos: Die Dortmunder Gruppe ließ es sich nicht nehmen, ein klares Zeichen für die Region zu setzen.

Östliches Ruhrgebiet mischt auf Weltmesse in Chicago mit

In Sachen Fertigungstechnik ist die alle zwei Jahre stattfindende IMTS global eine der wichtigsten Messen. Mit dabei in diesem Jahr: mehrere Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen aus dem Großraum Dortmund.

Die ITB GmbH aus Schwerte gibt sich bescheiden: Nein, zu den „Big Shots“ habe das Unternehmen vielleicht nicht gezählt, als vom 9. bis 14. September in Chicago die International Manufacturing Technology Show (IMTS) ihre Tore für rund 2.000 Aussteller aus mehr als 100 Ländern geöffnet hatte. Und dennoch: Die Ingenieurgesellschaft für technische Berechnungen aus Dortmund saß bei der Megamesse mit im Boot, als sich die Crème de la Crème der Weltproduktion am Michigansee versammelte.

Das Ingenieurbüro mit 22 Beschäftigten berechnet im Prinzip alles, was sich messen lässt, um die Zuverlässigkeit von Produkten zu erkunden. Das reicht von der Feder eines Schaukelpferds auf dem Kinderspielplatz bis zum Stromabnehmer für Hochgeschwindigkeitszüge. Und die ITB ist nur eines in einer Reihe von Unternehmen aus der Region, die in Chicago vertreten waren, um ihre Produkte vorzustellen – und im selben Atemzug auch gewissermaßen Botschafter zu sein für das östliche Ruhrgebiet und dessen Innovationsstärke.

Die F.H. Papenmeier GmbH & Co. KG mit Sitz in Schwerte beispielsweise rückte ihre patentierten Leucht- und Kamerasysteme zur Beobachtung industrieller Fertigungsprozesse in den Fokus: „Unsere Systeme sind zur Überwachung in explosionsgefährdeten Umgebungen zertifiziert. Überall, wo Gase oder Stäube in einer hohen Konzentration auftreten, dürfen von

unseren Geräten keinerlei Gefahren durch Zündfunken ausgehen, damit es dort nicht zu Explosionen kommt“, erläutert Produktbereichsleiter Klaus Bruckmann den Schwerpunkt.

Potenzial für deutsche Unternehmen

„Die USA sind eine der größten Volkswirtschaften der Welt und bieten ein enormes Potenzial für deutsche Unternehmen. ‚Made in Germany‘ ist hier gut angesehen“, sagt Matthias Amberg, gebürtiger Dortmunder und Vorstand der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer in Chicago. Die IMTS gilt als eine der weltweit größten Messen rund um Fertigungstechnologie und findet alle zwei Jahre für sechs Tage in der Metropolestadt Chicago statt. Und neben mehreren Unternehmen waren auch Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus der Region auf der Messe am Michigansee vertreten. An einem Gemeinschaftsstand – dem „German

Pavillon“ konnten die zahlreichen Besucherinnen und Besucher sich ein Bild machen davon, was das östliche Ruhrgebiet zu bieten hat.

„Besonders hervorzuheben ist die große Vielfalt aufseiten der Aussteller und Besucher. Von neuen Herstellungsprozessen neuer Metamaterialien bis hin zu Elektronik- und Fahrzeugherstellern stellt sich die IMTS als eine hochattraktive Technologiemesse dar“, sagt im Rückblick Prof. Dr. Alessandro Fortino, Pro-Dekan für Forschung am Fachbereich Maschinenbau der Fachhochschule Dortmund. Ähnlich sieht das Dr. Teja Roch, Standortleiterin Dortmund für das Fraunhofer Institut IWS: „Durch die sehr gute Organisation und die Möglichkeit einer Präsenz auf der IMTS konnten wir vertiefte Einsichten in den amerikanischen Markt erhalten. Ich denke, wir haben hiermit die Basis für eine Reihe wichtiger Kooperationen gelegt.“

Die Bedeutsamkeit solch internationaler Messen und die und die Möglichkeit, an ihnen teilzunehmen – das ist der



»Es gibt einige andere Konstruktionsvorschriften, und auch die Werkstoffe sind leicht unterschiedlich, aber die Physik ist überall die gleiche.«

Dr. Frank Brehmer, Geschäftsführer und Gründer der ITB GmbH, über das US-Geschäft.

einhellige Tenor der Teilnehmerinnen und Teilnehmer –, könne nicht genug betont werden. Davon ist Marc Sexton

überzeugt, CEO der GRIP GmbH Handlungstechnik in Dortmund: „Die USA bietet der Firma GRIP potenziell Umsatzwachstum an. Dieses Wachstum erlaubt der Firma, den Standort in Dortmund abzusichern und zu verstärken. Das bedeutet, wir können weiterhin in unsere Firma in Dortmund investieren, die Produktion erweitern, Arbeitsplätze sichern, neue Stellen anbieten und neue Kompetenzbereiche für die Firma aufbauen.“ Das alles könne sich sein Unternehmen nur schwer vorstellen, gebe es nicht die potenziellen Umsätze, die GRIP in den kommenden Jahren in den USA erwarten.

„Abschließend geht nochmals ein Dank an die Wirtschaftsförderung Dortmund – für die Gelegenheit der Teilnahme im Rahmen des Gemeinschaftsstandes“, lobte Bruckmann die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung, die den Stand maßgeblich organisiert hatte. „Wir sind dankbar für die gute Betreuung vor Ort und den Austausch mit den anderen Ausstellern.“

Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

Sonderthemen 2024

		Anzeigenschluss
Februar	Mobilität: Fuhrpark · Leasing · Nutzfahrzeuge / Franchise	19.01.2024
März	Kommunikation / Reisen · Tagen · Präsentieren / Social Media Büro · Verpackung · Druck · PR // IT · Security · Digitalisierung	16.02.2024
April	Energieeffizienz · Öko-Bilanz · CO ₂ -Bilanz · E-Mobilität	15.03.2024
Mai	Häfen · Container · Eisenbahnen	19.04.2024
Juni	Bauen + Erhalten / Gewerbliche Immobilien / BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement	24.05.2024
Juli ¹	Finanzen · Leasing · Versicherung	21.06.2024
September	Logistik + Maschinen / Produktion, Lagerung, Transport, Verpackung	16.08.2024
Oktober	Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting	13.09.2024
November	Gründen + Entwickeln / Qualifizieren + Bilden	18.10.2024
Dezember ²	Personalwesen: Arbeitsrecht · Zeitarbeit · Sicherheit	15.11.2024

¹ Doppelausgabe für die Monate Juli / August ² Doppelausgabe für die Monate Dezember / Januar

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund
Tel. 0231 9059-6420, Fax 0231 9059-8605, peter.wille@lensingmedia.de

www.ihk.de/dortmund

Unverzichtbar für KMU: Social Media

Erstmals hat die IHK zu Dortmund einen Tag rund um digitale Kommunikation veranstaltet. Er hat deutlich gemacht, warum eine gute Social-Media-Strategie wichtig ist – und wie die sich umsetzen lässt.

VON ROMINA SCHULTE

Um eines kommen Unternehmen heutzutage kaum mehr herum, wenn sie ihre Kundschaft erreichen wollen: eine starke Social-Media-Präsenz. Davon ist Prof. Dr. Christoph Moss, Gründer der Dortmunder Kommunikationsagentur Mediamoss, überzeugt. Prof. Moss war einer von mehreren Expertinnen und Experten, die beim Social-Media-Tag Ende August deutlich machten, was eine gute digitale Kommunikation ausmacht – und warum sie nicht mehr wegzudenken ist: „Social Media ist nicht mehr Add-on, sondern integraler Bestandteil von Kommunikation“, betonte er gleich zu Beginn.

Veranstalter und auch Gastgeber war die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund (IHK). Rund 60 Gäste informierten sich vor Ort über aktuelle Trends, Möglichkeiten und vor allem darüber, wie sie Social Media nutzen können, um ihr Geschäftsmodell zu stärken und ihre Zielgruppen besser zu erreichen.



In vier Workshops gab's jede Menge Tipps, Tricks und Empfehlungen rund um Social Media. Fotos: Hans Jürgen Landes



Zufrieden mit dem ersten Social-Media-Tag der IHK zu Dortmund: Mitwirkende der IHK als Veranstalter, der Business Academy Ruhr GmbH sowie den Agenturen Weiße Q Consulting GmbH, Mediamoss GmbH und alphanauten GmbH & Co. KG.

Anhand aktueller Zahlen und Trends wurde deutlich, warum eine starke Social-Media-Präsenz heute unverzichtbar ist. Insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) bietet Social Media die Chance, direkt mit ihrer jeweiligen Zielgruppe in Kontakt zu treten, um so die eigene Reichweite zu erhöhen. „Social Media ist kein Sales-Kanal, sondern ein Ökosystem zur Steigerung der Markenbekanntheit“, sagte Prof. Moss. 63 Prozent der KMU verfolgten das Ziel, ihre Markenbekanntheit über Social Media zu steigern, und setzten dabei verstärkt auf Plattformen wie LinkedIn und TikTok, um ihre Zielgruppen effektiver zu erreichen.

Vier Workshops boten anschließend die Möglichkeit, tiefere Einblicke zu gewinnen und konkrete Empfehlungen zu erhalten:

- > Social Media Essentials: Sina Fließ, Unit-Leiterin Mediamoss Hayfish – der Social-Media-Sparte von Mediamoss – gab Tipps für einen erfolgreichen Social-Media-Auftritt: von der Wahl der richtigen Plattformen bis hin zur Content-Strategie.
- > Identität vs. Image: Hubertus Heuer, Geschäftsführer Weiße Q Consulting GmbH, legte den Schwerpunkt auf

Markenwahrnehmung und -persönlichkeit. Er erklärte, wie Unternehmen ihre Markenidentität klar definieren und authentisch gegenüber ihrer Zielgruppe kommunizieren können.

- > KI meets Social Media: Tim Schumacher, Head of Social-Media der alphanauten, zeigte, wie künstliche Intelligenz (KI) die Content-Planung revolutioniert. Er präsentierte praktische Anwendungen wie die Erstellung von Bildern und das Verfassen von Captions mit KI-Tools.
- > Community Management: Patricia Sommer, Unit-Leiterin Mediamoss Digital Newsroom, hob die Bedeutung des Community Managements hervor. Sie betonte, wie wichtig es ist, eine engagierte Community aufzubauen und langfristig zu pflegen.

Dr. Marie Huchthausen, Geschäftsführerin der Business Academy Ruhr GmbH, gab schließlich einen Überblick über die aktuellen Trends im Social Recruiting. Anhand von Best-Practice-Beispielen zeigte sie, wie Unternehmen Social Media nutzen können, um Fachkräfte zu gewinnen und eine starke Arbeitgebermarke aufzubauen. „Wer als Arbeitgeber über Social Media nicht zu finden ist, ist für eine bestimmte Zielgruppe nicht existent.“

DOKOM21 und Ruhr-CIX

Die Cloud-Connectors

Der Ruhr-CIX powered by DE-CIX ist ein Internetknoten für das Ruhrgebiet und den Wirtschaftsraum Südwestfalen. In Kombination mit Rechenzentrumsdienstleistungen von DOKOM21 werden Ihre Anbindungen an alle gängigen internationalen Clouds mit höchster Sicherheit und Qualität realisiert.

Die Ruhr-CIX Infrastruktur besteht aus den Rechenzentren von DOKOM21 in Dortmund mit direkter Verbindung an den DE-CIX in Frankfurt. Sie basiert auf einem hochverfügbaren Glasfasernetz mit einer Verfügbarkeit von 99,9%.

DOKOM21 ermöglicht mit dem Ruhr-CIX die Nutzung der kostengünstigen Kombination von Data-Center-Infrastruktur, -Dienstleistungen und einer redundanten Glasfaseranbindung. Die Paketlaufzeit zwischen den angeschlossenen Internetunternehmen wird minimiert und zu einem stabilen Netz für Anwendungen wie Cloud-Computing oder VoIP-Verbindungen zusammengeführt. Zudem wird der neue Internetknoten eine verbesserte Verbindung zu den wichtigen Internetunternehmen wie Google, Microsoft, Amazon, Akamai, Netflix oder Facebook aufbauen.

dokom21.de/ruhr-cix



FOTO: DOKOM21

Direkte Anbindung an Microsoft 365, SAP Cloud, AWS ...



FOTO: STOLL-FOTODESIGN

2.600 Quadratmeter Rechenzentrumsfläche im zweigeschossigen Reliable-Data-Center in Dortmund Huckarde stehen Geschäftskunden zur Verfügung. Das Rechenzentrum ist durch den TÜV Rheinland nach Cat III zertifiziert.

Der Ruhr-CIX ermöglicht die Nutzung der kostengünstigen Kombination von hochverfügbarer Data-Center-Infrastruktur und -Dienstleistungen, sowie Glasfaseranbindungen der Metropole Ruhr und des Wirtschaftsraumes Südwestfalen, realisiert durch DOKOM21.

Die Anbindung an alle gängigen Clouds (Microsoft 365, SAP Cloud Platform, Amazon Webservices AWS, Microsoft Azure, Google Cloud Platform, IBM Cloud usw.) basiert statt einer Verbindung über das öffentliche Internet, auf einer direkten, redundant abgesicherten Anbindung über den Ruhr-CIX, DE-CIX und direkt in die jeweilige Cloud des internationalen Anbieters.

Diese direkte, private Verbindung ist nicht von den üblichen Störfaktoren des öffentlichen Internets wie Engpässen bei Stoßzeiten betroffen und garantiert geringste Latenzen. Gleichzeitig ist diese Verbindung zu 100 % sicher und geschützt vor DDoS Angriffen.

Für IT-Dienstleister und SaaS-Anbieter

Durch den Ruhr-CIX und DOKOM21-Colocation-Dienstleistungen können Sie Ihre eigenen Angebote und Services in die Cloud auslagern. Zusätzlich können Sie Ihre eigenen IT- und Software Dienstleistungen mit Cloudservices anreichern.

Die private Express Verbindung Ihrer Kunden in die Cloud

Bieten Sie den Kunden Ihrer Managed Service Dienstleistungen Vertrauen und Verlässlichkeit durch eine von DOKOM21 abgesicherte Verfügbarkeit von 99,9% der privaten Cloudanbindung an.

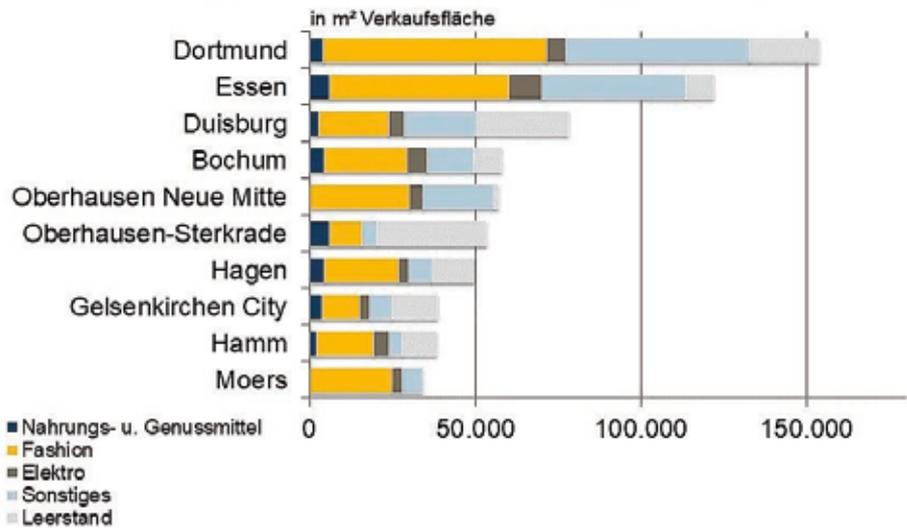
IHK-Handelsreport: Dortmund stark aufgestellt

Die IHKs im Ruhrgebiet haben im jüngsten IHK-Handelsreport Ruhr Einzelhandelsbetriebe mit einer Verkaufsfläche von mehr als 650 Quadratmetern im Ruhrgebiet betrachtet. Der Handel in Dortmund schneidet dabei vergleichsweise gut ab.

Wie ist es um großflächige Handelsbetriebe im Ruhrgebiet bestellt? Das untersuchen die sechs regionalen Industrie- und Handelskammern (IHKs) alle zwei Jahre im Handelsreport Ruhr. Erfreulich: Im Vergleich zur Erhebung aus dem Jahr 2022 ist laut jüngster Erhebung die Anzahl der Betriebe in etwa gleichgeblieben. Untersucht wurden Betriebe mit einer Verkaufsfläche ab 650 Quadratmetern – was in etwa der Fläche eines kleinen Supermarkts entspricht. Allerdings kommt der Bericht zu dem Ergebnis, dass trotz konstant gebliebener Anzahl der Betriebe die Gesamtverkaufsfläche gesunken ist. Demnach sank die Fläche um rund 97.000 auf nunmehr gut 6,9 Millionen Quadratmeter.

TOP 10 Innenstädte/ZVB im Ruhrgebiet (nach Vkf. 650+)

Innenstädte („zentrale Versorgungsbereiche“) nach Vkf. „650+“



Der Anteil der Einzelhandelsbetriebe mit mehr als 650 Quadratmetern Verkaufsfläche (650+) an allen Einzelhandelsbetrieben insgesamt im Ruhrgebiet liegt bei 13 Prozent. Diese vergleichsweise geringe Anzahl an Betrieben macht dabei jedoch 74 Prozent der Gesamtverkaufsfläche im Einzelhandel aus. Von der Gesamtverkaufsfläche der Betriebe mit

650+ entfallen knapp 72 Prozent auf die Branchen der Nahrungs- und Genussmittel, Möbel/Einrichtung sowie Bau- und Gartenmarkt.

Situation im Bezirk der IHK zu Dortmund

Diese Verteilung zeigt sich auch in den Städten des Bezirks der IHK zu Dortmund. In Dortmund findet sich ein höherer Anteil der Fashion- und Elektrobranche – was für eine Großstadt mit

Unsere Leistungen:

GESTALTUNG

DRUCKPRODUKTION

WEBSHOPS

VERPACKUNGEN

BERATUNG + ENTWICKLUNG

MAILINGS + LETTERSHOP

WAREHOUSING + POS-LOGISTIK

ETIKETTEN + AUFKLEBER

02306 30620-0 · slw-medien.de

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD15 (Breite: 15,04m, Länge: 21,00m)

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 6,60m
- Profil 22-214, Korrosionsschutzkl. 3
- inkl. prüffähiger Baustatik
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion

Mehr Infos

Aktionspreis
€ 25.500,-

ab Werk Buldern; exkl. MwSt. ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

starker Innenstadt und Einkaufszentrum klassisch ist. Hamm und der Kreis Unna dahingegen fallen durch höhere Anteile in den Branchen Möbel/Einrichtung und Bau/Garten auf, was auf einzelne Großanbieter zurückzuführen ist.

Bezogen auf die Innenstädte im Ruhrgebiet weist Dortmund die höchste Verkaufsfläche im Segment der Einzelhandelsbetriebe mit 650+ auf. Auf Dortmund mit mehr als 150.000 Quadratmetern Verkaufsfläche im Segment 650+ folgen Essen (120.000) und Duisburg (80.000). In Dortmund werden 20.000 Quadratmeter dem Leerstand zugeschrieben, was jedoch mit der Erhebungsmethodik zu erklären ist: Als Leerstand gilt grundsätzlich jedes Ladenlokal zum Zeitpunkt der Vor-Ort-Erhebung ohne aktuelle Nutzung. Dies auch dann, wenn Umbaumaßnahmen erkennbar sind, jedoch kein konkreter Eröffnungstermin bekannt ist.

Im Fokus: Innerstädtische Shoppingcenter

Betrachtet wurden ebenfalls die Leerstandsquoten mit potenzieller Verkaufsfläche von 650+. Der mit 14,7 Prozent größte Anteil an Leerständen ist in den Innenstädten zu verzeichnen. Als Grund führt der Report vor allem die Schließung von Galeria-Häusern an. Gleichzeitig warnt der Report: Verfestigen sich großflächige Leerstände in den Innenstädten, können diese zu negativen Auswirkungen auf das Umfeld führen. Der Fokus auf innerstädtische Shoppingcenter wurde gewählt, um bereits erste präventive Maßnahmen gegen Leerstände von Verkaufsflächen zu erörtern.

Lokale Kooperationen zwischen Shoppingcenterbetreibern und Akteuren der Innenstadt werden als wesentlich angesehen, um künftig ein Miteinander statt eines Nebeneinanders zu gewährleisten. Shoppingcenter brauchen ein klares Profil, welches sie von anderen Wettbewerbsstandorten unterscheidet, und müssen neben dem Einzelhandel auch Freizeitnutzungen in ihre Konzepte integrieren.

Alle Ergebnisse des IHK-Handelsreports Ruhr 2024 sind einsehbar unter:

<https://ihkhandelsreport.ruhr>



Reges Interesse – und rege Diskussion beim 11. IHK-Handelstag NRW. Foto: Arne Pöhnert

Vom Mut, die Zentren neu zu denken

11. IHK-Handelstag NRW in Gelsenkirchen.

Wie können zukunftsfähige Innenstädte gestaltet werden? Das war die beherrschende Frage des 11. IHK-Handelstags NRW, der Ende August in Gelsenkirchen stattfand. Die sinkende Nachfrage nach Verkaufsfläche und der Bedeutungszuwachs des Onlinehandels, so der Tenor, schlagen sich im Stadtbild zahlreicher deutscher Innenstädte nieder. Dennoch dürfe der Onlinehandel „nicht verflucht werden“, hieß es eingangs in einem eindringlichen Plädoyer.

Vielmehr sei jedes Unternehmen gefragt, individuelle Ansätze zu finden, um seine Kundinnen und Kunden zu binden. Die blühenden Innenstädte der 1980er-Jahre würden nicht mehr zurückkehren, weshalb private und öffentliche Akteure die Innenstädte attraktiv gestalten müssten.

Das Kundenverhalten habe sich grundlegend verändert, sodass Fachgeschäfte Erlebnisse anbieten müssten. Darüber hinaus sei mehr Offenheit für Veränderungen seitens der

Verantwortlichen zur Gestaltung der Innenstädte vonnöten. Deren Aufgabe sei es, passende Rahmenbedingungen für die Unternehmerinnen und Unternehmer zu schaffen. In diesem Punkt waren sich alle Gesprächspartner einig: Die Innenstädte müssen durch gastronomische und kulturelle Nutzungen gestärkt werden und dürfen in Zukunft nicht allein auf den Einzelhandel ausgerichtet sein.

Eine Diskussionsrunde mit Vertretern der Politik thematisierte unter anderem die große Bedeutung von Förderprogrammen für die Innenstädte. Die wenigsten Kommunen besäßen Finanzmittel, um ihre Innenstädte attraktiv zu gestalten. Die Schaffung entsprechender Strukturen und Rahmenbedingungen sei jedoch wesentlich für die Zukunftsfähigkeit der Innenstädte. Nur in einem zukunftsfähigen Umfeld, hieß es, könnten Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Geschäfte vor Ort neu ausrichten und so zu einer attraktiven Innenstadt beitragen.



NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer (Mitte) im Gespräch mit Entscheidern und Führungskräften rund um das Thema nachhaltiges Mobilitätsmanagement in Ostwestfalen-Lippe.

Foto: Ludger Staudinger

Mobilität in OWL verbessern

Nachhaltige Mobilität in Unternehmen zu fördern: Das ist das Ziel des Netzwerks IHK-BEMO. Wie diese Mobilität insbesondere in Ostwestfalen-Lippe gefördert werden kann, haben nun rund 150 Führungskräfte in Gütersloh erörtert.

Auch die beteiligten Industrie- und Handelskammern (IHKs) haben mehrere Fragestellungen eingebracht, wie BEMO-Projektleiter Stefan Peltzer von der IHK zu Dortmund hervorhob. Die IHKs sind mit ihrem Netzwerkbüro BEMO ein aktiver Begleiter, Berater und Unterstützer bei der Umsetzung von Mobilitätsmaßnahmen.

- > Wie können Betriebe die Mobilitätslandschaft von morgen in Ostwestfalen-Lippe mitgestalten?
 - > Welche Synergien bringen unternehmensübergreifende Kooperationen?
 - > Welche Erfolgsstrategien haben sich für Unternehmen in überwiegend ländlichen Räumen bereits bewährt?
- „Die Entfernungen in Ostwestfalen-Lippe sind groß, und die alternativen Mobilitätsangebote vergleichsweise dünn. Trotzdem nehme ich aus der Veranstaltung mit, dass Ostwestfalen-Lippe auch unter Mobilitätsgesichtspunkten bereits viel mehr zu bieten hat, als sich diese starke Wirtschaftsregion oftmals selbst zutraut“, sagte Peltzer.

„Der erste Schritt ist das Bewusstsein für die betriebliche Mobilität als eigenes Handlungsfeld. Die Schmerzpunkte wie die Qualität des Schienenverkehrs und der Zustand der Brücken und Straßen sind bereits Topthemen in der Wirtschaft. Es stärkt die Resilienz unseres Wirtschaftsstandortes, wenn Betriebe die Schwachpunkte ihrer Erreichbarkeit kennenlernen und gemeinsam mit den verschiedenen Akteuren hier ansetzen“, analysierte die Hauptgeschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold, Svenja Jochens, die Ausgangssituation.

Mobilitätsverbesserungen brauchen verschiedene Schultern, um den besten Mehrwert für die Beschäftigten der Betriebe in Ostwestfalen-Lippe (OWL) zu erreichen: Zu diesem Fazit kamen 150 Führungskräfte aus Wirtschaft und Kommunen am 29. August bei der Bertelsmann Stiftung in Gütersloh. Dabei stellte die Gemeinschaftsveranstaltung des IHK-Netzwerks Betriebliches Mobilitätsmanagement (BEMO), der Koordinierungsstelle Westfalen-Lippe des vom Land NRW geförderten Unterstützungsnetzwerks und des MobilityHubs Handwerk Nordrhein-Westfalen die Vernetzung der Akteure in den Mittelpunkt.

Dies betonte auch Oliver Krischer (Bündnis90/Die Grünen), Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW: „Die Kooperation von Unternehmen, Kommunen und Verkehrsanbietern auf der lokalen Ebene ist wichtig, um gemeinsam gute Lösungen für die Pendelwege zu Unternehmensstandorten zu entwickeln. Die Frage der Erreichbarkeit spielt auch bei der Fachkräftegewinnung eine große Rolle.“

Dolezych
EINFACH SICHER

Seile | Ketten | Hebezeuge
Hebebänder | Rundschnellen
Zurmittel | Beratung
Wartung | Prüfung | Schulung

www.dolezych.de

Scheipers Mühle
Quality. Efficiency. Service
Seit 1888

Ihr starker Partner für Tier • Garten • Haus • Hof

Futter für Pferd • Hund • Kaninchen • Geflügel
Erden • Rindenmulch • Dünger • Saaten
Getränke • Kaminholz • Holzpellets • Propangas

Evinger Str. 669 • 44339 Dortmund
Tel.: 0231/44900-0 • Fax: 0231/44900-222
www.scheipers-muehle.de

G

Gewerbeflächen in div. Größen zu vermieten

Freiräume entdecken
—
Im Ruhrgebiet & im Münsterland

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Provisionsfrei
direkt vom Eigentümer

Unternehmensgruppe Markus Gerold
www.markus-gerold.de T: +49 2303 250360

Mehr Selbstbewusstsein erbeten

Dortmunds Akteure sollten die Ausichten der Stadt optimistischer vertreten: Dies ist das Fazit der Veranstaltung „Future of Work“, die Ende August in der Digitalen Werkbank im Dortmunder Hafen stattgefunden hat. Eingeladen hatte Möbelhersteller Vitra, gemeinsam mit den Dortmunder New Work-Planern von Projekt//Partner.

Sowohl im Podium als auch im Publikum – gut 100 Führungskräfte aus der Region waren vertreten – kam schnell eine Klage auf: In Dortmund stelle man sein Licht gern unter den Scheffel. Heike Marzen, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Dortmund, stimmte zu, betonte jedoch, dass die Fakten keinen Anlass für westfälische Bescheidenheit böten: „Dortmund zählt als Einkaufsstadt bundesweit zu den Top 10.“ Und dass man Transformation könne, habe die Stadt eindrucksvoll gezeigt: Auf den Gewerbeflächen rund um Phoenix-See und den Gewerbepark Phoenix-West seien in den vergangenen Jahren mehr

Arbeitsplätze entstanden, als dort zu Hochzeiten von Kohle und Stahl vorhanden waren.

Marzen diskutierte gemeinsam mit Benjamin Sieber, Geschäftsführer Gerber Architekten, Horst Fischer, Geschäftsführer Internationale Gartenausstellung Metropole Ruhr 2027, Essen, Dr. Christian Samulewicz, Senior Vice President der Materna Gruppe, sowie Ruben Dahmen, Geschäftsführer der Innovationsagentur The Arc, über die Zukunft der Stadt. Moderiert wurde die Runde von Olaf Bremer, (Projektpartner) und Sven Wehlmann (Vitra).

Dahmen, dessen in Dortmund vor einigen Jahren gegründetes Unternehmen Büros für "digitale Nomaden" in Berlin, Dortmund und Barcelona vorhält, unterstrich, dass Dortmund im Wettbewerb mit den internationalen Metropolen sehr wohl „eine Option“ für junge Talente sei. Der Standort dürfe allerdings nicht stehen bleiben: Die Generationen X und Y schauten vor allem auf Lebensqualität.

„Hybride Zukunft“ bei Arbeitsplätzen

Ebenfalls für Dortmund hat sich die Materna Gruppe entschieden und einen neuen Firmensitz auf Phoenix-West gebaut. Zwar wird gerade der IT-Branche ein Hang zum Homeoffice nachgesagt, doch Materna-Manager Dr. Samulewicz ist zuversichtlich, dass die Zukunft hybrid und Unternehmenshauptquartiere aktueller denn je seien. „Viele Mitarbeitende zeigen ihren Familien stolz das neue Bürogebäude.“

Mit Blick auf den Dortmunder Hafen hob Bremer hervor, es sei es nur eine Frage der Zeit, bis auch in diesem Areal eine boomende Zone für neues Arbeiten entstünde. Wobei die neue Welt der Arbeit kein Thema allein für „hippe Agenturen“ und IT-Firmen sei: „Die Zusammenarbeit von Menschen und die Organisation von Unternehmen wird sich in allen Branchen und für alle Berufe grundlegend ändern.“

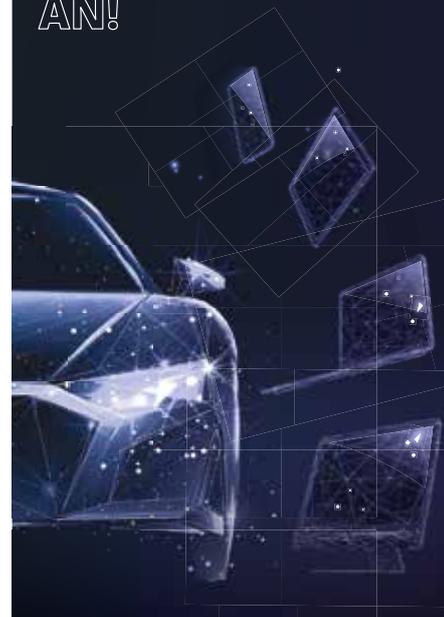


Im Gespräch (v. l.): Dr. Christian Samulewicz, Ruben Dahmen und Heike Marzen.

Foto: Jörg Heithoff/Projektpartner

ATU - IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR IHRE FLOTTE!

WIR BIETEN
**DIGITALE
LÖSUNGEN**
AN!



**PROFESSIONELLE
FLOTTENLÖSUNGEN FÜR
ALLE UNTERNEHMENSGRÖSSEN**

Für die individuellen Anforderungen Ihrer Flotte stehen wir Ihnen gerne zur Seite:

Hotline: **+49 (0)961 63186666**
Internet: atu-flottenloesungen.de

Mehr Infos finden Sie hier:



ATU

Flottenlösungen



Anhand einer gut vier Quadratmeter großen Plattform mit Lego-Bauten erläutern mehrere Aussteller spielerisch, wie sie ihre KI-Modelle bei verschiedenen Kundenunternehmen zum Einsatz kommen. Fotos: Oliver Schaper

Die vielen Facetten der KI

Auf welcher vielfältigen Weise sich künstliche Intelligenz bereits heute in der Industrie nutzen lässt, und wo die Reise noch hingehen kann: Das zeigte die Premiere der neuen Messe „IN2AI“, die Anfang September in Dortmund stattfand.

VON MARIO OLESCHKO

Wer als Laie den Begriff künstliche Intelligenz (KI) hört, denkt als erstes vor allem an eines: den textbasierten Sprachbot ChatGPT. Das bestätigt gleich zu Beginn der „IN2AI“ die Frage ins Publikum, welche Arten von KI denn allgemein geläufig sind. Doch an diesem 4. und 5. September werden die Besucherinnen und Besucher der Messe bekannt gemacht mit vielen weiteren KI-Modellen, die häufig sehr spezifisch auf die Bedürfnisse von Industrie und Handel zurechtgeschnitten sind.

Da ist zum Beispiel das Dortmunder Startup ZIYA, das erst im März dieses Jahres gegründet wurde. In erster Linie versteht sich ZIYA als Beratungsunternehmen: „KI ist unsere Leidenschaft, und wir begleiten Unternehmen auf ihrer Suche nach für sie optimalen KI-Lösungen“, sagt Ilirjan Bytyqi, bei ZIYA zuständig für das operative Geschäft. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass viele Unternehmen anfangs noch etwas vorsichtig sind und nicht gleich Produkte kaufen wollen. Aber sie benötigen Beratung bei der Entwicklung von KI-Lösungen, und so bekommen wir dann einen Fuß in die Tür und können dann auch unsere eigenen Entwicklungen vorstellen.“ Unter anderem hat ZIYA ein Tool entwickelt, das automatisch ausformulierte E-Mails erstellt, um so beispielsweise Kundenanfragen schneller beantworten zu können. Die KI kann die Formulierungen je nach Anfrage individuell anpassen, wobei vorab auch zahlreiche verschiedene Bedingungen festgelegt werden können.

Etwa 30 Aussteller sind vor Ort und zeigen auf der Premiere der „IN2AI“ rund 1.200 Besucherinnen und Besuchern, was ihre KIs zu bieten haben. Auch Ina Brandes (CDU), NRW-Ministerin für Kultur und Wissenschaft, macht sich am ersten Tag bei einem Rundgang ein Bild von den vielen Möglichkeiten. Ein Hingucker ist dabei unter anderem ein ganz besonderer Stand: Mehrere KI-Anbieter haben ihre jeweiligen Modelle anhand einer etwa vier Quadratmeter großen Plattform aus Lego visualisiert. Das sorgt nicht nur für Interesse, sondern gibt ihnen auch die Gelegenheit, spielerisch zu erläutern, wie ihre Modelle bei verschiedenen Kunden zum Einsatz kommen. So analysiert ein Zusammenspiel mehrerer KI beispielsweise das logistische Potenzial eines Unternehmens, wobei unter anderem Lieferanten, Wareneingang, Digitalisierung und zahlreiche weitere Fakten berücksichtigt werden.

„ambersearch“ wiederum ist eine Art firmeninterne Suchmaschine, die



Einblick. Ausblick. Weitblick.

Ob Wirtschaftsdiskussion, Seminare oder Konferenzen – unsere lichtdurchfluteten Räume wachsen von 40 bis 220 m². Das LCC bietet modernste Technik und eine zentrale Lage nahe dem Dortmunder Hauptbahnhof.

Wir freuen uns auf Sie:
lcc-dortmund.de, info@lcc-dortmund.de oder 0231 9059 6101

LCC
 LENSING-CARRÉE
 CONFERENCE
 CENTER

Die Veranstaltungsetage in Dortmund

zu beliebigen Begriffen Antworten liefert. Gibt es mehrere (verschiedene), so werden alle aufgelistet, wobei die KI auch Zusammenfassungen generieren sowie „Ranglisten“ erstellen kann, welche Antwort die wahrscheinlich „beste“ ist. Hilfreich für Moderatorinnen und Moderatoren ist eine KI, die während eines Vortrags mithilfe optimal platzierter Kameras in der Lage ist, anhand von Gestik und Mimik zu erkennen, wie das Publikum auf den Vortrag reagiert. Ist es gelangweilt, begeistert, müde, interessiert?

Begleitet wurde der Auftakt der „IN2AI“ von mehreren Partnern, darunter auch die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund. Sabine Loos, Hauptgeschäftsführerin der Westfalenhallen Unternehmensgruppe, ist zufrieden mit der Premiere: Die „IN2AI 2024“ habe gezeigt, wie wichtig der Austausch von Ideen und Innovationen im



Ina Brandes, NRW-Ministerin für Kultur und Wissenschaft (Mitte), besucht gemeinsam mit Messechefin Sabine Loos und Dortmunds Oberbürgermeister Thomas Westphal den Stand der „Logistikbude“, ein Dortmunder Startup, bei dem sich alles um Optimierung des Verkehrs von Mehrwegobjekten dreht.

Bereich industrieller KI-Anwendungen sei. „Mit hochkarätigen Ausstellern und einem vielfältigen Programm haben wir in NRW eine Plattform geschaffen, die weit über die Region hinausstrahlt. Sie bietet den Wirtschaftsmotoren Industrie und Logistik die ideale

Gelegenheit, sich über die neuesten Entwicklungen in der KI zu informieren. Wir freuen uns darauf, dieses Format weiter auszubauen und die IN2AI als einen zentralen Treffpunkt für Experten, Forscher und Entscheidungsträger zu positionieren.“

Drei Fragen an: Marian Harling

Marian Harling ist Co-Gründer und Geschäftsführer des Dortmunder Startups „Dr.Q“. Das Unternehmen hat ein KI-gestütztes Programm entwickelt, das Ingenieure unterstützt, schnell und einfach die strukturelle Belastbarkeit von Bauteilen zu bestimmen.

Ihr Produkt soll Ingenieuren die Arbeit erleichtern. Wie funktioniert es – und was macht es so besonders?

Unsere Software setzt auf künstliche Intelligenz, die als Schnittstelle zwischen dem Benutzer und der zugrunde liegenden Technologie fungiert – unserem Finite-Elemente-Solver, kurz: FEM. FEM-Berechnungen sind essenziell, um das Verhalten von Bauteilen unter realen Bedingungen zu simulieren, bevor sie in der Praxis eingesetzt werden. Diese Berechnungen sind hochkomplex und erfordern normalerweise eine lange Einarbeitungszeit in die entsprechenden Simulationsprogramme. Dr.Q nutzt jedoch einen KI-Assistenten, der auch wenig erfahrenen Ingenieuren den Zugang erleichtert. Durch die Unterstützung der KI können Ingenieure schneller mit FEM-Software arbeiten.

Künstliche Intelligenz ist seit ChatGPT in aller Munde. Nun entstehen immer mehr hochspezifische KI-Anwendungen. Erleben wir damit quasi KI 2.0?

Von einer „KI 2.0“ zu sprechen, ist vielleicht etwas verfrüht. Was wir derzeit sehen, ist eher eine Welle von KI-Anwendungen, die auf dem basieren, was mit Large Language Models wie GPT4 möglich wurde. Allerdings sind diese Anwendungen noch nicht auf dem Niveau einer echten, allgemeinen Intelligenz (AGI). Der Begriff „KI 2.0“ könnte irreführend sein, da er suggeriert, wir hätten bereits einen fundamentalen Fortschritt in Richtung Artificial General Intelligence gemacht, was noch nicht der Fall ist. KI ist derzeit gut darin, spezialisierte Aufgaben zu lösen, aber es bleibt viel Raum für Verbesserung in Bezug auf faktische Richtigkeit, Verständnis und autonomes Lernen.



Warum führte für Sie kein Weg an der neuen Messe IN2AI vorbei?

Wir sind ein junges Startup und davon überzeugt, dass KI eine immer größere Rolle in der Wirtschaft spielen wird. Wir erhoffen uns, hier neue Kontakte mit Unternehmen zu knüpfen, die dieses Potenzial erkennen und nun auf der Suche nach Partnern sind, mit denen sie es für sich umsetzen können.

Neue Auszeichnung: Dortmund sucht den „besten Klub“

Mit einem Preis will die Stadt Dortmund die kreative Klubkultur der Stadt honorieren. Klubs können sich dafür bis Ende Oktober bewerben – es winken Preisgelder von insgesamt 30.000 Euro in zwei Kategorien.

Tanzen zu angesagten DJs aus der Region oder zu internationalen Top Acts, zu krachenden Hiphop-Beats oder coolem House: Die Stadt Dortmund sucht Dortmunds besten Klub. Zum ersten Mal soll mit dem „Clubpreis 2024/25“ die Klubkultur in der Stadt Anerkennung und Unterstützung bekommen. Denn das Klubleben sei ein fester und wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft, wie die Stadt mitteilte. Der Clubpreis wird für zwei Jahre und in zwei Kategorien vergeben:

- > BESTER CLUB 2024/25 (dotiert mit einem Preisgeld in Höhe von 20.000 Euro)
- > BESTE INITIATIVE 2024/25 (dotiert mit einem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro)

Die Interessengemeinschaft Dortmunder Club- & Konzertkultur e. V. hat gemeinsam mit dem Kulturbüro sowie Vertreterinnen und Vertretern der lokalen Kulturpolitik am „Runden Tisch Clubkultur“ über drei Jahre hinweg Kriterien erarbeitet. Dazu gehört zum Beispiel die Frage, wie klar das Programm ausgerichtet ist, wie barrierefrei der Klub und wie inklusiv die Gästebetreuung sind oder wie stark der musikalische Nachwuchs unterstützt wird. Kann der Klub mit vielen Treffern im

Kriterienkatalog punkten, sei er ein Kandidat für den Hauptpreis. Wenn er aber durch etwas besonders heraussticht, könne der Preis BESTE INITIATIVE herauspringen. Besucherinnen und Besucher können per Onlineabstimmung wählen. Gezählt wird das Ergebnis gleichberechtigt neben Jurystimmen. Die siebenköpfige Jury setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der lokalen Klubszene, der Musikszene, der Interessensgemeinschaft Dortmunder Club- & Konzertkultur sowie der lokalen Kulturpolitik. Organisiert werden Wettbewerb und Preisvergabe vom Dortmunder Kulturbüro.

Im Frühjahr 2025 erhalten die beiden Gewinner-Klubs bei einem feierlichen Verleihungsfest nicht nur ihr Preisgeld, sondern auch eine Ehrungsplakette und die Möglichkeit, mit der Formulierung „ausgezeichnet von der Stadt Dortmund“ und dem städtischen Logo zu werben. Den Bewerbungsbogen gibt es online auf den Seiten des Kulturbüros. Zusätzlich sollen ein Motivationsstatement, das aktuelle und kommende Jahresprogramm, Fotos und Presseberichte die Bewerbung noch aussagekräftiger machen. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 31. Oktober 2024. Bewerbung und weitere Infos:

dortmund.de/clubpreis


C. BECHSTEIN
Der kostbare Klang

*Edelste Klaviere und Flügel
aus Deutschlands
einzigartiger Manufaktur*

Hansastraße 7-11 · 44137 Dortmund
0231 141 075 · www.vanbremen.de



PIANOHAUS
van Bremen

– seit 1906 –

11. DEZEMBER

IT-Sicherheitstag NRW im World Congress Center in Bonn

Foto: IHK NRW



In einer zunehmend digitalisierten Welt mit komplexen Veränderungen der wirtschaftlichen und politischen Lage ist die Sicherheit der IT-Systeme, Daten und digitalen Werte von entscheidender Bedeutung. Hier unterstützt der IT-Sicherheitstag NRW kleine und mittelständische Unternehmen. Er bietet eine Plattform, um sich über aktuelle Bedrohungen aus-

zutauschen, bewährte Praktiken zu teilen und gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln. Mit Impulsvorträgen, Foren, Seminaren sowie einer Fachausstellung gibt es konkrete Hilfestellungen bei der Beantwortung individueller Fragen und dem Aufbau eines Netzwerks. Der kommende IT-Sicherheitstag findet am 11. Dezember von 9 bis 17:15 Uhr im World Conference Center Bonn statt. Mit der 123domain.eu/ingenit GmbH & Co. KG wird auch ein Dortmunder Unternehmen als Aussteller vor Ort mit dabei sein. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Anmeldung und weitere Informationen unter:



DOKOM21

Bundesweit erstes Modular Multifunktionsgehäuse



Der Dortmunder Telekommunikationsdienstleister DOKOM21 hat in Dortmund-Scharnhorst das erste Modular Multifunktionsgehäuse (Modular MFG) aufgestellt. Für das Unternehmen ist das nach eigenen Angaben ein wichtiger Meilenstein, denn das Modular MFG sei das erste seiner Art in Deutschland. Es komme überall zum Einsatz, wo das Glasfasernetz

wachsen soll, es aber keinen Platz für eine sogenannte Point of Presence-Garage (PoP-Garage) gibt. In dem kompakten und modularen MFG befindet sich die Technik auf kleinstem Raum. Das Modular sei unkompliziert in der Montage, dank IP-Schutzgrad und Zutrittskontrollen besonders sicher, individuell erweiterbar sowie nachhaltig. Mit dem Hersteller R&M habe DOKOM21 einen starken Partner an seiner Seite. Im Bild: Victor Bogdan, Director Technology Business Development bei R&M, Thomas Schnürer, technischer Projektleiter Breitbandausbau Dortmund, Markus Isenburg, Leiter Marketing und Privatkundenvertrieb, Björn Meder, Projektleiter Digitale Netze der Stadt Dortmund (v. l.). Foto: Oliver Schaper



-Anzeige-

Geschäftsführerin Claudia Hoffmann-Hiestermann unterstützt Mittelständler bei Wirtschaftlichkeits- und Transformationsprozessen.



KOSTENDRUCK IM GRIFF:

WIRTSCHAFTLICHKEITS-COACHING FÜR NACHHALTIGEN UNTERNEHMENSERFOLG

Viele mittelständische Unternehmen stehen vor erheblichen Herausforderungen, bedingt durch steigenden Kostendruck und die Notwendigkeit ständiger Effizienzsteigerungen. In diesem dynamischen Umfeld ist eine strategische Anpassung unerlässlich, um wettbewerbsfähig zu bleiben. In vielen Fällen ist im Unternehmen das Bewusstsein oder auch die Fähigkeiten nicht vorhanden. Hier können externe Profis, zum Beispiel mit einem Wirtschaftlichkeitscoaching, unterstützen. Die Eco Profit Coaching GmbH aus Balve im Sauerland bietet Unternehmen diese umfassende Unterstützung, um Prozesse zu optimieren, Kosten zu senken und wieder auf einen Erfolgskurs zu kommen.

Claudia Hoffmann-Hiestermann und ihr Team haben sich insbesondere auf die interne Prozessoptimierung, Reduktion von Produktionskosten und Anpassung organisatorischer Strukturen spezialisiert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Transformation und Digitalisierung von Unternehmensprozessen, um langfristige Verbesserungen zu gewährleisten.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen Coaching und traditioneller Unternehmensberatung liegt in der Begleitung und Umsetzung, berichtet Hoffmann-Hiestermann: „Während Unternehmensberatungen oft nach der Analyse und Empfehlung wieder aus dem Projekt aussteigen, begleiten wir Kunden aktiv bei der Umsetzung der Strategien. Dies gewährleistet nicht nur eine sofortige Leistungssteigerung, sondern auch nachhaltige Erfolge.“

Die Eco Profit Coaching GmbH hat eine klare Vision für innovative, nachhaltige Unternehmensführung. Maßgeschneiderte Lösungen in Controlling, Prozess- und Projektmanagement sowie strategischer Unternehmensplanung sind exakt auf die spezifischen Bedürfnisse der Unternehmenskunden abgestimmt. Der Coaching-Ansatz befähigt die Teams in Unternehmen, wirtschaftlicher zu agieren und die Effizienz in den eigenen Prozessen nachhaltig zu steigern.



ECO Profit Coaching GmbH
Zum Thing 2 - 58802 Balve
Tel.: +49 (0) 2375 - 938 43 70
E-Mail: info@eco-profit.gmbh





Feierliche Eröffnung des neuen Schulungszentrums von Blumen Risse durch Geschäftsführerin Tina Risse-Stock (4. v. r.). Unter den Gästen: Schwerter Bürgermeister Dimitrios Axourgos (l.) und Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund (r.). Foto: Blumen Risse

Lernen unter besten Voraussetzungen

Blumen Risse hat in Schwerte ein neues Schulungszentrum eröffnet. Für die 58 neuen Auszubildenden ist es eine moderne Ausbildungsstätte – für das familiengeführte Unternehmen darüber hinaus ein klares Bekenntnis zum Standort.

Jedes Jahr beginnen bei Blumen Risse mehr als 50 junge Menschen ihre Ausbildung. In diesem Jahr sind es 58 junge Leute, die im August mit einem bunten Programm in der Zentrale in Schwerte begrüßt wurden. Und um ihnen die bestmöglichen Voraussetzungen für ihre berufliche Entwicklung bieten zu können, hat das familiengeführte Schwerter Blumenhandelsunternehmen ein neues Schulungszentrum errichtet, das nun mit dem neuen Azubi-Jahrgang seinen Betrieb aufnimmt. Mit dem neuen Schulungszentrum will das Unternehmen ein klares Zeichen für die nachhaltige Ausbildung und Förderung des Nachwuchses im eigenen Haus setzen. Mittlerweile beschäftigt Blumen Risse rund 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in vier Bundesländern. Gut gelaunt bedankte sich Geschäftsführerin Tina Risse-Stock bei allen, die an der Planung und Umsetzung

dieses Projekts beteiligt waren. In den 1980er-Jahren habe ihr Vater die Schulungsabteilung in Schwerte ins Leben gerufen, denn „die Unterstützung während der Ausbildung neben der Berufsschule war uns schon immer wichtig“. Von 2011 bis jetzt war die Schulungsabteilung vorübergehend in Recklinghausen untergebracht, ehe sie nun wieder nach Schwerte kam. „Die Nähe zur Zentrale bietet unseren Azubis jedoch große Vorteile, und wir sind froh, dass die Schulung in dieser modernen Form jetzt wieder in Westhofen zu finden ist“, so Risse-Stock.

Zeichen für die Region

„Mit diesem architektonischen Schmuckstück setzt Blumen Risse ein starkes Zeichen für die Zukunft und die Bedeutung der Ausbildung junger Menschen in unserer Region“, sagte Schwerter Bürgermeister Dimitrios Axourgos. „Dieses Zentrum vereint modern ausgestattete Schulungsräume, ein hochmodernes Fotostudio und großzügige Freiflächen zum Verweilen“, hob Ann-Kathrin Neumann von der Stadtverwaltung hervor. „Ein besonderes architektonisches Highlight ist das Dach des Mittelbaus, das in Form eines Gewächshauses gestaltet wurde und den Bezug des Unternehmens zur Natur und Nachhaltigkeit unterstreicht.“

Impressum

RUHR Wirtschaft

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Hauptgeschäftsstelle:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-0, Fax 0231 5417-109
www.ihk.de/dortmund

Zweigstelle Hamm:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Zweigstelle Hamm, Ostring 15, 59065 Hamm
Tel. 02381 92141-0, Fax 02381 92141-23

Redaktion:

Gero Brandenburg
Mario Oleschko
Tobias Schucht
ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de
Verantwortlich für den Inhalt des redaktionellen Teils: Gero Brandenburg, g.brandenburg@dortmund.ihk.de

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Kürzung vor.

Adresse der Redaktion:

IHK-Magazin **RUHR Wirtschaft**
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-236 / -252

Gestaltung:

YODESIGNS kreative medienproduktion
Peter Johansmeier, Dortmund

Die **RUHR Wirtschaft** erscheint zehn Mal im Jahr. Die Ausgaben Dezember/Januar und Juli/August erscheinen als Doppelausgabe. Die **RUHR Wirtschaft** ist gemäß § 10 der Satzung Veröffentlichungsorgan der IHK. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für andere Bezieher beträgt der Bezugspreis 50,25 Euro einschl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

Druckauflage: 31.500 (IWW 2/2023)

ISSN: 0343-1452
Redaktionsschluss
dieser Ausgabe: 13.9.2024
Ausgabedatum: 30.9.2024

Verlag:

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff
GmbH & Co. KG, Dortmund

Druckerei:

LD Medienhaus, Dortmund

Anzeigenservice:

Carsten Dingerkus (verantwort.) / Peter Wille
LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff
GmbH & Co. KG, Pressehaus,
Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund
Tel. 0231 9059-6420
Fax 0231 9059-8605
peter.wille@lensingmedia.de
Derzeit ist die Preisliste Nr. 40
vom 1. Januar 2023 gültig.



WFG: Startercenter zertifiziert

Das bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH (WFG) angesiedelte Startercenter NRW Westfälisches Ruhrgebiet ist jetzt nach den neuen Qualitätskriterien des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIKE) zertifiziert worden.

Das kostenlose Dienstleistungsangebot umfasst neben Erstinformationen auch eine Erstberatung in Sachen Businessplan. Im Rahmen der Intensivberatung bieten die beiden WFG-Gründungsberaterinnen Sylke Schaffrin-Runkel und Elena Tebbe zudem die Prüfung des Businessplans auf dessen Tragfähigkeit und Umsetzbarkeit an.

Die Expertinnen führen zudem Kontaktgespräche für Beratungsförderprogramme. Darüber hinaus stehen Themen wie Standortwahl, Wachstum, Fördermittel, Coaching und Unternehmensnachfolge ebenso im Fokus des Beratungsangebots. Auch bietet das Team des Startercenters NRW Westfälisches Ruhrgebiet immer wieder verschiedene Seminare und Workshops rund um das Thema Unternehmensgründung an und lädt regelmäßig zu Community-Events ein, um die Startup- und Gründerszene



Foto: WFG, Jan Heinze

Freuen sich über die Zertifizierung: Elena Tebbe (l.), Sylke Schaffrin-Runkel und WFG-Chef Sascha Dorday.

Mit den Startercentern hat das Ministerium vor Jahren eine Informations-, Beratungs- und Anlaufstelle für Unternehmensgründerinnen und Unternehmensgründer geschaffen, die ihre unternehmerischen Ideen in marktfähige Produkte und Dienstleistungen umsetzen möchten.

im Kreis Unna sichtbar zu machen und zu vernetzen.

WFG-Geschäftsführer Sascha Dorday: „Die Zertifizierung anhand des anspruchsvollen Anforderungskatalogs des Ministeriums spiegelt die hohen Qualitätsstandards unserer Gründungsberatung wider.“

**Mit einem Sprung
zum gesunden Betrieb**

**Gesunde
Mitarbeitende
kommen gerne
zur Arbeit**

Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke, Hauptgeschäftsführer HANDWERK.NRW:
„Gesunde und zufriedene Mitarbeitende kommen gerne zur Arbeit und halten ihrem Betrieb länger die Treue. Betriebliche Gesundheitsförderung kann dabei helfen.“

Die BGF-Koordinierungsstelle Nordrhein-Westfalen ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn es um BGF geht.

Kostet nix, bringt viel: Springen Sie jetzt!
www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw



BGF
Koordinierungsstelle
NORDRHEIN-WESTFALEN



**Jetzt
Beratungs-
anfrage
starten!**



Unternehmen bilden aus

Für die Zukunft gut gerüstet haben sich Unternehmen in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna, die zum Start des Ausbildungsjahres vielen jungen Menschen wieder eine berufliche Perspektive bieten.



Zum Ausbildungsstart 2024 hat das Autohaus POTTHOFF in Hamm mit großer Freude gleich zehn engagierte Auszubildende begrüßt. Die jungen Menschen werden von jetzt an strukturiert in verschiedenen Bereichen ausgebildet, darunter Kfz-Mechatronik und Vertrieb. „Wir freuen uns sehr, unsere neuen Auszubildenden willkommen zu heißen. Sie sind die unverzichtbaren Fach- und Führungskräfte von morgen und tragen ganz entscheidend zu unserem langfristigen Erfolg bei“, sagte Geschäftsführer Christoph Maaßen. Foto: Autohaus POTTHOFF

Autohaus POTTHOFF



Ausbüttels Apotheken

Am 1. August begann für vier motivierte junge Frauen die Ausbildung zur Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten (PKA) bei den Ausbüttels Apotheken in Dortmund. „Wir glauben an eine gute Zukunft unserer Branche und bilden in unserem Unternehmen mit Freude weiter aus. Die PKA war, ist und bleibt eine der elementaren Säulen unserer Apotheken“, sagten die Geschäftsinhaber, das Ehepaar Gisela und Ulrich Ausbüttel. Im Bild (von l. oben nach r. unten): Stephanie Krüger (Ausbilderin), Celina Echterhoff (Personalwesen), Wiam Kachari, Awas Karim Namer, Lena Schwarz und Helin Cinar. Foto: Ausbüttels Apotheken



HBT GmbH

Die HBT GmbH in Lünen freut sich, fünf neue Auszubildende in ihrem Team begrüßen zu dürfen. Mit Beginn des Ausbildungsjahres 2024 verstärken die jungen Talente seit September das Unternehmen in verschiedenen Fachbereichen (v. l.): Niklas Höppner (Azubi Zerspanungsmechaniker), Lennox Landvoigt (Azubi Elektroniker), Henrik Rohman (Azubi Zerspanungsmechaniker), Leon Vieting (Azubi Industriekaufmann) und Emily Schlicht (Azubi Industriekauf-frau). Foto: HBT GmbH



Hülpert

Ob Automobilkaufleute oder KFZ-Mechatronikerinnen und -Mechatroniker: Nachwuchs-Fachkräfte in der Automobilbranche sind gefragt wie nie. Die Hülpert Unternehmensgruppe mit Sitz in Dortmund engagiert sich seit vielen Jahren stark im Lehr- und Ausbildungsbereich. In diesem Ausbildungsjahr ermöglicht sie 57 Azubis den Start ins Berufsleben. „Wir freuen uns sehr, unsere Berufsstarterinnen und -starter an unseren 13 Betriebsstätten in Dortmund, Unna, Soest, Bergkamen und Recklinghausen in insgesamt fünf verschiedenen Ausbildungsberufen zu begrüßen“, sagt Michael Webels, Geschäftsführer der Hülpert Unternehmensgruppe. Foto: Archon Productions by Christos Rammos



IHK zu Dortmund

Auch die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund hat ihre neuen Auszubildenden willkommen geheißen: Seit dem 1. August absolvieren Marina Bertram und Sophie Grünewald ihre Ausbildung zu Verwaltungsfachangestellten, Finja Marie Staeck hat ihre Ausbildung zur Kauffrau für Veranstaltungsmanagement begonnen. IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber, Personalerin Wiebke Henning und die Personalratsvorsitzende Sabine Buchna begrüßten die neuen Auszubildenden herzlich und wünschten ihnen einen guten Start ins Berufsleben. Auf dem Bild (v. l.): Sabine Buchna, Marina Bertram, Sophie Grünewald, Stefan Schreiber, Finja Marie Staeck und Wiebke Henning. Foto: IHK/Stephan Schütze



INTERHYDRAULIK

Der August in diesem Jahr lief besonders gut für die INTERHYDRAULIK Gesellschaft für Hydraulik-Komponenten mbH: Am 1. August starteten zwei junge Männer ihre Ausbildung in dem Selmer Unternehmen, und Ende August feierte INTERHYDRAULIK das 40-jährige Firmenbestehen mit einem großen Tag der offenen Tür. (v. l.): Claudius Hirsch (Geschäftsführer), Aram Karim Murad (Azubi Fachkraft für Lagerlogistik), Edgar Tiktov (Logistikleiter), Elias Hauert (Azubi Industriemechaniker) und Marcel Kurz (Produktionsleiter). Foto: INTERHYDRAULIK



In diesem Jahr haben im August sieben junge Männer ihre Ausbildung im Autohaus Julius Franken in Hamm gestartet. Geschäftsführer Julius Franken (r.) begrüßte neu im Team fünf angehende Kfz-Mechatroniker sowie zwei Automobilkaufleute (v. l.): Ismael Yay, Daniel Plamenov, Yunus Metin, Lio Lenz, Jan Weruing, Julien Schulte, Gamal Whata und Elias Amari.

Foto: Autohaus Julius Franken

Autohaus Julius Franken

Die H. Klostermann Baugesellschaft mbH mit Sitz in Hamm freut sich, dass in diesem August 15 junge Leute neu ins Team dazugestoßen sind. Zehn von ihnen sind Auszubildende, fünf haben sich für ein duales Studium entschieden.

Foto: H. Klostermann Baugesellschaft mbH



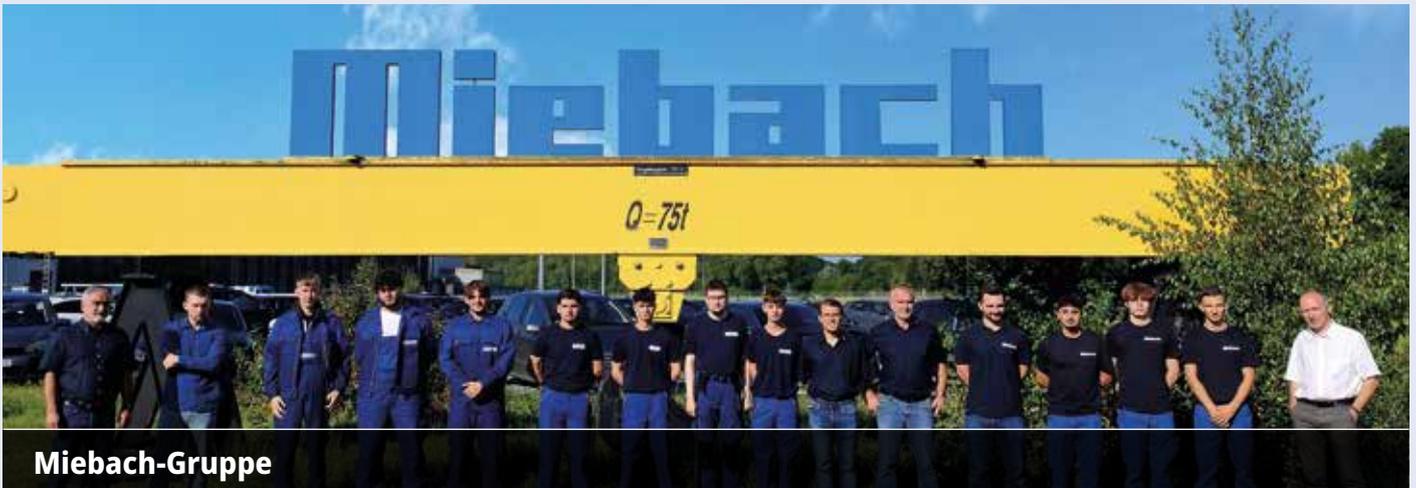
Klostermann



Der Dortmunder IT-Dienstleister SMF hieß Anfang August acht neue Auszubildende am Unternehmenssitz auf Phoenix-West willkommen. Sie werden als Fachinformatiker/-in in den Bereichen Anwendungsentwicklung und Systemintegration sowie im Bereich Digitalisierungsmanagement als Kaufleute ausgebildet. Mit insgesamt 25 Auszubildenden erreicht SMF erneut eine Ausbildungsquote über zehn Prozent.

Foto: Fotoatelier Ostermann, Lara Witthaut

SMF



Miebach-Gruppe

Insgesamt 13 Auszubildende hat die Miebach-Gruppe nun in ihren Reihen begrüßen können. Damit bildet das seit mehreren Generationen familiengeführte Unternehmen mit Sitz in Dortmund in seinen vier Geschäftsbereichen aktuell 35 junge Leute in vielen verschiedenen Berufen aus. Foto: Miebach-Gruppe

Zwölf neue Auszubildende hat der Vorstand der Sparkasse Hamm nun in der Hauptstelle begrüßt. „Auszubildende bringen immer frischen Wind mit ins Haus“, sagte Torsten Cremer, Vorsitzender des Vorstands. „Es ist deshalb klasse, dass wir wieder zwölf hoch motivierte junge Menschen in der Sparkasse Hamm auf künftige Aufgaben in unserem Haus vorbereiten können. Wir setzen ganz klar auf unseren Nachwuchs und wollen ihn auch nach der Ausbildung an unsere Sparkasse binden“. Foto: Sparkasse Hamm



Sparkasse Hamm



Lidl

Für 95 junge Menschen begann in der Lidl-Region Bönen ein neuer Lebensabschnitt. Sie starteten am 1. August ihre Ausbildung. „Wir heißen unsere neuen Azubis herzlich willkommen im Team und wünschen ihnen einen guten Start“, sagte Lars-Henning Jurkschat, Geschäftsführer der Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG in Bönen. In diesem Jahr entschieden sich 83 Azubis für die Ausbildung zur Verkäuferin oder zum Verkäufer oder zu Kaufleuten im Einzelhandel. 12 Nachwuchstalente starteten im Abiturientenprogramm. Foto: Lidl

Platz 12 von 35 im Innovationsranking

In Sachen Forschung, Entwicklung und Schlüsseltechnologien bleibt Deutschland stabil. Insgesamt sinkt aber die Innovationsfähigkeit. Vorne liegen die Schweiz, Singapur und Dänemark.

RANG	VOLKSWIRTSCHAFT	
1	SCHWEIZ	71
2	SINGAPUR	68
3	DÄNEMARK	68
4	SCHWEDEN	58
5	IRLAND	55
6	FINNLAND	52
7	BELGIEN	48
8	AUSTRALIEN	47
9	NIEDERLANDE	46
10	ÖSTERREICH	45
11	SÜDKOREA	44
12	DEUTSCHLAND	43

Deutschland liegt im Ranking der innovativsten Volkswirtschaften auf Platz zwölf. Grafik: Roland Berger - Foto: qunica.com/Adobe Stock

Deutschlands Innovationsfähigkeit ist im Vergleich zu anderen Ländern weiter erodiert: Unter 35 Volkswirtschaften, die der Innovationsindikator 2024 analysiert, erreicht das Land Rang 12 bei der Innovationsfähigkeit und büßt damit gegenüber dem Vorjahresbericht zwei Plätze ein. Der Indikatorwert für Deutschland sank zwar nur leicht von 45 auf 43 Punkte (von 100 möglichen), allerdings haben andere Länder ihr Engagement in Sachen Innovation ausgeweitet und sind daher aufgerückt. In der Kategorie Nachhaltig Wirtschaften erreicht Deutschland wie schon in den Vorjahren den dritten Rang.

Der Innovationsindikator des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) und der Unternehmensberatung Roland Berger analysiert die Entwicklung der Innovationsfähigkeit wichtiger Volkswirtschaften im Betrachtungszeitraum seit 2005. Die obersten zehn Ränge besetzen dabei erneut kleinere Nationen, die auf einzelne Technologien spezialisiert sind: Platz 1 hält die Schweiz, gefolgt von Singapur und Dänemark sowie weiteren kleineren Ländern.

Im Vergleich der großen Industrieländer führt Südkorea (Gesamtrang 11). Deutschland liegt unter den großen Industrieländern direkt hinter Südkorea, gefolgt von Großbritannien (Gesamtrang 13), den USA (Gesamtrang

18) und Frankreich (Gesamtrang 21). China ist die einzige große Volkswirtschaft, die ihre Innovationsfähigkeit in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich gesteigert hatte. Bedingt durch die Coronakrise hat jedoch auch Chinas Innovationsfähigkeit stagniert, das Land liegt im Gesamtranking im hinteren Mittelfeld auf Platz 25.

Stark in Forschung und Entwicklung

Dass Deutschland zumindest unter den großen Industrieländern gut abschneidet, ergibt sich aus seinem ausbalancierten Innovationssystem, mit guten Werten in allen Teilprozessen der Entstehung und Nutzung von Innovationen. Die höchste Punktzahl erreicht das Land im Teilprozess Wissensgenerierung. Hier wirken die Bemühungen der Innovationspolitik, Investitionen in Forschung und Entwicklung (FuE) zu erhöhen: 2017 wurde das Ziel von 3,0 Prozent des BIP erreicht, für 2025 gilt 3,5 Prozent als Ziel. Schlechter bewertet wurde Deutschland dagegen im Teilprozess Transfer von Wissen in Innovationen. Gründe dafür sind unter anderem die ungünstige Situation bei der Fachkräftegewinnung, die nach wie vor niedrigen Wagniskapitalinvestitionen sowie eine im internationalen Vergleich geringe staatliche Förderung von betrieblichen FuE-Aktivitäten.

„Unsere Wettbewerbsfähigkeit hängt im Kern von unserer Innovationsfähigkeit ab“, sagt BDI-Präsident Siegfried Russwurm. „Die Unternehmen investieren in Innovation, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Dazu gehören niedrigere Energiepreise, effiziente Verwaltungsverfahren und wettbewerbsfähige Unternehmenssteuern. Ebenso wichtig ist eine mutige Schwerpunktsetzung bei der staatlichen FuE-Finanzierung, bessere Start-up-Bedingungen und eine kluge Annäherung von ziviler und militärischer Forschung.“

In der Kategorie Schlüsseltechnologien steht Deutschland insgesamt erneut auf Platz 7. Besonders bei Technologien für die Kreislaufwirtschaft (Platz 1), innovativer Produktionstechnologie (Platz 2) sowie Energietechnologien (Platz 3) schneidet das Land gut ab. Dagegen sind Platz 10 in der Digitalen Vernetzung und Platz 17 bei Biotechnologie lediglich Mittelmaß. Dadurch droht Deutschland langfristig an Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren. In Sachen Nachhaltiges Wirtschaften erreichte Deutschland hinter Dänemark und Finnland erneut Platz 3. Nach einer deutlichen Steigerung der Punkte zwischen 2010 und 2020 zeigt sich aber auch hier eine Stagnation.

<https://innovationsindikator.de/2024>

Mit Effizienz zum Erfolg

Nachhaltigkeit schafft Zukunft für Ihr Unternehmen und das Klima

Nachhaltigkeit ist gut für das Geschäft – zu diesem Schluss kommen dem KfW-Klimabaronometer zufolge immer mehr Unternehmen. Fast zwei Drittel aller Unternehmen in Deutschland haben den Klimaschutz aktuell zumindest schon teilweise in ihrer Unternehmensstrategie verankert. Die guten Gründe dafür: Einerseits wächst das Bewusstsein von Kundinnen und Kunden für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich, andererseits schaffen nachhaltige Strategien Wettbewerbsvorteile und steigern den wirtschaftlichen Erfolg.

Für Unternehmerinnen und Unternehmer gibt es viele Ansätze, um das eigene Geschäft nachhaltiger zu gestalten: Energie und Ressourcen können eingespart werden. Es können neue, besser recycelbare Materialien zum Einsatz kommen. Oder die Digitalisierung sorgt für schnellere Prozesse und einen effizienteren Personaleinsatz.

In der Folge wird dadurch nicht nur klimafreundlicher und rentabler gewirtschaftet, sondern auch von mehr Sicherheit in der Beschaffung von Rohstoffen profitiert.

Zukunftsweisende Ideen sind oftmals schon vielfach da, aber sie müssen auch finanziell gestemmt werden. Förderbanken wie die NRW.BANK unterstützen bei der Finanzierung dieser langfristig wegweisenden Investitionen. Dazu vergibt sie beispielsweise zinsgünstige Darlehen oder investiert mit Eigenkapital. Die Förderberatung der NRW.BANK begleitet Sie dabei individuell und informiert umfassend über die passenden öffentlichen Förderangebote von EU, Bund und Land. Auch bei Seminaren oder Veranstaltungen können Sie sich informieren und austauschen. Die Themenbandbreite reicht hierbei von unternehmerischem Klimaschutz bis hin zur erfolgreichen Vorbereitung auf Kreditgespräche. Die Teilnahme ist in der Regel kostenlos.

Alle Infos auf:

nrwbank.de/nachhaltige-unternehmen

Oder Sie wenden sich an das NRW.BANK.Service Center unter Telefon: 0211 91741-4800, E-Mail: beratung@nrwbank.de.



Disruption durch Bio-Engineering

Zahlreiche Industrieunternehmen planen Investitions-erhöhungen für Biotechnologie. Zentrale Motiv sind: Nachhaltigkeit, Kostensenkung und Produktoptimierung.

Organisationen aller Industriezweige setzen auf das Transformationspotenzial von Bio-Engineering, um die Fortschritte in der Biotechnologie zum Schutz der Umwelt und zur Produktoptimierung einzusetzen. Sie nutzen dabei Prinzipien aus Biologie und Ingenieurwesen in Verbindung mit künstlicher Intelligenz (KI) und datengesteuerten Computing-Technologien zur Erstellung neuer oder neu gestalteter biologischer Systeme. Die Studie „Engineering biology: The time is now“ des Capgemini Research Institute zur Bioökonomie stellt fest, dass Nachhaltigkeit ein zentrales Motiv für das Interesse von Unternehmen an Biotechnologie ist: Über 70 Prozent der Unternehmen erwarten, ihre Nachhaltigkeitsziele mithilfe von Bio-Solutions

deutlich schneller erreichen zu können. Weitere Motive sind Kostensenkung, Produktoptimierung und – insbesondere in Deutschland – eine höhere Sicherheit von Produkt- und Produktionsprozessen. Die Studie weist zudem auf Herausforderungen hin, die es zu meistern gilt, um dieses Potenzial zu erschließen: von der Marktwahrnehmung und Akzeptanz bis hin zu hohen Kosten und einem Mangel an qualifizierten Fachkräften.

Umfassende Veränderungen erwartet

KI und ingenieurwissenschaftliche Prinzipien ermöglichen beachtliche Bio-Engineering-Innovationen in allen Industriezweigen, da sie in der Entwicklung neuer oder neugestalteter biologischer Systeme zu exakterer Kalkulier-



barkeit und mehr Geschwindigkeit führen. Laut der Studie erwarten die befragten Führungskräfte nahezu geschlossen (99 Prozent international, 100 Prozent der deutschen), dass von Bio-Engineering umfassende Veränderungen für ihre Branche ausgehen werden – in den nächsten zwei bis zehn Jahren oder darüber hinaus. In Deutschland rechnen mehr als jeder zweite (58 Prozent) bereits für die nächsten zwei bis fünf Jahre damit. Bedeutende technologische Fortschritte in der DNA-Synthese,

ALLES AUS EINER HAND

VON DER PLANUNG BIS ZUM BETRIEBSGEBÄUDE

BÜHRER + WEHLING



BÜHRER + WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



Foto: NCT/Unsplash

-Editierung und -Sequenzierung haben die Geschwindigkeit und Präzision des Engineerings biologischer Systeme stark erhöht und zugleich die Kosten entscheidend gesenkt. Darüber hinaus hat die rasante Entwicklung von KI zu erheblichen Fortschritten in der Erforschung und Prognose von Protein- und Stoffwechselstrukturen geführt.

Die meisten Organisationen in der Industrie (96 Prozent international, 99 Prozent der deutschen) arbeiten bereits an Bio-Solutions: 40 Prozent befinden

sich in der Explorationsphase; 56 Prozent führen Forschungs- und Pilotprojekte durch oder setzen Bio-Solutions im kommerziellen Maßstab ein. Das stetige Wachstum der Investitionen signalisiert eine positive Marktstimmung in Bezug auf das wissenschaftliche und wirtschaftliche Potenzial von Bio-Engineering. 68 Prozent der Manager international sowie 74 Prozent deutschen gaben an, dass ihre Organisation die Investitionen in den nächsten zwei bis fünf Jahren erhöhen wird.

Felizitas Graeber, Managing Director von Capgemini Invent in Deutschland: „Die Bioökonomie rückt in den Fokus der Business-Verantwortlichen, denn sie verspricht ein unerschöpfliches Potenzial für Unternehmen. Biotechnologie ermöglicht schon heute zukunftsweisende Innovationen, die unser Leben positiv beeinflussen. Sie finden sich in allen Industriezweigen – von Energie und Versorgungsunternehmen bis hin zur Automobilindustrie, dem Gesundheitswesen und der Landwirtschaft. Größere Investitionen steuern die Dynamik und sind zur Marktreife von Bio-Solutions erforderlich. Da generative KI die Präzision, Geschwindigkeit und Kosteneffizienz im Bio-Engineering steigert, wird diese Technologie in den kommenden Jahren maßgebliche Impulse setzen und Unternehmen wie Industrien transformieren.“

Positiver Umwelt-Einfluss

Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Motiv für das Interesse von Unternehmen an Bio-Engineering. Allerdings müssen Bio-Solutions umsichtig konzipiert und genutzt werden, um nachhaltige Ergebnisse zu erzielen. Die meisten Manager erwarten, dass Bio-Solutions einen positiven Umwelt-Einfluss haben werden – etwa gegen Klimawandel, Plastik- und Luftverschmutzung.

Nach dem Urlaub ist vor dem Urlaub!

Also wieder ab in den Flieger.

Wähle aus über 40 Zielen direkt ab Dortmund.

Schnelle Zukunft

Technologiekonvergenz, KI und Infrastrukturinnovation prägen als Trends den künftigen B2B-Softwaremarkt – und schaffen neue Möglichkeiten für Anbieter und Entwickler.

Die Management- und Technologieberatung BearingPoint analysiert in ihrer aktuellen Studie „New Technology – The future will be even faster“ aufkommende Trends, technologische Neuheiten und strategische Prioritäten, die den Business-to-Business-(B2B-)Softwaremarkt derzeit stark beeinflussen. Die Studie basiert auf den Erfahrungen von über 100 internationalen Softwareexpertinnen und -experten sowie einer umfassenden Datenanalyse und bietet eine ganzheitliche Sicht auf die Branchenlandschaft.

„Unsere Studie geht auf die strategischen Antworten ein, die erforderlich sind, um aus diesen Trends Chancen für das eigene Unternehmen zu generieren“, sagt Marcel Tietjen, Partner bei BearingPoint und Autor der Studie. „Technologiekonvergenz und KI dominieren dabei die Innovationslandschaft,

und Unternehmen müssen diese Veränderungen mit Agilität und Weitsicht angehen, um in Zukunft erfolgreich zu sein.“

Die Studie identifiziert mehrere zentrale Technologietrends, welche die Geschäftslandschaft neu definieren und B2B-Softwareunternehmen erhebliche Wachstumschancen bieten. Die drei wichtigsten sind:

1. Technologiekonvergenz

Die technologische Konvergenz steht an erster Stelle: 95 Prozent der befragten Softwaremanager erkennen ihr Potenzial. Dieser Trend, der die Zusammenführung bisher nicht miteinander verbundener Technologien oder sogar deren Vereinheitlichung zur Schaffung neuer Anwendungen beschreibt, beschleunigt den technologischen Fortschritt und eröffnet neue Geschäftsmöglichkeiten.

2. Künstliche Intelligenz

Die künstliche Intelligenz folgt gleich dahinter, denn 89 Prozent der Befragten sehen darin eine bedeutende Geschäftsmöglichkeit.

KI-Technologien ermöglichen es Computern, menschliches Denken und Lernen zu imitieren, was für fortschrittliche Datenanalysen, Automatisierung und verbesserte Kundenerfahrungen unerlässlich ist.

3. Infrastrukturinnovation

Fortschritte in der Datenverarbeitungs- und Kommunikationsinfrastruktur, einschließlich optischer Datenverarbeitung, Nanocomputing und DNA-Datenspeicherung, machen Systeme robuster, miniaturisierter und energieeffizienter. Diese Innovationen sind entscheidende Voraussetzungen für neue Anwendungen.

„Die Erkenntnisse aus unserer Studie verdeutlichen das beispiellose Tempo des Wandels auf dem B2B-Softwaremarkt“, sagt Tietjen. „Unsere Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung strategischer Agilität und die Notwendigkeit für Unternehmen, sich so schnell wie möglich an neue technologische Entwicklungen anzupassen, wenn sie wettbewerbsfähig bleiben wollen.“

BMS
Industriebau.

NEUBAU EINES TECCENTERS

EJOT SE & Co. KG
Market Unit Construction
in Bad Laasphe





Foto: Sigmund/Unsplash

Die Studie hebt auch wichtige Markttrends hervor, welche die Nachfragemuster verändern und neue Möglichkeiten für Softwareanbieter schaffen:

1. Branchen-Ökosystem-Clouds

Branchen-Ökosystem-Clouds entwickeln sich zu einem primären Nachfragetreiber, der branchenspezifische Geschäftsprozesse erleichtert und die Zusammenarbeit zwischen Anwenderbranchen und Technologiepartnern fördert. Diese Clouds stellen eine bedeutende Wachstumschance für Softwareanbieter dar.

2. Branchenkonvergenz

Die Verwischung der Grenzen zwischen den einzelnen Branchen führt zu neuen Kooperationen und Innovationen. So bieten beispielsweise Telekommunikati-

onsanbieter jetzt Softwarelösungen an, und Technologieunternehmen bauen ihre eigenen Netze auf, was den Trend zur Branchenkonvergenz vorantreibt.

3. Vertikale Anwendungen

Die zunehmende Vertikalisierung treibt die Entwicklung spezialisierter Softwarelösungen voran, die auf bestimmte Branchen zugeschnitten sind. Dieser Trend wird durch den Bedarf an mehr Funktionen als die von standardisierter Software angebotenen angetrieben und bietet Softwareunternehmen einzigartige Möglichkeiten, Nischenmärkte zu bedienen.

Strategische Handlungsfelder

Um in sich wandelnden Softwareumfeld erfolgreich zu sein, müssen Unternehmen die Auswirkungen neuer

Trends auf ihre Geschäftsmodelle verstehen. Ein Business-Impact-Framework hilft laut Studie dabei, die am stärksten betroffenen Dimensionen zu priorisieren. Besonders wichtig sind demnach die Entwicklung und Erweiterung von Kundensegmenten sowie die Ausgestaltung und Adaption der Value Proposition, welche die zwei bedeutendsten strategischen Handlungsfelder definieren. So bestätigen über 95 Prozent der Befragten, dass spezifische Bedürfnisse der Kunden und ihrer Branchen zum wesentlichen Kriterium für die Kundensegmentierung in der Produktentwicklung werden – Stichwort Vertikalisierung. Darüber hinaus gehen über 80 Prozent der Softwaremanager davon aus, dass ein Angebot von Dienstleistungen, die die Softwareprodukte ergänzen, für das Wachstum entscheidend sein wird.

Horizontale und hybride Anbieter erkennen dabei besonders große Wachstumschancen außerhalb ihrer aktuellen Zielmärkte. „Gezielte Expansion in neue Kundensegmente über eine Spezifizierung und Erweiterung des Produkt- beziehungsweise Serviceangebots und die Anpassung der Value Proposition sind entscheidend für zukünftiges Wachstum“, fasst Marcel Tietjen die zwei Handlungsfelder zusammen.

LOGISTIKHALLE MIT BÜROGEBÄUDE



WWW.LEHDE.DE

**BERATUNG.
DIGITALE KONZEPTION.
DURCHFÜHRUNG.**

SO GEHT BAUEN HEUTE.

WIR BAUEN ZUKUNFT

Lehde



Refinanzierung schwer zu bewältigen

Unternehmen in Schieflage: Hohe Kapitalkosten zwingen zu massiven Anpassungen, während die Risiken durch geopolitische und wirtschaftliche Unsicherheiten steigen.

Hohe Kreditkosten sind weiterhin die zentrale Ursache für finanzielle Notlagen und Restrukturierungen von Unternehmen. Das ist eines der Ergebnisse des globalen „Turnaround & Transformation Surveys“ des Beratungsunternehmens AlixPartners. Die Umfrage zeigt, dass disruptive Einflüsse wie anhaltende globale Konflikte, wirtschaftliche Unsicherheit und Veränderungen im Verbraucherverhalten die Wahrscheinlichkeit für Unternehmenskrisen im kommenden Jahr erhöhen. Dabei zeichnen die Befragten vor allem für den deutschsprachigen Raum ein düsteres Bild, sind weitaus pessimistischer mit Blick auf den konjunkturellen Ausblick und antizipieren

deutlich zunehmende Restrukturierungsaktivitäten hierzulande.

Fast alle 700 befragten Führungskräfte mit Restrukturierungsbezug (Kreditgeber, Banker, Anwälte et cetera) betonen, dass die Optimierung der Verbindlichkeiten nur eine temporäre Lösung darstellt und im derzeitigen Hochzinsumfeld oft unwirksam ist. Angesichts der bevorstehenden Fälligkeiten in den Jahren 2025 bis 2027 für Leveraged Loans und hochverzinsliche Anleihen werden viele Unternehmen ihre Refinanzierung nur schwer bewältigen können. Dabei wird es mit dem bloßen Verlängern der Laufzeiten nicht getan sein – um das Problem zu lösen, müssen die zugrunde liegenden operativen Herausforderungen angegangen werden.

Mehr als ein Drittel der befragten Experten erwartet, dass die Mehrheit der notleidenden Unternehmen, die erst jüngst ihren Liquiditätsspielraum durch Optimierung der Passivseite oder Aufnahme zusätzlichen Kapitals erweitert haben, schon in den nächsten drei

Jahren erneut in Schieflage geraten wird. Dies betrifft insbesondere solche Unternehmen, die ihre Laufzeiten verlängert haben, anstatt das Kapital zu nutzen, um die Probleme in ihrem Unternehmen durch betriebliche Umstrukturierungen, Kostensenkungen und andere Maßnahmen zur Gewinnsteigerung anzugehen. Sie sollten das neu gewonnene Kapital dafür einsetzen, die gestiegenen Kosten, die sinkende Nachfrage und den Abbau der Verbindlichkeiten zu bewältigen.

Realistischer Blick auf Kapitalsituation

„Wir sehen zwar noch keine Spitzenwerte bei Restrukturierungen wie in der Finanzkrise vor rund 15 Jahren oder der jüngsten Pandemie“, sagt Dr. Rainer Bizenberger, Co-Head Turnaround und Restrukturierung bei AlixPartners in der DACH-Region. „Allerdings erwarten wir, dass der aktuelle Trend der verstärkten Restrukturierungsaktivitäten noch einige Zeit anhalten wird. Im derzeitigen Zinsumfeld ist es für Vorstände und Geschäftsführer essenziell, Kapitalkosten und Refinanzierbarkeit realistisch einzuschätzen, um die Liquidität auszusteuern.“

Jens Haas, Co-Head Turnaround und Restrukturierung in DACH: „Vermutlich kreative Lösungen auf der Passivseite, die lediglich dazu dienen,

Zeit zu gewinnen und kurzfristig Liquidität freizusetzen, führen meist zu Verzögerungen längst überfälliger Restrukturierungen. Die Probleme werden mit solchen Maßnahmen nicht grundsätzlich und nachhaltig gelöst. Die Restrukturierung wird damit umso härter, weil es noch weniger Handlungsspielräume gibt. Wenn sich Unternehmenskrisen dann zuspitzen, wird es auch zu mehr kurzfristigen Verkäufen von Unternehmensteilen oder zu Insolvenzen kommen.“

Deutsche Unternehmen stehen besonders unter Druck

65 Prozent der deutschen Befragten rechnen damit, dass die Automobilindustrie im eigenen Land weiter unter erheblichem Druck stehen wird. Das ist deutlich mehr als beispielsweise in Nord- und Südamerika (17 Prozent). Darüber hinaus glauben mehr als 70 Prozent der deutschen Befragten, dass Deutschland am ehesten wirtschaftliche Schwierigkeiten erfahren wird.

Dies ist der im weltweiten Vergleich höchste Wert. Die wenigsten rechnen mit einem Wirtschaftswachstum in den nächsten zwölf Monaten. Diese Besorgnis spiegelt sich auch in der wachsenden Aktivität des „Sunsetting“ wider, bei dem Unternehmen entweder durch den Verkauf von Vermögenswerten Liquidität generieren oder durch Geschäftsaufgaben Kosten senken.

Eine deutliche Mehrheit (72 Prozent) der Turnaround-Experten gibt an, dass Unternehmen eine Refinanzierung und den Verkauf von Unternehmensteilen planen, um Barmittel zur Schuldentilgung zu beschaffen und finanzielle Risiken wie Liquiditätsengpässe oder Zahlungsausfälle zu verringern. Der Verkauf von Vermögenswerten könnte in Form von Ausgliederungen und Abspaltungen erfolgen. Daher glauben 65 Prozent, dass die M&A-Transaktionen im Zusammenhang mit notleidenden Assets in diesem Jahr zunehmen werden. Vereinbarungen mit Gläubigern zur Optimierung der Passivseite stehen

an zweiter Stelle: 41 Prozent der Befragten gaben an, dass sie im kommenden Jahr darauf zurückgreifen werden.

Haupttreiber von Notlagen und Umstrukturierungen

Kapitalverfügbarkeit und -kosten, geopolitische Unruhen und Inflation gelten als die wichtigsten Faktoren, die die Wirtschaft in Bedrängnis bringen. Geopolitische Instabilität ist zum größten Faktor geworden, der die Weltwirtschaft langfristig gefährdet. 74 Prozent der Turnaround-Experten sind der Ansicht, dass die Spannungen zwischen den USA und China direkt zu einer Zunahme von Schieflagen führen werden. Die Auswirkungen von Zinssätzen, Klimawandel und Inflation nehmen dagegen ab. So gaben beispielsweise nur 4 Prozent der befragten US-Amerikaner an, dass der Klimawandel die größte Herausforderung darstellt, die langfristige wirtschaftliche Folgen für den globalen Markt haben wird.

www.alixpartners.com/insights/turnaround-transformation-survey-2024/



OTTO QUAST

Fertigbau Lindenberg
 OTTO QUAST GmbH & Co. KG
 An der Autobahn 16-30
 57258 Freudenberg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

LAG Hamm: Querulanten soll man auch so nennen

Ein gerichtsbekannter Querulant, der bundesweit bereits diverse Gerichte „beschäftigt“ hatte, hat das Landesarbeitsgericht (LAG) Hamm veranlasst, in seinem aktuellen Beschluss vom 30.08.2024 (Az.: 1 SHa 16/24) zu betonen, ein Gericht müsse Anträge, die – substanz- und offensichtlich aussichtslos – allein auf eine übermäßige Bindung justizieller Arbeitskapazitäten abzielen, nicht mehr förmlich bescheiden.

Der Kläger hatte im Zusammenhang mit einem arbeitsrechtlichen Verfahren mehrfach Anträge und Klagen gegen dieselben Parteien an verschiedene Gerichte im Ruhrgebiet gerichtet. Seine Schriftstücke enthielten zahlreiche zumeist zusammenhanglose rechtliche Zitate, Fundstellen und Angaben. Das LAG Hamm verwarf nun den Antrag des Mannes auf Bestimmung des örtlich zuständigen Arbeitsgerichts als rechtsmissbräuchlich. Es hielt dazu fest, dass Gerichte zwar grundsätzlich alle an sie gerichteten Anträge bescheiden müssten. Etwas anderes gelte in Ausnahmefällen aber dann, wenn, einem Muster folgend, bereits geklärte Fragen immer wieder neu und ohne erkennbares Interesse an der Sache, aufgeworfen würden. Hier gehe es im Kern um eine Prozessführung, die für Gegner und Gerichte möglichst viel Aufwand und Kosten verursachen soll. Auf vorgegerichtliche Auseinandersetzungen werde verzichtet und ständig würden „Nebenkriegsschauplätze“ eröffnet, indem Anträge zur Prozesskostenhilfe, Befangenheitsanträge und Dienstaufsichtsbeschwerden gestellt und gegen prozessleitende Verfügungen die Verwaltungsgerichte angerufen würden. Auch pervertiere der „Intensivpetent“ den Sinn des besonderen elektronischen Bürger- und Organisationen-Postfachs (eBO) durch massenhafte Eingaben und schrecke sogar vor der versuchten Einschüchterung von Justizbediensteten nicht zurück. Das Verhalten des Mannes, mit dem er die Arbeitsgerichte und nun auch das LAG überzogen habe, stelle für dieses die Fortsetzung seiner bereits von einem Verwaltungsgericht „eindrucksvoll“ festgestellten



rechtsmissbräuchlichen Inanspruchnahme justizieller Arbeitskapazitäten dar, bei dem selbst ein Mindestmaß an „echtem“ Rechtsverfolgungsinteresse fehle. Die Kammer kündigte daher auch an, künftige Eingaben dieses Petenten nur noch formlos zu prüfen und im Zweifel die Gegenseite dazu gar nicht mehr anzuhören.

Quelle: Redaktion beck-aktuell, Verlag C.H.BECK, 09.09.2024

BGH: Kein subjektives Recht auf Firmenmissbrauchsverfahren

Mit Beschluss vom 5. März 2024 (Az.: II ZB 13/23) hat der Bundesgerichtshof (BGH) festgestellt, dass das sogenannte Firmenmissbrauchsverfahren beim Registergericht ausschließlich öffentlichen Interessen dient und ein subjektives Recht auf Einschreiten daher in diesem Bereich nicht existiert.

Zum Streit geführt hatte die Fusion zweier Rechtsanwaltsgesellschaften. Der neue Name der fusionierten Kanzlei, einer Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung, enthielt auch den Namen eines inzwischen verstorbenen Rechtsanwalts, der Partner der Rechtsvorgängerin der verschmolzenen Gesellschaft war. Bei seinem Ausscheiden hatte dieser sich damit einverstanden erklärt, dass sein Name weiter im Kanzleinamen geführt wird. Seine Alleinerbin wollte genau dies Jahrzehnte später jedoch über das Registergericht unterbinden lassen und verlangte von diesem die Verhängung eines Ordnungsgelds. Das Registergericht leitete zwar zunächst ein Firmenmissbrauchsverfahren ein, beendete dieses jedoch, auch weil es den Gebrauch des Namens für rechtmäßig hielt. Beschwerde und

Rechtsbeschwerde dagegen blieben erfolglos.

Nach Auffassung des BGH hat das Beschwerdegericht zu Recht die Beschwerdebefugnis der Erbin verneint und ihre Beschwerde als unzulässig verworfen. „Der ein Firmenmissbrauchsverfahren gemäß § 392 Abs. 1, 2 FamFG i. V. m. § 2 Abs. 2 PartGG und § 37 Abs. 1 HGB Anregende hat weder ein Beschwerderecht gegen die eine Verfahrenseinleitung ablehnende Entscheidung des Registergerichts noch gegen die Beendigung eines auf seine Anregung hin eingeleiteten Verfahrens“, konstatiert der BGH. Dieses Amtsverfahren beim Registergericht diene allein öffentlichen Interessen, nicht dem Schutz von Individualinteressen. § 37 Abs. 1 HGB vermittele schon kein subjektives Recht auf Einschreiten des Registergerichts – auch nicht für einen durch unbefugten Firmengebrauch in seinen Rechten Verletzten. Diesem steht der Unterlassungsanspruch des § 37 Abs. 2 S. 1 HGB zur Verfügung. Das hierzu zu beschreitende – möglicherweise kostenintensive – Zivilverfahren lasse sich, so hob der 2. Zivilsenat des BGH in seiner Entscheidung hervor, nicht durch ein Firmenmissbrauchsverfahren beim Registergericht „ersparen“.

Quelle: Redaktion beck-aktuell, Verlag C.H.BECK, 22.04.2024

EU-Verordnung über künstliche Intelligenz in Kraft getreten

Die Schlüsseltechnologie „KI“ (künstliche Intelligenz) ist in aller Munde, weil sie Innovationen und Wachstum in vielen Bereichen fördert. Doch sie birgt auch etliche Risiken – nicht zuletzt rechtlicher Natur, da sie oft nur schwer mit der bestehenden Rechtsordnung vereinbar ist. Dies betrifft unter anderem die Grundrechte, die Sicherheit und die Demokratie. Ein rechtlicher Rahmen muss also her für vertrauenswürdige KI und eine Eingrenzung ihrer rechtlichen Risiken. Deshalb hat die EU die KI-Verordnung (KI-VO) verabschiedet, deren einzelne Regelungen jetzt schrittweise, im Abstand von sechs Monaten, bis zum 2. August 2026

wirksam werden. Sie gilt für Anbieter, Betreiber, Produkthersteller und Händler, die KI-Systeme in der EU in Verkehr bringen oder in Betrieb nehmen. Ausgenommen sind Belange des Militärs, der nationalen Sicherheit und KI-Systeme, die eigens für die wissenschaftliche Forschung und Entwicklung entwickelt und verwendet werden. Als „KI-Systeme“ definiert werden für den autonomen Betrieb ausgelegte, maschinengestützte, anpassungsfähige Systeme, die aus erhaltenen Eingaben Ausgaben, wie etwa Vorhersagen, Inhalte, Empfehlungen oder Entscheidungen, ableiten, die physische oder virtuelle Umgebungen beeinflussen können. Die KI-VO regelt den gesamten Lebenszyklus eines KI-Systems (Entwicklung, Inverkehrbringen, Nutzung) und verfolgt dabei einen vierstufigen, risikobasierten Ansatz: Verboten sind alle KI-Systeme, die ein inakzeptables Risiko aufweisen, etwa indem sie Menschen manipulieren, diskriminieren oder soziales Scoring betreiben. Im Mittelpunkt der KI-VO steht die Regulierung von Hochrisiko-KI-Systemen. Dies sind solche, die potenziell erhebliche Risiken für die Gesundheit, Sicherheit oder die Grundrechte der Menschen mit sich bringen. Hier sind ein Risikomanagement, Cybersicherheit und die Sicherstellung menschlicher Aufsicht notwendig. Für KI-Systeme mit beschränktem Risiko gelten lediglich besondere Transparenzpflichten. Nutzer müssen darüber informiert werden, wenn sie mit einem KI-System interagieren. Für alle weiteren KI-Systeme, solche mit minimalem Risiko, zum Beispiel KI-Systeme für die Filterung von Inhalten (Spam-Filter), gibt es einen freiwilligen Verhaltenskodex. Bei KI-Modellen für allgemeine Zwecke, etwa Sprachmodellen (zum Beispiel ChatGPT), treffen die Anbieter Pflichten etwa zur umfassenden Dokumentation von Training und Tests.

Personen, die mit KI in Berührung kommen (zum Beispiel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter), müssen „angemessen“ geschult werden. Zudem muss jeder EU-Mitgliedstaat eine KI-Aufsichtsbehörde benennen. Welche Behörde dies in Deutschland sein wird, ist noch nicht geklärt.

Quelle: IHK/DIHK Wissensmanagement

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Mi, 2.10., WDR, 10.55 Uhr
Holz, Lehm, Ziegel – Alternative Baustoffe statt Beton?

Beton ist der wichtigste Baustoff weltweit. Auf's Konto der Bauwirtschaft gehen in Deutschland etwa 17 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr. Planet Wissen zeigt, warum Ziegel und Holz umweltfreundlicher sind als Beton und dass sie Beton zumindest teilweise ersetzen können.

Mi, 9.10., NDR, 18.15 Uhr



Die Schienenbauer aus Bützow

Das Bahntechnik-Unternehmen aus der Kleinstadt Bützow (Mecklenburg-Vorpommern) ist mit seinen teilweise selbst entwickelten Maschinen auf der ganzen Welt im Einsatz. Foto: NDR/Axel Schnepapat

Fr, 11.10., N24 Doku, 15.55 Uhr
Industrie 4.0

Im Vereinigten Königreich stellt eine Fabrik umweltfreundliche Doppeldecker-Elektrobusse her. In einer 30.000 Quadratmeter großen Firma in Ostslowenien trifft uralte Tradition auf neueste Technologie. Jährlich entstehen in dieser Anlage mehr als fünf Millionen hochwertige Kristallglas-Produkte. In den USA werden Zehntausende Tonnen Plastikmüll auf hochmoderne Art recycelt, und im indischen Apollo-Werk laufen jährlich über fünf Millionen Autoreifen vom Fließband.

Mo, 14.10., ZDF, 19.25 Uhr



Get rich: Erfolg durch Dropshipping?

Schnell und einfach reich werden mit Produkten: direkt vom Großhändler zum Kunden? Das verspricht das auf Social Media gehypte Dropshipping Business. Was steckt dahinter? Foto: ZDF/Susanne Eler

Sa, 19.10., ARTE, 18.20 Uhr
Elektroautos – Wer stoppt China?

Jede Woche untersucht „Mit offenen Karten“ die politischen Kräfteverhältnisse in der ganzen Welt anhand detaillierter geografischer Karten. Die seit Jahrzehnten globalisierte Automobilindustrie erlebt seit dem Aufkommen des Elektroautos eine wahre Revolution. In Zeiten des ökologischen Wandels scheinen umweltfreundlichere und sparsamere Fahrzeuge unumgänglich. Zahlreiche Länder haben für die kommenden Jahre verbindliche Absatzquoten für Elektroautos eingeführt, die einen lukrativen Markt versprechen. Doch ein Land scheint allen voraus zu sein: China.

Mi, 23.10., WDR, 10.55 Uhr

Planet Wissen: Bodenschätze – Unterschätzter Reichtum unter uns

Wir leben in Deutschland in einem Land voller Bodenschätze, die oft unterschätzt werden. Vor allem das Bundesland Nordrhein-Westfalen ist reich an Mineralwasser, Salz, Sand und Erde.

Planet Wissen macht sich auf Schatzsuche: Was befindet sich genau in unserem Boden? Wie kommen wir dran, und welche Rolle spielen die Rohstoffe in unserem Alltag?

Do, 24.10., 3sat, 20.15 Uhr



Kampf um Rohstoffe – Am Abgrund (3/4)

Die Industrie braucht dringend Kupfer und Lithium. Doch diese strategischen Rohstoffe sind kaum noch zu haben. Um Zugänge für Deutschland zu erschließen, machen sich Cornelia Sonnenberg und Iris Wunderlich auf eine Reise durch Chile.

Foto: ZDF/SWR/Daniel Harrich/diawifilm

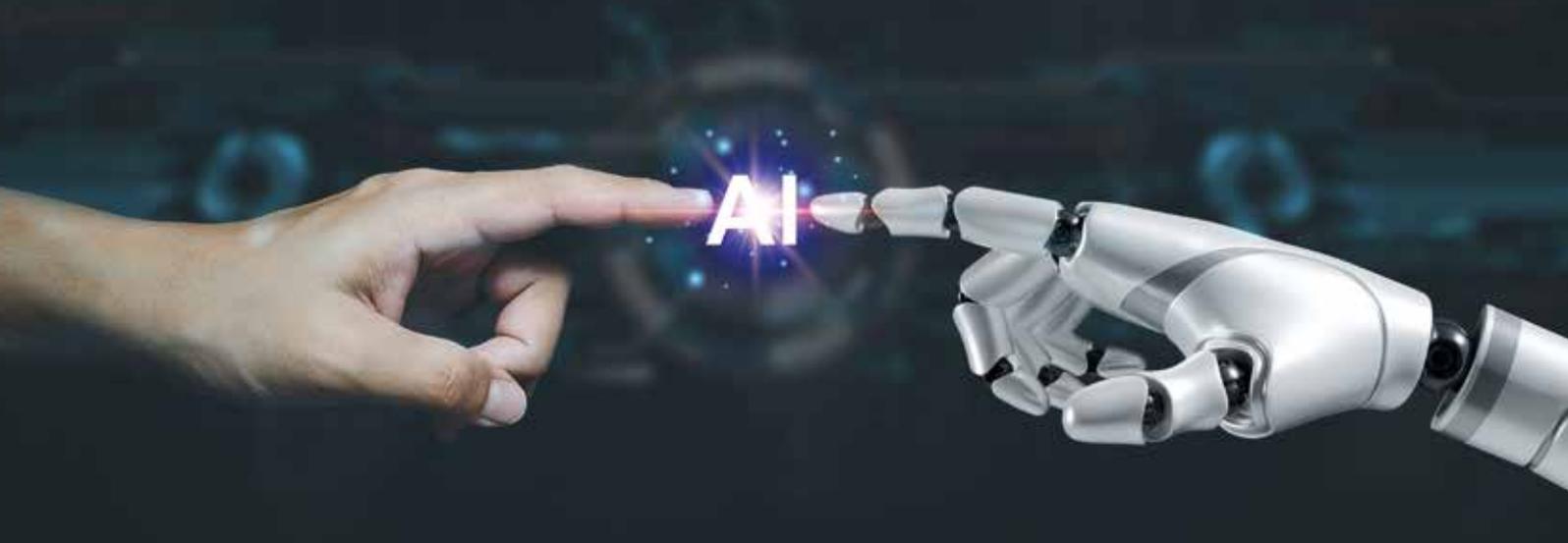
Do, 24.10., ZDFinfo, 20.15 Uhr



Geld her oder Daten weg!

Ein Klick am Computer, und plötzlich geht gar nichts mehr im System. In den letzten Jahren wurden deutsche Firmen immer häufiger Opfer digitaler Erpressung. Bei einer sogenannten Ransomware-Attacke werden sämtliche Daten verschlüsselt, Software und Hardware unbrauchbar. Wenn die Firmen kein Lösegeld bezahlen, sind alle Daten weg. Die Gefahr, die von Cybererpressern ausgeht, ist gigantisch. Sie verursachen enorme wirtschaftliche Schäden.

Foto: ZDF/Martin Kaeswurm, beckground tv



Keine Angst vor neuen Technologien: Das Seminar zeigt, wie Unternehmen sie sich zunutze machen können.

Neues Seminar zu KI: Weiterbildung für die Zukunft

Ängste oder Vorbehalte gegenüber der neuen Technologie KI abzubauen und ihren Nutzen für die Praxis zu zeigen: Das ist das Ziel eines neuen Angebots der Weiterbildung der IHK zu Dortmund.

In einer Zeit, in der Technologien die Arbeitswelt grundlegend verändern, wächst das Interesse an künstlicher Intelligenz (KI) und ihren Anwendungsmöglichkeiten. Aus diesem Grund bietet die Weiterbildung der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund in Zusammenarbeit mit der etablierten Digitalagentur „alphanauten“ in Unna, die auf eine zehnjährige Expertise und Fachwissen im digitalen Bereich zurückblicken kann, ein neues Seminar an. Es soll Unternehmern, Angestellten und Freiberuflern die Grundlagen sowie weiterführende Kenntnisse der künstlichen Intelligenz vermitteln.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten zunächst eine Einführung in die Grundlagen künstlicher Intelligenz, beginnend mit einer Definition, der Funktionsweise von KI sowie einer kurzen historischen Betrachtung. Darauf aufbauend werden die grundlegenden Konzepte und Anwendungen

vorgelegt, um einen Rahmen für das Verständnis aktueller Entwicklungen zu schaffen. Ein besonderer Fokus des „KI Workshops“ liegt auf den praktischen Anwendungsbeispielen von KI-Tools wie ChatGPT, DALL-E3, Midjourney, beautiful.ai, LanguageTool, DeepL und Murf.ai. Im Mittelpunkt stehen dabei die Einführung in ChatGPT und Midjourney, zwei der derzeit spannendsten KI-Anwendungen.

„Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten praxisnahe Einblicke in die Einsatzgebiete von ChatGPT, wie beispielsweise die automatisierte Erstellung von Website-Inhalten, Social-Media-Marketing-Strategien und die Zusammenfassung von E-Mails“, sagt Lukas Zobel, Dozent der „alphanauten“ und Leiter des Seminars. „Auch Midjourney wird speziell beleuchtet, um seine Rolle in der KI-Landschaft und seine vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten zu verdeutlichen.“

Besonders interaktiv gestaltet sich der praktische Teil des Seminars, in dem in Kleingruppen erste Erfahrungen mit den vorgestellten Tools gesammelt werden können. Dadurch bietet sich die Gelegenheit, sich live bei ChatGPT und Midjourney anzumelden und direkt praktische Übungen durchzuführen – beispielsweise durch die Erstellung einfacher Prompts oder kreativer



Alphanauten GmbH & Co. KG

»Wir wollen die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten verdeutlichen.«

Lukas Zobel, Dozent

Inhalte. Tipps und Tricks zur effektiven Nutzung der Tools runden den Workshop ab und sorgen dafür, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz bestmöglich ausschöpfen können.

- > Das Seminar ist als eintägige Präsenzveranstaltung, als zweitägiger Onlineworkshop wie auch als individuelle Firmenschulung buchbar.
- > IHK-Ansprechpartnerin: Delila Fazlic, Tel. 0231 5417-386, d.fazlic@dortmund.ihk.de .
- > Weitere Informationen unter www.ihkdo-weiterbildung.de

IHK. Die Weiterbildung.

Das Programm Oktober 2024

Zertifikatskurse

Fachkraft für Controlling (IHK) – Online – berufsbegleitend
7.10.2024-18.11.2024

Social Media Manager/-in (IHK) – Online – Vollzeit
7.10.2024-25.10.2024

Digital Change Manager/-in (IHK) – Online – berufsbegleitend
7.10.2024-2.12.2024

Nachhaltigkeitsberichterstattung – IHK-Online-Sprint
8.10.2024-22.10.2024

Professionell arbeiten mit MS Office (IHK) – Online – berufsbegleitend
8.10.2024-17.12.2024

Projektmanager/-in für Immobilien (IHK) – online – berufsbegleitend
8.10.2024-3.12.2024

GmbH-Geschäftsführung – Grundlagen (IHK) – Online – berufsbegleitend
8.10.2024-3.12.2024

Digitale/-r Innovations- und Produktmanager/-in (IHK) – Online – berufsbegleitend
9.10.2024-4.12.2024

Social Media Manager/-in (IHK) – Online – berufsbegleitend
11.10.2024-9.12.2024

Online Reputationsmanager/-in (IHK) – Online – berufsbegleitend
11.10.2024-13.12.2024

Fachkraft für Controlling (IHK) – Online – berufsbegleitend
15.10.2024-18.2.2025

Online Redakteur/-in (IHK) – Online – berufsbegleitend
18.10.2024-16.12.2024

Eventmanager/-in (IHK) – Online – berufsbegleitend
22.10.2024-21.12.2024

Software Developer/-in (IHK) – Online – berufsbegleitend
23.10.2024-14.7.2025

Online Marketing Manager/-in (IHK) – Online – berufsbegleitend
25.10.2024-6.1.2025

Qualitätsmanagement-beauftragte/-r (IHK) – Online – berufsbegleitend
28.10.2024-27.11.2024

Marketingmanager/-in Kommunalwirtschaft (IHK) – Online
29.10.2024-28.11.2024

Blended Learning Expert (IHK) – Online – berufsbegleitend
29.10.2024-14.1.2025

Lehrgänge zur Vorbereitung auf IHK-Prüfungen

Gepr. Technische/-r Fachwirt/-in – Online – berufsbegleitend
2.10.2024-24.4.2026

Erwerb der Ausbildereignung – Vollzeit
14.10.2024-29.10.2024

Erwerb der Ausbildereignung – KOMPAKT
21.10.2024-26.10.2024

Gepr. Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen (IHK) – Hybrid – berufsbegleitend
25.10.2024-18.10.2025

Seminare

Knigge: Stilsicher auf dem beruflichen Parkett – AZUBI-aktiv – Präsenz
7.10.2024

Konfliktmanagement – Das Ziel: Win-win-Situation
7.10.2024

Intensives Prüfungstraining „VWL/BWL“ für angehende Gepr. Wirtschaftsfachwirte & Gepr. Industriefachwirte: WQ
7.10.2024-9.10.2024

Unternehmenskommunikation – lernen Sie zu begeistern
8.10.2024-9.10.2024

Telefontraining: Der gute Draht zum Kunden – AZUBI-aktiv
8.10.2024

Das zielführende Mitarbeitergespräch
8.10.2024

Richtiger Umgang mit Kunden – AZUBI-aktiv
9.10.2024

Einfach Führen – Stressfrei Führen (Online-Seminar)
9.10.2024

BWL – meisterlich!
10.10.2024-11.10.2024

Die sieben Schlüssel zur Führungskompetenz
10.10.2024-11.10.2024

Gelassen in die Prüfung – AZUBI-aktiv
10.10.2024

Global Trade: Abwicklung von Übersee-Transporten per See- und Luftfracht
15.10.2024

Kommunikation im Forderungsmanagement – Seminar – Online
15.10.2024

KI Workshop – Tagesworkshop – Seminar – Online
15.10.2024-17.10.2024

NTG – Repetitorium
16.10.2024-25.10.2024

Recht – meisterlich!
21.10.2024-22.10.2024

INCOTERMS®2020: Optimale Auswahl und Anwendung
22.10.2024

News im Forderungsmanagement – Seminar – Online
22.10.2024

NTG – Repetitorium
28.10.2024-29.10.2024

Verkaufstechnik – Wie Sie erfolgreich mit Kunden kommunizieren
28.10.2024-29.10.2024

Digitales Lernen: Grundlagen und Praxis für Auszubildende – AZUBI-aktiv
29.10.2024

Transfermanagement – damit gute Ideen Wirklichkeit werden – Seminar – Präsenz
29.10.2024

David gegen Goliath: Konflikte erfolgreich bewältigen – AZUBI-aktiv
30.10.2024

Methodenkompetenz erweitern – mit der richtigen Methode Aufgaben effizient und erfolgreich bewältigen – Seminar – Präsenz
30.10.2024

Sozialkompetenz im digitalen Zeitalter – AZUBI-aktiv
31.10.2024

Empfehlung

METHODIK UND DIDAKTIK

Erwerb der Ausbildereignung



Der Lehrgang vermittelt in vier Handlungsfeldern alle nötigen methodischen und didaktischen

Kenntnisse und knüpft an das vorhandene Wissen und die praktischen Erfahrungen der Teilnehmer an. Die inhaltliche Grundlage bildet der im Juni 2023 überarbeitete AEOV-Rahmenplan der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK).

· Termin: 25. bis 29. November 2024 in Hamm, Infos und Anmeldung: Veronika Kidschun, Tel. 02381 92141-512, v.kidschun@dortmund.ihk.de

INDIVIDUELL ZUGESCHNITTEN

Geprüfter Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen



Passgenau, besonders, originell, modern und flexibel: Der Lehrgang „Geprüfter Fachwirt im Ge-

sundheits- und Sozialwesen (IHK) – Hybrid-berufsbegleitend“ ist auf die persönlichen Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zugeschnitten. Die Teilnahme am Unterricht ist in Präsenz oder online über eine digitale Plattform der Weiterbildung möglich.

· Beginn: 25. Oktober 2024, Infos und Anmeldung: Sabrina Schnell, Tel. 0231 5417-421, s.schnell@dortmund.ihk.de

IHK.Die Weiterbildung. Geprüfte Qualität nach DIN EN ISO 9001: 2015. Bekannte Lehrgangsangebote und Träger, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter <http://wis.ihk.de/ihk-pruefungen/> anbieterliste eingesehen werden. Weitere Information und Anmeldung: Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund, Tel. 0231 5417-499, Fax 0231 5417-8330, info@dortmund.ihk.de, www.ihkdo-weiterbildung.de.

Besondere Rechtsvorschriften zur IHK-Fortbildungsprüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Meister für Ausbau und Trockenbau (IHK) / Geprüfte Meisterin für Ausbau und Trockenbau (IHK)

Aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 3. Juli 2024 erlässt die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund als zuständige Stelle nach § 54 Absatz 1 Satz 1 in Verbindung mit § 79 Absatz 4 Satz 1 des Berufsbildungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1174) geändert worden ist, die folgende besondere Rechtsvorschrift für die Fortbildungsprüfung zum „Geprüften Meister für Ausbau und Trockenbau (IHK)“ und zur „Geprüften Meisterin für Ausbau und Trockenbau (IHK)“.

§ 1 Ziel der Prüfung und Bezeichnung des Abschlusses

(1) Mit der erfolgreich abgelegten Prüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss „Geprüfter Meister für Ausbau und Trockenbau (IHK)“ und „Geprüfte Meisterin für Ausbau und Trockenbau (IHK)“ wird die auf einen beruflichen Aufstieg abzielende Erweiterung der beruflichen Handlungsfähigkeit auf der zweiten beruflichen Fortbildungsstufe der höherqualifizierenden Berufsbildung nachgewiesen.

(2) Ziel der Prüfung ist der Nachweis der Qualifikation „Geprüfter Meister für Ausbau und Trockenbau (IHK)“ und „Geprüfte Meisterin für Ausbau und Trockenbau (IHK)“ und damit die Befähigung:

1. in Betrieben unterschiedlicher Größe sowie in verschiedenen Bereichen und Tätigkeitsfeldern eines Betriebes der Branche Ausbau und Trockenbau Sach-, Organisations- und Führungsaufgaben wahrzunehmen.
2. sich auf Änderungen von Methoden und Verfahren im Anwendungsbereich Ausbau und Trockenbau, insbesondere für raumbildende Bauteile des Ausbaus, die in trockener Bauweise hergestellt werden, einzustellen.
3. sich auf verändernde Strukturen der Arbeitsorganisation und auf neue Methoden der Organisationsentwicklung, der Personalführung und -entwicklung flexibel einzustellen sowie den technisch-organisatorischen Wandel im Betrieb mitzugestalten.

(3) Durch die Prüfung ist festzustellen, ob die Qualifikation vorhanden ist, folgende im Zusammenhang stehende Aufgaben eines Geprüften Meisters für Ausbau und Trockenbau (IHK) oder einer Geprüften Meisterin für Ausbau und Trockenbau (IHK) wahrzunehmen:

1. Planen, Vorbereiten, Einrichten, Durchführen, Ver- und Entsorgen und Auflösen der Baustelle unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, technischer und rechtlicher Anforderungen sowie der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements. Digitale und logistische Möglichkeiten sowie Kundenwünsche und Reklamationen sind zu berücksichtigen.
2. Einsetzen und Überwachen der Betriebsmittel im Hinblick auf Qualitätsanforderungen und Störungen, Veranlassen der Instandhaltung und Verbesserung der Betriebsmittel.
3. Abfälle vermeiden sowie Stoffe und Materialien einer umweltschonenden Wiederverwertung oder Entsorgung zuzuführen. Gewährleisten der Einhaltung der Vorschriften im Umgang mit Gefahrstoffen.
4. Mitwirken bei der Einholung baustellenspezifischer Genehmigungen.
5. Vorbereiten, Durchführen, Überwachen, Steuern und Dokumentieren von Bauleistungen gemäß den technischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Anforderungen, unter Berücksichtigung des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes. Erstellen von Arbeitsanweisungen und Gefährdungsbeurteilungen im Hinblick auf Unfallverhütung unter Beachtung von ergonomischen Arbeitsweisen. Die Bauleistungen sind normgerecht aufzumessen und abzurechnen unter Berücksichtigung digitaler und analoger Systeme.
6. Leiten von Baustellen im Ausbau und Trockenbau unter Berücksichtigung bauphysi-

kalischer Anforderungen, insbesondere des Brandschutzes.

7. erhaltenswerte Bausubstanz schützen, sanieren und instand halten.
8. die Baustoffe und Bauverfahren im Ausbau und Trockenbau sind im Sinne der Nachhaltigkeit zu wählen.
9. Mitwirken bei der Koordination und Abstimmung der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gewerken auf der Baustelle.
10. Mitwirken bei der Auswahl und Planung von Personalbedarf und -entwicklung.
11. Unterweisen des Personals hinsichtlich der allgemeinen und der baustellenspezifischen Bedingungen, Abläufe und Gefährdungen sowie Einweisen in die jeweils dazugehörigen Arbeitssicherheitsmaßnahmen.
12. Mitarbeiter und Auszubildende fördern, entwickeln und qualifizieren. Sie im Sinne der Unternehmensziele führen und motivieren. Zielorientierte Kommunikation und Kooperation in der Belegschaft fördern.

(4) Für den Erwerb der in den Absätzen 2 und 3 bezeichneten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten bedarf es in der Regel eines Lernumfangs von insgesamt mindestens 1.200 Stunden. Der Lerninhalt bestimmt sich nach den Anforderungen der Prüfungsbereiche und Qualifikationsschwerpunkte in den §§ 4 bis 5.

(5) Die erfolgreich abgelegte Prüfung führt zum anerkannten Fortbildungsabschluss „Geprüfter Meister für Ausbau und Trockenbau (IHK)“ oder „Geprüfte Meisterin für Ausbau und Trockenbau (IHK)“.

§ 2 Umfang der Meisterqualifikation und Gliederung der Prüfung

(1) Die Qualifikation zum „Geprüften Meister für Ausbau und Trockenbau (IHK)“ oder zur „Geprüften Meisterin für Ausbau und Trockenbau (IHK)“ umfasst:

1. Berufs- und arbeitspädagogische Qualifikationen.
2. Grundlegende Qualifikationen.
3. Handlungsspezifische Qualifikationen.

(2) Der Erwerb der berufs- und arbeitspädagogischen Eignung ist durch eine erfolgreich abgelegte Prüfung nach § 4 der Ausbilder-Eignungsverordnung oder durch eine andere erfolgreich abgelegte vergleichbare Prüfung vor einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Bildungseinrichtung oder vor einem staatlichen Prüfungsausschuss nachzuweisen. Der Prüfungsnachweis ist vor Beginn der letzten Prüfungsleistung zu erbringen.

(3) Das Prüfungsverfahren ist innerhalb von fünf Jahren, beginnend mit dem ersten Tag der Prüfung der zuerst abgelegten Prüfungsleistung, abzuschließen. Bei Überschreitung der Frist gelten alle erbrachten Prüfungsleistungen als mit null Punkten bewertet.

(4) Die Prüfung zum „Geprüften Meister für Ausbau und Trockenbau (IHK)“ oder zur „Geprüften Meisterin für Ausbau und Trockenbau (IHK)“ gliedert sich in die Prüfungsteile:

1. Grundlegende Qualifikationen.
2. Handlungsspezifische Qualifikationen.

(5) Im Prüfungsteil nach Absatz 3 Nummer 1 ist schriftlich in Form von anwendungsbezogenen Aufgabenstellungen nach § 4 zu prüfen.

(6) Im Prüfungsteil nach Absatz 3 Nummer 2 ist schriftlich und mündlich nach § 5 zu prüfen.

§ 3 Zulassungsvoraussetzungen

(1) Zur Prüfung ist zuzulassen, wer die Anforderungen des § 54 des Berufsbildungsgesetzes erfüllt und Folgendes nachweist:

1. eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in dem anerkannten Ausbildungsberuf Trockenbaumonteur und Trockenbaumonteurin

2. eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem anerkannten dreijährigen Ausbildungsberuf der Verordnung über die Berufsausbildung in der Bauwirtschaft im Bereich des Ausbaus und danach eine mindestens 6-monatige Berufspraxis oder
3. eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem anerkannten dreijährigen Ausbildungsberuf der Verordnung über die Berufsausbildung in der Bauwirtschaft im Bereich Hochbau und danach eine mindestens einjährige Berufspraxis oder
4. eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem dreijährigen sonstigen anerkannten Ausbildungsberuf aus dem Bauhaupt- oder Baunebengewerbe oder einem zweijährigen Ausbildungsberuf der Bauwirtschaft als Ausbaufacharbeiter und danach eine mindestens zweijährige Berufspraxis oder
5. eine mindestens fünfjährige Berufspraxis nachweisen kann.

(2) Die Berufspraxis gemäß Absatz 1 Nr. 2 bis 5 soll wesentliche Bezüge zu den Aufgaben eines Geprüften Meisters für Ausbau und Trockenbau (IHK) oder einer Geprüften Meisterin für Ausbau und Trockenbau (IHK) gemäß § 1 Absatz 3 haben.

(3) Abweichend von den in den Absätzen 1 und 2 genannten Voraussetzungen ist zur Prüfung auch zuzulassen, wer durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft macht, Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) erworben zu haben, die die Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.

§ 4 Grundlegende Qualifikationen

(1) Im Prüfungsteil „Grundlegende Qualifikationen“ ist in folgenden Prüfungsbereichen zu prüfen:

1. Rechtsbewusstes Handeln
2. Betriebswirtschaftliches Handeln
3. Anwenden von Methoden der Information, Kommunikation und Planung
4. Zusammenarbeit im Betrieb und auf der Baustelle
5. Berücksichtigen naturwissenschaftlicher und technischer Gesetzmäßigkeiten

(2) Im Prüfungsbereich „Rechtsbewusstes Handeln“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, bezogen auf die beruflichen Aufgaben einschlägige Rechtsvorschriften zu berücksichtigen. Dazu gehört die Fähigkeit, die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unter arbeitsrechtlichen Aspekten zu gestalten sowie den Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz nach rechtlichen Grundlagen zu gewährleisten und die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Institutionen sicherzustellen. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Berücksichtigen arbeitsrechtlicher Vorschriften und Bestimmungen bei der Gestaltung individueller Arbeitsverhältnisse und bei Fehlverhalten von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, insbesondere unter Berücksichtigung des Arbeitsvertragsrechts, des Tarifvertragsrechts und betrieblicher Vereinbarungen.
2. Berücksichtigen der Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes, insbesondere der Beteiligungsrechte betriebsverfassungsrechtlicher Organe.
3. Berücksichtigen rechtlicher Bestimmungen hinsichtlich der Sozialversicherung, der Entgeltfindung sowie der Arbeitsförderung.
4. Berücksichtigen arbeitsschutz- und arbeitssicherheitsrechtlicher Vorschriften und Bestimmungen in Abstimmung mit betrieblichen und außerbetrieblichen Institutionen.
5. Berücksichtigen der Vorschriften des Umweltschutz-, insbesondere hinsichtlich des Gewässer- und Bodenschutzes, der Abfallbeseitigung, der Luftreinhaltung und der Lärm-

bekämpfung, des Strahlenschutzes und des Schutzes vor gefährlichen Stoffen

6. Berücksichtigen einschlägiger wirtschaftsrechtlicher Vorschriften und Bestimmungen

(3) Im Prüfungsbereich „Betriebswirtschaftliches Handeln“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, bezogen auf die beruflichen Aufgaben betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte zu berücksichtigen und volkswirtschaftliche Zusammenhänge herzustellen. Es sollen Unternehmensformen dargestellt sowie deren Auswirkungen auf die eigene Aufgabenwahrnehmung analysiert und beurteilt werden können. Weiterhin soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, betriebliche und baustellenbezogene Abläufe nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu planen, zu beurteilen und zu beeinflussen. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Berücksichtigen der ökonomischen Handlungsprinzipien von Unternehmen unter Einbeziehung volkswirtschaftlicher Zusammenhänge und sozialer Wirkungen
2. Berücksichtigen der Grundsätze betrieblicher Aufbau- und Ablauforganisation
3. Nutzen der Möglichkeiten der Organisationsentwicklung
4. Anwenden von Methoden der Entgeltfindung und der kontinuierlichen betrieblichen Verbesserung
5. Durchführen von Kostenrechnungen sowie Anwenden von Kalkulationsverfahren

(4) Im Prüfungsbereich „Anwenden von Methoden der Information, Kommunikation und Planung“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Projekte und Prozesse zu analysieren, zu planen und transparent zu machen. Dazu gehört die Fähigkeit, Daten aufzubereiten, technische Unterlagen zu erstellen, entsprechende Planungstechniken einzusetzen sowie angemessene Präsentationstechniken anzuwenden. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Erfassen, Analysieren und Aufbereiten von Prozess- und Produktionsdaten mittels EDV-Systemen und Bewerten visualisierter Daten
2. Bewerten von Planungstechniken und Analysemethoden sowie deren Anwendungsmöglichkeiten
3. Anwenden von Präsentationstechniken
4. Erstellen von technischen Unterlagen, Entwürfen, Statistiken, Tabellen und Diagrammen
5. Anwenden von Projektmanagementmethoden
6. Auswählen und Anwenden von Informations- und Kommunikationsformen einschließlich des Einsatzes entsprechender Informations- und Kommunikationsmittel.

(5) Im Prüfungsbereich „Zusammenarbeit im Betrieb und auf der Baustelle“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Zusammenhänge des Sozialverhaltens zu erkennen, ihre Auswirkungen auf die Zusammenarbeit zu beurteilen und durch angemessene Maßnahmen auf eine zielorientierte und effiziente Zusammenarbeit hinzuwirken. Dazu gehört die Fähigkeit, die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu fördern, betriebliche Probleme und soziale Konflikte zu lösen sowie Führungsgrundsätze zu berücksichtigen und angemessene Führungstechniken anzuwenden. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Beurteilen und Fördern der beruflichen Entwicklung Einzelner unter Beachtung des bisherigen Berufsweges und unter Beachtung persönlicher und sozialer Gegebenheiten
2. Beurteilen und Berücksichtigen des Einflusses von Arbeitsorganisation und Arbeitsplatz auf das Sozialverhalten und das Betriebsklima sowie Ergebnisse von Maßnahmen zu deren Verbesserung

3. Beurteilen von Einflüssen der Gruppenstruktur auf das Gruppenverhalten und die Zusammenarbeit sowie Entwickeln und Umsetzen von Alternativen

4. Auseinandersetzen mit eigenem und fremdem Führungsverhalten, Umsetzen von Führungsgrundsätzen

5. Anwenden von Führungsmethoden und -techniken einschließlich Vereinbarungen entsprechender Handlungsspielräume, um Leistungsbereitschaft und Zusammenarbeit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu fördern

6. Fördern der Kommunikation und Kooperation durch Anwenden von Methoden zur Lösung betrieblicher Probleme und sozialer Konflikte

(6) Im Prüfungsbereich „Berücksichtigen naturwissenschaftlicher und technischer Gesetzmäßigkeiten“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, naturwissenschaftliche und technische Gesetzmäßigkeiten bei der Lösung von Aufgaben aus der Praxis anzuwenden. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Berücksichtigen der Auswirkungen naturwissenschaftlicher und technischer Gesetzmäßigkeiten auf Materialien, Maschinen, Mensch und Umwelt

2. Berechnen technischer Größen unter Berücksichtigung von Normen, Sicherheitsvorschriften und Umweltvorschriften

3. Umgang mit unterschiedlichen Energieformen im Betrieb und auf der Baustelle sowie Beachten der damit zusammenhängenden Auswirkungen auf Mensch und Umwelt

(7) Die Bearbeitungsdauer für die schriftlichen Aufgaben in den in Absatz 1 Nummer 1 bis 5 genannten Prüfungsbereichen soll insgesamt höchstens acht Stunden betragen, für jeden Prüfungsbereich nach Absatz 1 Nummer 1 bis 4 mindestens 90 Minuten, für den Prüfungsbereich nach Absatz 1 Nummer 5 mindestens 60 Minuten.

(8) Wurden in nicht mehr als zwei der in Absatz 1 Nummer 1 bis 5 genannten Prüfungsbereiche mangelhafte Prüfungsleistungen erbracht, ist in diesen Prüfungsbereichen eine mündliche Ergänzungsprüfung anzubieten. Bei einer oder mehreren ungenügenden Prüfungsleistungen besteht diese Möglichkeit nicht. Die Ergänzungsprüfung soll je Prüfungsbereich und zu prüfender Person in der Regel nicht länger als 20 Minuten dauern. Die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung und die der mündlichen Ergänzungsprüfung werden zu einer Prüfungsleistung zusammengefasst. Dabei wird die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewichtet.

§ 5 Handlungsspezifische Qualifikationen

(1) Der Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ umfasst die Handlungsbereiche:

1. Ausbau und Trockenbau
2. Organisation
3. Führung und Personal

(2) Der Handlungsbereich „Ausbau und Trockenbau“ gliedert sich in folgende Qualifikationsschwerpunkte:

1. Technische Vorplanung
2. Durchführung

(3) Im Qualifikationsschwerpunkt „Technische Vorplanung“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Arbeiten auf der Baustelle unter technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu erfassen, zu planen, zu prüfen, zu beurteilen und zu bewerten. Hierbei stehen die Vorplanung und die Optimierung der Arbeitsschritte im Vordergrund. Aufgrund dieser Bewertung sind die Arbeitsabläufe festzulegen und vorzubereiten sowie gegebenenfalls auf die Rahmenbedingungen der Baustelle anzupassen. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Lesen und Unterscheiden von Bauzeichnungen und Anfertigen von Skizzen
2. Beurteilen der Bauwerksituation hinsichtlich der auszuführenden Arbeiten
3. Prüfen, Bewerten und Festlegen verschiedener Arbeitsschritte und -verfahren hinsichtlich

lich technischer und wirtschaftlicher Gesichtspunkte für die Durchführung unter Berücksichtigung von Gesetzen, Vorschriften und Normen

4. Planen der einzusetzenden Baustoffe

5. Planen des Einsatzes von Personal, Maschinen, Werkzeugen auf der Baustelle

6. Planen des Einsatzes von Leitern, Gerüsten und Arbeitsbühnen

7. Erkennen von Gefahrstoffen und Planen des Umgangs damit

8. Planen von Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzmaßnahmen einschließlich von Gefährdungsanalysen

9. Vorsehen und Planen zum Separieren, Lagern, Transportieren von Abfällen und Bauschadstoffen auf der Baustelle und zur Entsorgung

(4) Im Qualifikationsschwerpunkt „Durchführung“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Arbeiten unter den gegebenen Voraussetzungen auf der Baustelle fachgerecht auszuführen, zu überwachen und zu dokumentieren. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Ausführen und Überprüfen von fachgerechten Ausbau- und Trockenbauarbeiten

2. Bereitstellen von Maschinen und Werkzeugen und der fachgerechte Umgang damit

3. Anwenden der geplanten Arbeitsvorbereitungen unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten auf der Baustelle

4. Separieren, Lagern, Transportieren von Abfällen und Bauschadstoffen auf der Baustelle sowie deren Zuführung zur fachgerechten Entsorgung

5. Durchführen und Überwachen von Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzmaßnahmen

(5) Der Handlungsbereich „Organisation“ gliedert sich in folgende Qualifikationsschwerpunkte:

1. Baubetrieb
2. Betriebliches Kostenwesen
3. Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz
4. Qualitätsmanagement

(6) Im Qualifikationsschwerpunkt „Baubetrieb“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Bauprozesse von der Vorbereitung und Einrichtung der Baustelle bis zur Bauausführung mit Auflösen der Baustelle zu planen und zu steuern. Die technischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Zusammenhänge auf der Baustelle sind zu erkennen, zu beurteilen, zu planen, zu organisieren und zu überwachen. Dazu gehört die Fähigkeit, Kennzahlen zu nutzen, Kalkulationsverfahren und Methoden der Zeitwirtschaft anzuwenden und organisatorische sowie personelle Maßnahmen unter Ertrags- und Kostengesichtspunkten zu beurteilen. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Einholen und Bearbeiten von Angeboten, Ausschreibungsunterlagen und Leistungsbeschreibungen

2. Umsetzen der Arbeitsvorbereitung, des Personaleinsatzes auf der Baustelle, der Baustelleneinrichtung und -logistik, der Baustellenversorgung und -entsorgung sowie Aufstellen und Abstimmen der Terminplanung

3. Kommunizieren und Einhalten von gewerkeübergreifenden Absprachen mit den auf der Baustelle beteiligten Betrieben und Personen

4. Durchführen, Koordinieren, Überwachen und Dokumentieren der Bauausführung

5. Erstellen des Soll-Ist-Vergleiches der vereinbarten vertraglichen Leistungen unter Berücksichtigung eines Nachtragsmanagements

6. Erstellen von Nachträgen

7. Erstellen eines prüffähigen Aufmaßes, Durchführen der Abnahme und Erstellen der Abrechnung

8. Auflösen der Baustelle

9. Durchführen der Nachkalkulation

(7) Im Qualifikationsschwerpunkt „Betriebliches Kostenwesen“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, betriebswirtschaftliche Zusammenhänge

und kostenrelevante Einflussfaktoren zu erfassen und zu beurteilen sowie Möglichkeiten der Kostenbeeinflussung aufzuzeigen und Maßnahmen zum kostenbewussten Handeln zu planen, zu organisieren, einzuleiten und zu überwachen. Dazu gehört die Fähigkeit, Kennzahlen zu nutzen, Kalkulationsverfahren und Methoden der Zeitwirtschaft anzuwenden und organisatorische sowie personelle Maßnahmen unter Ertrags- und Kostengesichtspunkten zu beurteilen. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Planen, Erfassen, Analysieren und Bewerten der arbeitsbereichsbezogenen Kosten

2. Überwachen und Einhalten zugeteilter Budgets

3. Beeinflussen der Kosten insbesondere unter Berücksichtigung der Prozessoptimierung

4. Hinwirken auf kostenbewusstes Handeln der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

5. Mitarbeiten bei der Erarbeitung relevanter Kennzahlen für den Bereich Ausbau und Trockenbau und deren Nutzung zur Bewertung und Optimierung von Prozessen des Bauablaufes unter Einbeziehung der Kosten- und Leistungsrechnung

6. Vorbereiten arbeitsbereichsbezogener kostenrelevanter Entscheidungen

(8) Im Qualifikationsschwerpunkt „Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, einschlägige Gesetze, Vorschriften und Bestimmungen in ihrer Bedeutung zu erkennen und ihre Einhaltung sicherzustellen. Dazu gehört die Fähigkeit, Gefahren vorzubeugen, Störungen zu erkennen und zu analysieren sowie Maßnahmen zu ihrer Vermeidung oder Beseitigung einzuleiten sowie sicherzustellen, dass sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen arbeits-, umwelt- und gesundheitschutzbewusst verhalten und entsprechend handeln. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Überprüfen und Gewährleisten des Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutzes im Betrieb und auf der Baustelle einschließlich der baustellen-spezifischen Gefährdungs- und Belastungsanalysen

2. Fördern des Bewusstseins der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bezüglich des betrieblichen Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutzes

3. Planen und Durchführen von Unterweisungen im Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz insbesondere in der Arbeitssicherheit

4. Überwachen der Lagerung von und des Umgangs mit umweltbelastenden und gesundheitsgefährdenden Stoffen

5. Einleiten und Überprüfen von Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit sowie zur Reduzierung und Vermeidung von Unfällen und von Umwelt- und Gesundheitsbelastungen

(9) Im Qualifikationsschwerpunkt „Qualitätsmanagement“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, die Qualitätsziele durch Anwendung entsprechender Methoden und Beeinflussung des Qualitätsbewusstseins der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu sichern, bei der Realisierung eines Qualitätsmanagementsystems mitzuwirken und zu dessen Verbesserung und Weiterentwicklung beizutragen. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Berücksichtigen des Einflusses des Qualitätsmanagementsystems auf das Unternehmen

2. Fördern des Qualitätsbewusstseins der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

3. Anwenden von Methoden zur Sicherung und Verbesserung der Qualität

4. Kontinuierliches Umsetzen der Qualitätsmanagementziele durch Planen, Sichern und Lenken qualitätswirksamer Maßnahmen

(10) Der Handlungsbereich „Führung und Personal“ gliedert sich in folgende Quali-

kationsschwerpunkte:

1. Personalführung
2. Personalentwicklung

(11) Im Qualifikationsschwerpunkt „Personalführung“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, den Personalbedarf zu ermitteln und den Personaleinsatz entsprechend den Anforderungen sicherzustellen sowie die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nach betrieblichen Anforderungen zu führen und ihre Eigenverantwortung zu fördern. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Ermitteln und Bestimmen des qualitativen und quantitativen Personalbedarfs unter Berücksichtigung technischer und organisatorischer Gegebenheiten und Veränderungen

2. Auswählen und Einsetzen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unter Berücksichtigung ihrer persönlichen und fachlichen Eignung sowie der betrieblichen Anforderungen

3. Erstellen von Anforderungsprofilen, Stellenplanungen und -beschreibungen

4. Delegation von Aufgaben und die damit verbundene Verantwortung

5. Fördern der Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft

6. Anwenden von Führungsmethoden und -mitteln zur Bewältigung betrieblicher Aufgaben und zum Lösen von Problemen und Konflikten

7. Beteiligen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am kontinuierlichen Verbesserungsprozess

8. Berücksichtigen der rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen beim Einsatz von Fremdpersonal und Fremdfirmen

(12) Im Qualifikationsschwerpunkt „Personalentwicklung“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, eine systematische Personalentwicklung durchzuführen. Dazu gehört die Fähigkeit, Personalentwicklungspotenziale einzuschätzen und Personalentwicklungs- und Qualifizierungsziele festzulegen. Es sollen entsprechende Maßnahmen geplant, ihre Ergebnisse überprüft und deren Umsetzung gefördert werden können. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Festlegen von Personalentwicklungszielen

2. Durchführen von Potenzial einschätzungen nach vorgegebenen Kriterien und unter Anwendung entsprechender Instrumente und

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin

Beilagen – bitte beachten.

Einem Teil dieser Ausgabe liegen

Beilagen folgender Firmen bei:

Easyfairs Deutschland GmbH
München

Interesse? Diese 20g Beilage kostet
Firmen aus dem Kammerbezirk pro
Tausend nur **122,21 €** zzgl. MwSt.

LENSINGMEDIA

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

Anzeigenservice Fachzeitschriften

Tel. 0231 9059-6420

peter.wille@lensingmedia.de

- Methoden
- Ermitteln des Personalentwicklungsbedarfs und Veranlassen von entwicklungsfördernden Maßnahmen
 - Überprüfen, Bewerten und Dokumentieren der Ergebnisse aus Maßnahmen der Personalentwicklung
 - Beraten, Fördern und Unterstützen von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen hinsichtlich ihrer beruflichen Entwicklung

(13) Zu jedem Handlungsbereich wird eine Situationsaufgabe gestellt, in der mindestens einer seiner Qualifikationsschwerpunkte den Kern bildet; darin sollen außerdem Qualifikationsinhalte aus Qualifikationsschwerpunkten der beiden anderen Handlungsbereiche sowie grundlegende Qualifikationen integrativ berücksichtigt werden. Die Situationsaufgaben sind so zu gestalten, dass alle Qualifikationsschwerpunkte der drei Handlungsbereiche mindestens einmal thematisiert werden. Zwei der Situationsaufgaben sind schriftlich zu lösen, eine Situationsaufgabe ist Gegenstand des Fachgesprächs nach Absatz 16.

(14) Die Prüfungsdauer der schriftlichen Situationsaufgaben beträgt jeweils mindestens 180 Minuten, insgesamt nicht mehr als acht Stunden.

(15) Wurde in nicht mehr als einer der beiden schriftlichen Situationsaufgaben eine mangelhafte Prüfungsleistung erbracht, ist eine mündliche Ergänzungsprüfung anzubieten. Bei einer ungenügenden Prüfungsleistung besteht diese Möglichkeit nicht. Die Ergänzungsprüfung soll in der Regel nicht länger als 20 Minuten dauern. Die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung und die der mündlichen Ergänzungsprüfung werden zu einer Bewertung der Prüfungsleistung zusammengefasst. Dabei wird die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewichtet.

(16) Im Fachgespräch soll die zu prüfende Person Lösungsansätze für die Situationsaufgabe präsentieren und begründen und deren Grundlagen dem Prüfungsausschuss erläutern. Dabei soll auch die Fähigkeit nachgewiesen werden, berufliche Aufgabenstellungen und Sachverhalte zu analysieren und zu strukturieren. Die Präsentation soll möglichst unter Nutzung von Präsentationstechniken erfolgen. Der zu prüfenden Person sind 30 Minuten zur Bearbeitung der Situationsaufgabe und zur Vorbereitung der Präsentation einzuräumen. Das Fachgespräch soll für die zu prüfende Person höchstens 45 Minuten dauern, von denen höchstens 15 Minuten auf die Präsentation entfallen.

§ 6 Befreiung von einzelnen Prüfungsbestandteilen

Wird die zu prüfende Person nach § 56 Absatz 2 des Berufsbildungsgesetzes von der Ablegung einzelner Prüfungsbestandteile befreit, bleiben diese Prüfungsbestandteile für die Anwendung der §§ 7 und 8 außer Betracht. Für die übrigen Prüfungsbestandteile erhöhen sich die Anteile nach § 7 Absatz 2 Satz 2 oder Absatz 3 Satz 4 oder § 8 Absatz 4 Satz 2 entsprechend ihrem Verhältnis zueinander. Allein diese Prüfungsbestandteile sind den Entscheidungen des Prüfungsausschusses zugrunde zu legen.

§ 7 Bewerten der Prüfungsleistungen

(1) Jede Prüfungsleistung ist nach Maßgabe der Anlage 1 mit Punkten zu bewerten.

(2) Im Prüfungsteil „Grundlegende Qualifikationen“ sind die Prüfungsleistungen für jeden Prüfungsbereich einzeln zu bewerten. Aus den einzelnen Bewertungen ist als Bewertung für den Prüfungsteil das arithmetische Mittel zu berechnen.

(3) Im Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ sind als Prüfungsleistungen zu bewerten:

- die Situationsaufgabe nach § 5 Absatz 2
- die Situationsaufgabe nach § 5 Absatz 5
- die Situationsaufgabe nach § 5 Absatz 10

Bei der Bewertung der Prüfungsleistungen in den schriftlichen Situationsaufgaben und in der Situationsaufgabe in Form eines situationsbezogenen Fachgesprächs sind der Kern und die integrierten Qualifikationsinhalte je zur Hälfte in die Leistungsbewertung einzubeziehen. Dabei sind die integrierten Qualifikationsinhalte je Handlungsbereich

gleichgewichtig zu bewerten. Aus den einzelnen Bewertungen ist als Bewertung für den Prüfungsteil das arithmetische Mittel zu berechnen.

§ 8 Bestehen der Prüfung, Gesamtnote

(1) Die Prüfung ist bestanden, wenn ohne Rundung in den folgenden Prüfungsleistungen jeweils mindestens 50 Punkte erreicht worden sind:

- in jedem Prüfungsbereich des Prüfungsteils „Grundlegende Qualifikationen“
- im Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“
 - a) in der Situationsaufgabe nach § 5 Absatz 2
 - b) in der Situationsaufgabe nach § 5 Absatz 5 und
 - c) in der Situationsaufgabe nach § 5 Absatz 10

(2) Ist die Prüfung bestanden, sind die folgenden Bewertungen jeweils kaufmännisch auf eine ganze Zahl zu runden:

- die Bewertung für den Prüfungsteil „Grundlegende Qualifikationen“
- die Bewertung für den Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“
- die Bewertung der Situationsaufgabe, in der eine mündliche Ergänzungsprüfung durchgeführt wurde

(3) Den Bewertungen für den Prüfungsteil „Grundlegende Qualifikationen“ sowie den Bewertungen für die drei Situationsaufgaben ist nach der Anlage 1 die jeweilige Note als Dezimalzahl zuzuordnen.

(4) Für die Bildung einer Gesamtnote ist als Gesamtpunktzahl das gewichtete arithmetische Mittel zu berechnen. Dabei sind die Bewertungen wie folgt zu gewichten:

- die Bewertung für den Prüfungsteil „Grundlegende Qualifikationen“ mit 25 Prozent
- die Bewertung für den Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ mit 75 Prozent

Die Gesamtpunktzahl ist kaufmännisch auf eine ganze Zahl zu runden. Der gerundeten Gesamtpunktzahl ist nach Anlage 1 die Note als Dezimalzahl und die Note in Worten zuzuordnen. Die zugeordnete Note ist die Gesamtnote.

§ 9 Zeugnisse

(1) Wer die Prüfung nach § 8 Absatz 1 bestanden hat, erhält von der zuständigen Stelle zwei Zeugnisse nach der Anlage 2 Teil A und B.

(2) Auf dem Zeugnis mit den Inhalten nach der Anlage 2 Teil B sind die Noten als Dezimalzahlen mit einer Nachkommastelle und die Gesamtnote als Dezimalzahl mit einer Nachkommastelle und in Worten anzugeben. Jede Befreiung nach § 6 ist mit Ort, Datum und Bezeichnung des Prüfungsgremiums der anderen vergleichbaren Prüfung anzugeben.

(3) Die Zeugnisse können zusätzliche nicht amtliche Bemerkungen zur Information (Bemerkungen) enthalten, insbesondere

- über den erworbenen Abschluss
- auf Antrag der geprüften Person über während oder anlässlich der Fortbildung erworbene besondere oder zusätzliche Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten

§ 10 Wiederholung der Prüfung

(1) Jeder nicht bestandene Prüfungsteil kann zweimal wiederholt werden.

(2) In der Wiederholungsprüfung ist zu prüfende Person auf Antrag von der Prüfung in einzelnen Prüfungsbereichen, Situationsaufgaben und dem situationsbezogenen Fachgespräch zu befreien, wenn ihre Leistungen darin in einer vorangegangenen Prüfung ausgereicht haben und sie sich innerhalb von zwei Jahren, gerechnet vom Tage der Beendigung des nicht bestandenen Prüfungsteils an, zur Wiederholungsprüfung anmeldet.

§ 11 Übergangsvorschrift

Die bis zum Ablauf des 31. Dezember 2024 begonnenen Prüfungsverfahren können nach den bisherigen Vorschriften zu Ende geführt werden.

§ 12 Inkrafttreten/Außerkräfttreten

Diese Rechtsvorschriften treten am 1. des Folgemonats nach Bekanntmachung im Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer in Kraft. Gleichzeitig treten die Besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfungen zum/zur Geprüften Industriemeister/Industriemeisterin – Fachrichtung Akustik- und Trockenbau vom 26. November 1992, in der Fassung vom 1. Januar 2010, außer Kraft.

Anlage 1 (zu den §§ 7 und 8)

Bewertungsmaßstab und -skizzen

Note in Worten	Definition
----------------	------------

sehr gut	eine Leistung, die den Anforderungen in besonderem Maß entspricht
<i>Punkte</i>	<i>Note als Dezimalzahl</i>
100	1,0
98 und 99	1,1
96 und 97	1,2
94 und 95	1,3
92 und 93	1,4

gut eine Leistung, die den Anforderungen voll entspricht

<i>Punkte</i>	<i>Note als Dezimalzahl</i>
91	1,5
90	1,6
89	1,7
88	1,8
87	1,9
85 und 86	2,0
84	2,1
83	2,2
82	2,3
81	2,4

befriedigend eine Leistung, die den Anforderungen im Allgemeinen entspricht

<i>Punkte</i>	<i>Note als Dezimalzahl</i>
79 und 80	2,5
78	2,6
77	2,7
75 und 76	2,8
74	2,9
72 und 73	3,0
71	3,1
70	3,2
68 und 69	3,3
67	3,4

ausreichend eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht

<i>Punkte</i>	<i>Note als Dezimalzahl</i>
65 und 66	3,5
63 und 64	3,6
62	3,7
60 und 61	3,8
58 und 59	3,9
56 und 57	4,0
55	4,1
53 und 54	4,2
51 und 52	4,3
50	4,4

mangelhaft eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass gewisse Grundkenntnisse noch vorhanden sind

48 und 49	4,5
46 und 47	4,6
44 und 45	4,7

42 und 43	4,8
40 und 41	4,9
38 und 39	5,0
36 und 37	5,1
34 und 35	5,2
32 und 33	5,3

ungenügend eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht und bei der selbst Grundkenntnisse fehlen

<i>Punkte</i>	<i>Note als Dezimalzahl</i>
30 und 31	5,4
25 bis 29	5,5
20 bis 24	5,6
15 bis 19	5,7
10 bis 14	5,8
5 bis 9	5,9
0 bis 4	6,0

Anlage 2 (zu § 9)

Zeuginninhalte

Teil A – Zeugnis ohne Prüfungsergebnisse:

- Bezeichnung der ausstellenden Behörde
- Name und Geburtsdatum der zu prüfenden Person
- Datum des Bestehens der Prüfung,
- Bezeichnung des erworbenen Fortbildungsabschlusses nach § 1 Absatz 5
- Bezeichnung und Datum dieser Fortbildungsordnung ggf. unter Berücksichtigung erfolgter Änderungen dieser Besonderen Rechtsvorschrift
- Datum der Ausstellung des Zeugnisses samt Unterschrift der zuständigen Stelle

Teil B – Zeugnis mit Prüfungsergebnissen:

Alle Angaben des Teils A sowie zusätzlich:

- zum Prüfungsteil „Grundlegende Qualifikationen“
 - Benennung dieses Prüfungsteils und Bewertung als Note sowie
 - Benennung der fünf Prüfungsbereiche und Bewertung mit Punkten
- zum Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“
 - Benennung dieses Prüfungsteils und Bewertung als Note
 - Benennung der Situationsaufgabe nach § 5 Absatz 2 und Bewertung als Note
 - Benennung der Situationsaufgabe nach § 5 Absatz 5 und Bewertung als Note sowie
 - Benennung der Situationsaufgabe nach § 5 Absatz 10 und Bewertung als Note
- die errechnete Gesamtpunktzahl für die gesamte Prüfung
- die Gesamtnote als Dezimalzahl
- die Gesamtnote in Worten
- Befreiungen nach § 6
- Vorliegen des Nachweises über den Erwerb der berufs- und arbeitspädagogischen Qualifikationen nach § 2 Absatz 2



... ein Anruf oder Fax erfüllt Ihre Wünsche

Gebr. Lensing GmbH & Co. KG
Anzeigerservice Fachzeitschriften

Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund

Telefon: 0231 9059-6420
Fax: 0231 9059-8605

Eintragungen: 6 à 53,50 / 12 à 48,50 Euro + 19 % Mehrwertsteuer

Alles! rund um   **0231 / 527654**
 Fax: **553020**

 **Dipl.-Ing. TECKLENBORG GmbH** **02389 / 7981-0**
 Verkauf – Miete – Service – Schulung
 Schommelweg 2, 59368 Werne a. d. Lippe
 Fax: **7981-94**
www.tecklenborg.de

 **Professionelle App-Entwicklung** **0231 / 98538090**
www.AppPlusMobile.de

Gebäude-Service **05204 / 9147-0**
STOLL **Fax: 9147-47**
 Gebäude-Service
 Bergstraße 24, 33803 Steinhagen

Alu-Fahrgerüste **0231 / 315030**
Weise **Fax: 31503-20**
 Miete - Service Verkauf
 GERÜSTBAU - LEITERFABRIK

 **0231 / 921027-0**
 Fax: **21973**
 Wir fertigen auf modernen CNC-gest. Maschinen kompl. Gehäuse, Verkleidungen usw. sowie Zuschnitte genibbelt, gelasert und gekantet vom Einzelteil bis Serien
HEYDO Apparatebau GmbH
 Gernotstr. 13, 44319 Dortmund

 **0231 / 5569700**
 Fax: **55697040**
 AIRSPACE WORKSHOP GMBH & CO. KG
 WEIßENBURGER STR. 3 • 44135 DORTMUND
 E-Mail: info@ballonzauber.de
 RAUM- UND BALLONDEKORATIONEN • BALLONGAS
 WERBEBALLONS • LUFTSPIELKISSEN • GROSSBALLONS
 DEKORATIONEN • WERBUNG • LOGISTIK

Hochdruckreiniger Nass- und Trockensauger **0231 / 124068**
KÄRCHER **Fax: 124339**
KÄRCHER STORE MOSER
 Wambeler Hellweg 36 • 44143 Dortmund
www.kaercherstore-moser.de

 **0231 / 5898366**
www.bbf24.de
ARBEITSSCHUTZ von A-Z
 Handschuhe | Augenschutz | Atemschutz
 Einwegkleidung | Erste Hilfe | Helme uvm.

hotel ambiente **0231 / 477377-0**
WOHNEN & TAGEN **Fax: 477377-10**

Dein BiERBACH® - Gewerbepark Unna **02303 / 2802-133**
qm-flex **Fax: 2802-129**
 Lagerhallen • Büros • Storage
 Produktionshallen • Wohnungen
immobilien@bierbach.de
www.qm-flex.de

 **0521 / 137878**
Fax: 137880
 Objektbewachung
 Infrastrukturelle Dienstleistungen
 Pförtnerdienste
 Bestreifung & Schießdienst
 August-Bebel-Str. 20, 33602 Bielefeld

Böhmer **02378 / 9293-0**
 seit mehr als 60 Jahren im Immobilienmarkt
BÖHMER & Immobilien **Fax: 9293-29**
www.immobilien-boehmer.de

INTRADUCT **0231 / 952045-0**
Fachübersetzungen & Dolmetscherdienst **Fax: 952045-28**
 Fachübersetzungsbüro für alle Sprachen
 diplomierte Dolmetscher & Übersetzer
 Gerichtsstr. 19 • 44135 Dortmund
info@intraduct.de • www.intraduct.de

Büro-Möbel **0231 / 861077-0**
Schüssler **Fax: 861077-29**
 Büro-Einrichtungshaus Objekt-Einrichtungen
 Eisenhüttenweg 7 • 44145 Dortmund

 **02307 / 2874422**
PROERGBNIS
 DIE ERFOLGSENTWICKLER
 Managementsysteme zur Erfolgsentwicklung:
 ISO 9001, ISO 14001, IATF 16949
 Aufbau, Pflege und Zertifizierung
 im TECHNOPARK KAMEN, Lünener Str. 212, 59174 Kamen
WWW.PROERGBNIS.DE

Fliesen-Centrum **0231 / 562090-0**
Linnenbecker **Fax: 562090-88**
 Niedersachsenweg 12
 44143 Dortmund
<http://www.linnenbecker.de>

 **02381 / 544700**
PROTEUS LIFT GmbH **Fax: 544709**
 Hubwagen ▶ Montagelifte
 ▶ Hubtische ▶ Deichselstapler
 Küberstraße 17 • 59067 Hamm
info@proteus-lift.de • www.proteus-lift.de

GABELSTAPLER CENTER KAMEN **02307 / 208-150**
Fax: 208-111
 An der Seseke 30 • 59174 Kamen
info@gabelstapler-center.de
www.gabelstapler-center.de

Rolladen DAME **02304 / 2538000**
oder 0231 / 6104973
 • Rolladen, Markisen + Reparaturen
 • preisgünstige Motorantriebe auch zum nachträglichen Einbau
www.Rolladen-Dame.de

 **02303 / 41021**
GABELSTAPLER HYUNDAI **Fax: 49283**
KOOP für Gabelstapler
 Verkauf Neu + Gebrauchte | Miete
 Service | Ersatzteile | Schulung
www.koop-gabelstapler.de

Technische Gase Großhandel **0231 / 54523180**
CAGOGAS **Fax: 54523189**
Cagogas GmbH - Flughafenstr. 151 44309 Dortmund - www.cagogas.de
 Propangas, Technische Gase, Treibgas, usw.
 Supergünstig für Handel und Gewerbe!!!!!!

 **02902 / 58329**
GRUPPENFERIENHÄUSER IM SAUERLAND
 FÜR 10 BIS 26 PERSONEN
www.lammerwald.de

 **0231 / 463346**
ZWIEHOFF REISEN
Businesstransfer Incentive - Gruppenplaner
www.zwiehoff.de
info@zwiehoff.de

RUHR Wirtschaft **Gesucht und gefunden.**
 Das regionale Unternehmermagazin **Fachkompetenz.**

 **Fa. PC-Probleme??**
 • Schulungen & Service
 • Reparaturen
 • Kaufberatung
 • Fernwartung
 Tel.: 0231/3953754
 Mobil: 0151-58884164



Seit über 100 Jahren sind wir eine Baustelle mit Zukunft.



Hochbau | Tiefbau | Gewerbebau | Industriebau |
Kanal- und Straßenbau

Wir bauen auf Vielfalt. Als Menschen für Menschen.

www.heckmann-bauen.de

Römerstraße 113 | 59075 Hamm

T. 02381.79 90 0



HECKMANN | HAMM
Wir bauen auf Erfahrung und Vielfalt